

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 61 (1927)**

116 (1.5.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-745603](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-745603)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, auch an den Sonntagen, ausser an den Feiertagen...

Verantwortlicher Herausgeber: Schriftf. Nr. 150, Geichelle Nr. 46 u. 47, Konf.: Cld. Spar- & Leihbank, Verlagsd.: Hannover 22 351.

Einzelpreis 10 Bfg.

Anzeigen aus Oldenburg kosten die Zeile 25 Bfg., auswärtige 35 Bfg., Familienanzeigen 20 Bfg., Reklamenzettel 1,50 Bfg.

Bei Betriebsstörungen streift usw. hat der Bezahler keinerlei Anspruch auf d. Pfortung d. Bfg. ob. Rückzahl. d. Bezugspreises.

# Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 116

Oldenburg, Sonntag, den 1. Mai 1927

61. Jahrgang

## Jahrhundertfeier in Bremerhaven.

Rede des Reichsaußenministers und des amerikanischen Botschafters.

Bremerhaven, 30. April. (Drahtloser Eigenbericht)

Die Stadt prangt in reichem Flagen- und Girlandenschmuck. Die im Hafen vor Anker liegenden Schiffe haben geflaggt. Kurz nach 9 Uhr trafen etwa 500 prominente Gäste auf dem Columbus-Bahnhof ein...

Jahren des 30jährigen Krieges sah sich der Rat genötigt, 17 Kilometer fremdbürtig den Hafen Besatzung anzulegen. Inbes die Veranbarung schritt fort, und bald mußten die bremischen Schiffe die oldenburgische Gastfreundschaft in Elsfleth, Brake, Großenfelde in Anspruch nehmen...

Nachdem diese ihren Dienst eingestellt, folgte 1857 die Gründung des Norddeutschen Lloyd, mit dem von nun an die Geschichte Bremerhavens aufs engste verwachsen ist. Die Ausdehnung seiner Linien auf alle Erdteile, die Reichspostdampfer, die Schnelldampfer, waren zugleich die Etappen der Entwicklung Bremerhavens...

Die Columbus-Rede, wo sich die Gäste sammelten, mit Columbus-Bahnhof steht eine fast vollendete, in die Befestigungsanlage einbezogene, die auch den größten Passagierdampfern, unabhängig von dem Stromverhältnissen, ein direktes Anlegen und Belegen von den Passagierermöglicht. Im Columbus-Bahnhof wurde ein Frühstück geboten...

Seine Staatsflugzeit und Takrafat verbannte Bremen die Aufhebung des Elsflether Zolles, verbannte es vor allem die Erhaltung der politischen Selbstständigkeit. Ihm sollte es auch die Erhaltung seiner Handelsstellung verbant. Welches, politische Selbstständigkeit und Handelsstellung, gehörten ihm notwendig zusammen...

Bis der Ausbruch des Weltkrieges die blühende Entwicklung abbrach. Kein Hafen hat durch die Folgen des Krieges mehr gelitten als Bremerhaven. Denn die Faktoren, auf denen seine Bedeutung beruhte, waren besonders schwer getroffen: die Lloydflotte bis auf kümmerliche Reste verloren, der Auswandererverkehr auf einen Bruchteil zusammengeschrumpft, die Baumwollzufuhr dergleichen...

### Die Gedächtnisfeier.

Der Präsident des Senats, Bürgermeister Dr. Donandt, empfing die Gäste mit einer Ansprache, in der er auf die nationale und weltwirtschaftliche Bedeutung der Gründung Bremerhavens als bremischem Hansetagegeit heraus hinvies. Der Bürgermeister ließ unter den Gästen besonders willkommen den Reichsaußenminister Dr. Stresemann, den Vizepräsidenten des Reichstages, ferner die Reichs- & Bremervertreter der benachbarten Länder Preußen und Oldenburg...

Am 11. Januar 1827 wurde in Hannover von dem Minister von Bremer und von Smidt der endgültige Vertrag unterzeichnet. Es war ein kleines Gebiet, einige hundert Morgen, davon nur 100 Morgen mit voller Souveränität, während Bremen 200 Morgen an Hannover abtrat. Nachdem am 1. Mai vor 100 Jahren die Uebergabe der beiderseits abgetretenen Gebietsteile stattgefunden, ging Bremen unangefochten an den Bau des Hafens. Der von dem holländischen Baumeister van Rosjelen geleitete Hafenaubau fand weithin Beachtung...

Am 11. Januar 1827 wurde in Hannover von dem Minister von Bremer und von Smidt der endgültige Vertrag unterzeichnet. Es war ein kleines Gebiet, einige hundert Morgen, davon nur 100 Morgen mit voller Souveränität, während Bremen 200 Morgen an Hannover abtrat. Nachdem am 1. Mai vor 100 Jahren die Uebergabe der beiderseits abgetretenen Gebietsteile stattgefunden, ging Bremen unangefochten an den Bau des Hafens...

### Festrede:

Wenn Bremerhaven heute die Jahrhundertfeier seiner Geburt begeht, so Bremen die Jahrhundertfeier seiner Wiedergeburt als Seehafen. Von der Gründung Bremerhavens hina damals die Entscheidung ab, ob bremische Schifffahrt und bremischer Handel Bestand haben sollte oder nicht, ob das, was Bremen in den letzten hundert Jahren für die Entwicklung wie der deutschen, so der Schifffahrt überhaupt, was es für Deutschlands überseeische Beziehungen und vor allem für Deutschlands Beziehungen zu den Vereinigten Staaten bedeutet hat, Wirklichkeit werden sollte oder nicht, ob die Weser im Selbstverleht weiterhin mitzählen oder aus ihm ausgeschaltet werden sollte...

Das erste Schiff, das in den neuen Hafen einließ, war ein unter amerikanischer Flagge gelegener Schoner „Draper“. Wenn auch im Anfang das Werk Smidts selbst in Bremer Kaufmannstreifen auf manches Unverständnis stieß, so begann doch bald eine durch viele Jahrzehnte ununterbrochen ansteigende Entwicklung, die weit über das hinausging, was Smidt hätte ahnen können. Im Mittelpunkt für Bremerhaven stand und steht der Verkehr mit Nordamerika. In dieser Beziehung war es bedeutsam, daß noch im Jahre der Gründung Bremerhavens, im Dezember 1827, der holländische Handels-, Handels- und Schifffahrtsvertrag mit den Vereinigten Staaten abgeschlossen wurde — zugleich ein Befehl für eines der Hauptargumente Smidts, daß seinem hartnäckigen Verlehten auf voller Souveränität, daß nämlich für den Abbruch von Schifffahrtsverträgen der Besitz eines eigenen Hafens Voraussetzung sei...

„Deutschland begeht in stolzer Freude diesen Festtag, der durch die Anwesenheit des hochverehrten Botschafters der befreundeten amerikanischen Nation ein besonderes Gepräge erhält. Ich danke Ihnen, Herr Botschafter, besonders, daß Sie an diesem Jubiläum der thronwärtigen Handelsstadt teilzunehmen, die alten Beziehungen zwischen Bremerhaven und den Vereinigten Staaten von Nordamerika neu zu begründen, Güterer Hanfentwertung war es, der vor 100 Jahren in tiefer Not im deutschen Volke den Entschluß reifen ließ, hier eine Ausfallsparte für den deutschen Handel zu schaffen. Es ist ein tragisches Schicksal, daß wir jetzt, nach 100 Jahren, in gleicher äußerer Not daran gehen müssen, den Wiederaufstieg unseres Volkes vorzubereiten. Wir wollen in unserer unendlich schweren Zeit diesen schicksalhaften Geist lebendig machen lassen und mit dem gleichen Idealismus die Schwierigkeiten meistern, die es jetzt zu überwinden gilt. Die schwersten Folgen des tragischen Zusammenbruchs unseres Volkes scheinen hier in Bremerhaven und in Bremen überwunden zu sein. Wir können mit Befriedigung feststellen, daß das, was hier geschaffen worden ist, nicht nur dem deutschen Volke erhalten werden soll, sondern daß die unermüdete Schaffenskraft der Welthandelsstadt Bremen ihrer vollbewußten Bürgerkraft schon wieder die Fundamente zum weiteren Ausbau gelegt hat. Ein Teil der schwersten Ver-

Hierzu 5 Beilagen

# Deutschland und die Genfer Wirtschafts-Konferenz.

Z.

Luft, die Bremen's stolze Handelsflotte erfüllen hat, ist wieder ausgeflogen. Eine ständig wachsende Tonnage läuft in Bremerhaven ein, eine wachsende Zahl von Dampfern wird trotz aller Schwierigkeiten gebaut, und als Zeuge friedlicher deutscher Handelskraft in den Dienst des Weltverkehrs gestellt. Sie tragen dazu bei, die alten Beziehungen zwischen Deutschland und den überseeischen Ländern, besonders den Vereinigten Staaten, neu zu beleben. Sie fördern die lebendigen Beziehungen von Volk zu Volk. Viele Tausende von Deutschen haben hier die alte Heimat verlassen und in der neuen Welt eine zweite Heimat gefunden. So ist viel von unserer Blüte in den Organismus der Vereinigten Staaten geträumt. Es ist kein Wunder, daß sich hilfreiche Hände dort regen, als es hier galt, an die Wieder- aufbauarbeit zu gehen. Bremerhaven, das vielfach als eine Vorstadt New-Yorks bezeichnet wird, hat sich in seinem Auf- blühen der Entwicklung sicher nicht so weit fortgeschritten wäre, hätte man hier nicht die Verbindungsbrücke zu dem freundlichen Kontinent geschlossen. Wenn wir der unsterb- lichen Verdienste des Schöpfers dieser historischen Brücke und der Männer gedenken, die sein Werk fortgeführt und ausgear- beitet haben, so muß es bewußt werden, daß ein solches Werk nur im Frieden gedeihen kann. Das deutsche Volk hat das größte Interesse daran, daß die ersten Anfänge seiner friedlichen Wieder- aufbauarbeit nicht durch kriegerische Ent- wicklungen in Europa und der Welt gestört werden. Die Politik des Reiches gilt dem Frieden, sie ist unablässig be- müht, an der Schließung der Streitigkeiten mitzuarbeiten, die seit Verfall des Leibes immer wieder die Völker Europas ent- zweien. Wünschen Sie mit mir die Arbeit für den Frieden, damit blühen, wachsen und gedeihen kann, was Sie vor dem Untergang gerettet und was Sie neu dem Leben wieder- gegeben haben: Der Weltfriede und die Vereinigung von Volk zu Volk.

Der amerikanische Botschafter Schurman antwortete mit historischen Erinnerungen, die Americas und Bremen's Zusammenhang feierten. Oberbürgermeister Beck von Bremerhaven sprach dann die Schlussworte, indem er allen Gästen und den Rednern besonders herzlich dankte. Nach der Gedächtnisfeier im Stadttheater fand auf dem vor dem Theater belegenen Marktplatz am Fuße des Bürgermeisters-Emble-Deinmalis ein Festakt mit Kranzüber- legung statt, bei dem der Präsident des Senats, Bürger- meister Dr. Donau, sprach und Emble, als einen echten Deutschen, einen deutschen Mann kennzeichnete. — Schlußwörter sangen dabei Lieber.

3.15 Uhr nachmittags verammelten sich die Festteil- nehmer in der neuen Stadthalle von Bremerhaven. Um 3.30 Uhr begann dort das Festessen.

Bürgermeister Dr. Spitta begrüßte namens des Bremer Senats die Gäste an festlicher Tafel, betonte die enge Verbundenheit Bremens und Bremerhavens mit dem gesamten deutschen Vaterlande und schloß mit einem Hoch auf das deutsche Volk und Vaterland. Der Präsident des Bremer Parlaments, der „Bremer Bürgergesellschaft“, Herr A. Dunkel, überbrachte dem Ober- bürgermeister und den Vertretern Bremerhavens die herz- lichen Glückwünsche der bremischen Bürgergesellschaft und die Versicherung die feste Verbundenheit dieser Bürgergesellschaft, die Tochter- stadt Bremerhaven bei ihren mannigfaltigen Aufgaben treu und zuverlässig zu unterstützen. Er teilte mit, daß in der letzten Sitzung der Bürgergesellschaft ein Beitrag für die neue Stadthalle Bremerhavens bewilligt wurde, als Beweis dafür, daß auch die künftigen Bestrebungen Bremerhavens volles Ver- ständnis entgegengebracht werde.

Während des Festessens sprach ferner der amerika- nische

## Botschafter Schurman

für die Gäste. Heute morgen habe ich einige Worte über die Anfänge der Schifffahrt und des Handels zwischen diesem Hafen und Amerika gesagt. Die bremischen Kaufleute erkannten gar bald die Bedeutung der neuen Republik jenseits des Ozeans für die Entwicklung ihres Handels, und die Beziehungen mit Amerika, die ihr Unternehmungsgeist ins Leben rief, spie- geln in dem Aufbau der beiden Städte an der Wesermündung seine unweifelnde Rolle. Wie dieser Feiertag möchte ich mich jedoch nicht allein auf die wirtschaftliche, materielle und handelspolitische Seite der Beziehungen zwischen beiden Ländern beschränken, so wichtig diese in der Vergangenheit gewesen sind und so bedeutend sie für die Zukunft werden gestalten müssen. Nicht nur Sachen, sondern auch Menschen hatten Anteil an unse- rer engen Verbindung — und das in weitestem Ausmaße. Bremen trug von jeher als Auswanderungshafen hervor; und seit dem Jahre 1827 sind Millionen Deutsche über diesen Hafen nach den Vereinigten Staaten in eine neue Heimat gegangen.

Wie ich hier so sehe, an dieser Stelle, wo so viele Deutsche auf ihrem Wege, amerikanische Bürger zu werden, zum letzten Male heimatische Erde unter den Füßen wippen, wenden sich meine Gedanken zu den Erfahrungen hin, die diese Eiedler in ihren neuen Heimatstätten machten, und ich frage mich unwillkürlich, was Amerika für sie tat, und was sie für Amerika leisteten. Amerika bot ihnen einen ganzen Kontinent als Wohn- ort, fruchtbares Land ohne jegliches Entgelt und Arbeits- gelegenheiten in Handwerk und Handel, und später in einer hochentwickeltesten Industrie mit Löhnen, die höher waren als irgendwo sonst in der Welt. Alle Geschäftszweige, alle Arten von Berufen und auch (sobald sie einmal amerikanische Bürger waren) Aemter in Politik und Verwaltung standen den neuen Ansiedlern zu denselben Bedingungen offen wie den Bürgern, die durch Geburt Amerikaner waren. Amerika gewährte ihnen eine republikanische Staatsform mit lokaler Selbstverwaltung, eine Staatsform, die auf eine gediebere Verfassung gegründet ist und allen, die unter ihr leben, un- antastbare Rechte, die selbst von der Regierung angegriffen werden können, verweigert, eine Staatsform, die Eigentum und Freiheit eines jeden einzelnen schützt und die Bürger durch eine von ihnen gewählte Vertretung selbst zu Vertre- tern der Republik und der einzelnen Länder macht. Amerika stellte ihnen öffentliche Schulen, Hochschulen und Universitäten zur Verfügung, welche letztere zuerst durch private Unternehmungen und später auch durch öffentliche Steuern unterhalten wurden, und es sicherte ihnen Ge- wissens- und Religionsfreiheit mit vollkommener Tren- nung von Staat und Kirche. Auch gab es in Amerika kein Herededität.

Keine übertriebenen Hoffnungen. — Die Mission des deutschen Vertreters. Erörterungen um den Dawesplan. (S. Berlin, 30. April. (Eig. Meldg.) (Von unserem Berliner Korrespondenten.)

Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, wird die deutsche Vertretung auf der bevorstehenden Genfer Tagung der Weltwirtschaftskonferenz eine sehr aktive Rolle spielen und an den grundlegenden Erörterungen sehr regen Anteil nehmen. Gerade für Deutschland, das sich noch immer im- mitten einer großen Wirtschaftskrise befindet, die auf seine besondere finanzielle und politische Lage zurückzuführen ist, wird es von großer Wichtigkeit sein, diejenigen Vorkre- bungen zu fördern, die diese Konferenz dazu benutzen wollen, um die internationalen Wirtschaftsbeziehungen in neue Bahnen zu drängen. Allerdings wäre es nach Auffassung der deutschen amtlichen Stellen verfehlt, übertriebene Erwartungen bezüg- lich der Ergebnisse der Genfer Konferenz zu hegen, denn nichts ist schwieriger, als die verschiedenartigen Wirtschaftsinter- essen auf eine einheitliche Linie zu bringen. Außerdem ist bedauerlicherweise der Fehler begangen worden, die schon so lange in Aussicht genommene Konferenz nur ungenügend vorzubereiten, obwohl doch Zeit genug vorhanden war, prak- tische Vorarbeit zu leisten.

Das Programm, das der Völkerbund für die bevor- stehende Tagung ausgearbeitet hat, ist vorläufig nur auf die allerdringlichsten Fragen begrenzt, woraus man deutlich er- sehen kann, daß man zunächst nur einen Versuch anstellen will, um zu prüfen, ob die wirtschaftspolitischen Angelegen- heiten zwischen den Großmächten auf einer solchen Tagung wirklich gelöst werden können. Der praktische Vorteil be- steht aber wenigstens darin, daß die wirtschaftlichen Sachver- ständigen der beteiligten Staaten in die Lage versetzt werden, den Stand der wirtschaftlichen Entwicklung ihrer Länder miteinander zu vergleichen und gemeinsam Auswege zu suchen, um den in der Welt herrschenden Konjunktursumpf auf ein vernünftiges und errägliches Maß herabzubringen.

Wenn Amerika, wie es Emerson einmal ausdrückte, ein anderer Name für Völkerei ist, so kann wahrlich behauptet werden, daß seine anderen Einwanderer diese mit größerem Erfolg ergriffen haben, wie die Deutschen zu ihrem eigenen Wohlergehen, zur Förderung der Interessen des amerika- nischen Volkes und zur Unterstützung der amerikanischen Regierung. Sie sind fleißig gewesen, und sie sind vorwärts gekommen, wie sie es verdient haben. Selbst ordnungs- und rechtschaffen, sind sie immer für die Erhaltung von Ordnung und Recht im Gemeinwesen eingetreten; andererseits haben sie es wohl verstanden, ihre persönlichen Rechte, wie sie in der Verfassung gewährleistet sind, zu wahren. Sie haben die öffentlichen Schulen, überhaupt alle Einrichtungen, zum Zwecke der Erziehung eifrig unterstützt, und in der Pflege der Kunst und anderer Künste standen sie an erster Stelle. Die Ideale der Republik sagten ihnen außerordentlich zu und im Bürgerkrieg kämpften sie als Freiwillige für die Freiheit und den Bestand der Union. Heute sind ihre Nachkommen und Nachfolger so gut wie alle ehrliche Amerikaner Vorkämpfer für Abrüstung und Frieden — Frieden und Freundschaft mit allen Völkern.

Aus dem, was ich Ihnen gesagt habe, können Sie ent- nehmen, daß bei der Bildung der amerikanischen Rasse das deutsche Element von großer Bedeutung gewesen ist. Es hat zu dem vorhandenen Bestand etwas Besonderes und Wert- volles hinzugebracht. Die Vermischung ging leicht und natürlich von statten. Der deutsche Einwanderer führte sich bald als Bürger des neuen Landes, und seine Kinder, die natürlicherweise englisch sprachen, konnten von anderen ameri- kanischen Kindern nicht mehr unterschieden werden. Wie die Nachkommen holländischer, englischer und irischer Vor- fahren, die den Hauptteil der ersten Ansiedler darstellten, fügten sich auch die Kinder der deutschen Einwanderer als Amerikaner; sie nannten sich so und wurden so genannt, ohne daß irgendwie eine Unterweisung gemacht worden wäre, die auf Europa hätte hindeuten können.

Das bedeutet nicht etwa, daß die deutschen Einwanderer oder ihre Nachkommen die Heimat ihrer Väter vergessen haben. Liebe zu dieser mischt sich mit dem Gefühl der Loyalität gegenüber Amerika. Sie lieben deutsche Musik und deut- schen Gesang, und viele unter ihnen behalten — wenn sie auch englisch lernen, eine Sache, die in Amerika wesentlich ist — die deutsche Sprache bei und pflegen deutsche Literatur und selbst deutsche Philosophie.

Die deutsche Sprache hatte in den Jahrzehnten unmittel- bar vor und nach der Wende des 20. Jahrhunderts auf amerikanischen Schulen und Hochschulen eine Vorzugstel- lung inne. Keine andere moderne Sprache konnte sich mit ihr vergleichen, was die Zahl der Lehrer und Schüler anbe- langt. Da dieser Zustand nicht durch besondere Maßnahmen etwa auf dem Wege der Verfügung herbeigeführt wurde, da er vielmehr das Ergebnis freier Wahl und von Bedingun- gen, die in der Gesellschaft herrschten, so weist ich nicht daran, daß die deutsche Sprache in kurzer Zeit wieder — wie sie ist bereits auf dem besten Wege dazu — die Vorkherrschaft ge- winnen wird, die sie infolge der Ereignisse, die nur eine kurze Zeitspanne hinter uns liegen, verloren hat.

Ich habe von dem Schicksal deutschen Wirtes in der amerika- nischen Rasse und von der deutschen Kultur in dem intellektuellen und sittlichen Leben des amerikanischen Volkes gesprochen. Diese geistigen Kräfte tragen wesentlich zum gegenseitigen Verständnis und zur gegenseitigen Wertschätzung bei. Eine andere Kraft, die auf das geistige Leben einwirkt, ist die Ähnlichkeit in der gegenwärtigen Beschaffenheit unserer Staatsformen.

Ach, wie es gibt eine Art von Realpolitikern, die den geistigen Kräften, welche auf die Nationen einwirken, wenig Beachtung spenden, aber sie begreifen einen verhängnisvollen Irrtum. Und ich würde mich glücklich, daß ich wiederum als Grundregeln dafür anführen kann, daß die Impedimenten tatsächlich mit die ge- wichtigsten Dinge der internationalen Politik sind. Wer sich von dem materialistischen Standpunkt aus, den solche Realpolitiker ein- nehmen, haben wir allen Grund, in die Fortdauer der bestehenden guten Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern fest zu ver- trauen. Denn und selbst nicht jeder praktische Mensch so? Unter- dessen hat Bremen neue Schiffe für den amerikanischen Handel, die Menge der Frachten sinkt ab und die Zahl der Passagiere vervielfacht sich.

Ach möchte den Bürgern der freien Hansestadt Bremen und ihrer Tochterstadt Bremerhaven meinen herzlichsten Dank für die ehrenvolle Einladung an dieser denkwürdigen Jahrsunterbrei- tung teilnehmen, auszusprechen. Darf ich damit schließen, daß ich Ihnen

für die anderen Länder wird es keine Ueberraschung sein, wenn sich die deutschen Vertreter bei ihren Beratungen sehr eingehend mit der Einwirkung des Dawesplans auf die deutsche Wirtschaft beschäftigen werden. Man weiß nur zu gut, welche entscheidende Rolle der Dawesplan in Deutschland spielt, und es ist daher ganz unermesslich, daß die deutschen Vertreter die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf die Ent- wicklung der Wirtschaftslage Deutschlands in den ersten Jahren des Dawesplans hinlenken werden. Allerdings wird man deutscherseits abwarten müssen, ob sich auf der Konfe- renz ein wirklich ernsthaftes Interesse und Verständnis für die wirtschaftlichen Sorgen Deutschlands zeigen wird, oder ob man wieder die Erfahrung machen muß, daß auf solchen Tagungen immer von nebensächlichen Dingen, nicht aber von den hauptsächlichsten Sachfragen gesprochen werden wird.

## Moskau offizielle Mitteilung.

Genf, 30. April. Das Völkerbundssekretariat veröffentlicht folgende eine heute eingetroffene offizielle Note des stellvertretenden Außenministers Litwinow vom 29. April an den Generalsekretär des Völkerbundes, in der mitgeteilt wird, daß im Hinblick auf die Regelung der Differenzen zwischen der Schweiz und Sonjettland die Moskauer Regierung nunmehr die Möglichkeit habe, an der Weltwirtschafts- konferenz teilzunehmen. Die Note teilt ferner die Zusammen- setzung der sowjetrussischen Delegation mit, die 16 Per- sonen, davon vier Delegierte, umfassen wird. Die Namen der Delegierten stimmen mit den bereits gemeldeten über- ein. Generalsekretär der Delegation ist der Direktor des europäischen Amtes des Außenministeriums, Stein. — Die Delegation umfasst ferner fünf Experten und fünf wei- tere technische Experten, sowie einen Vertreter der sowjet- russischen amtlichen Telegraphen-Agentur. Änderungen oder Hinzufügungen zu der Liste bezieht sich die Sowjet- regierung vor.

die guten Wünsche des amerikanischen Volkes, die meine eigenen begreifen, überdies für die Fortdauer des Friedens und Ge- deihens Ihrer zwei Städte und Ihres großen Landes in dem zweiten Jahrhundert, in das dieser unter so glänzlichen Vorzeichen und mit so guter Hoffnung eintritt.

Dr. Strefemann hielt eine gedehnte politische Rede. Oberbürgermeister Beck von Bremerhaven sprach zum Schluß auf die Weser-Gemeinschaft. Am das Essen schloß sich ein zwangloses Zusammen- sein. Um 7 Uhr beginnt die Festvorstellung im Stadttheater. Das Festessen begann bei 10 Uhr mit der Dichtung Friedrich Rückert's „Erkloph Golumbus". Den 2. Teil des Programms bildet die Vorträge von Hans und Luise von Tager. Die Abdämmung des Meeres und Gewinnung ge- sicherten Landes, um so nach Tausch Plan „Viele Millionen Räume zu eröffnen, dort läßt sie zu wohnen". — Der osterstae- Teil wurde besprochen aus unpublizierten Tonbandaufnahmen Oswald Wagners (Teil der 5. und 8. Symphonie). Dr. Ludwig Häfner (Berlin) als Haupt und Hans Mühlhölzer (Berlin) als Columbus und Christoph wurden als Gäste lebhaft gefeiert. Wenden fand auf dem mit Gärten beleuchteten Marktplatz eine Szenenab der Singspielreihe statt. Der Lehrer Georg Liebrecht brachte dabei ein Hoch auf Deutschland aus. Das Deutschlandlied wurde allgemein gesungen, worauf ein Festzug durch die festlich illuminierte Stadt zog. Um 10.40 Uhr brachte ein Sonderzug die Gäste nach Bremen zurück.

## Dr. Strefemann über China.

Berlin, 30. April. Reichsaussenminister Dr. Strefemann gab dem hiesigen Vertreter der „United Press" ein Interview über die deutsche Stellung zu China. Darin führte er aus, daß Deutschland, das auf die sogenannten ungleichen Verträge verzichtet habe, von den letzten Ereignissen in China unmittelbar nicht berührt werde. Die deutsche öffentliche Meinung sehe den legitimen nationalen Forderungen der Chinesen freundlich gegenüber, ohne aber an- dereits auch die wirtschaftlichen Sorgen der fremden Kaufleute in China zu verstehen. Man sollte das Streben der Chinesen nach einem Uebertrag zu modernen Lebensformen unterstützen. So würde am besten der gesamten Menschheit gebieten. Deutschland sei vollkommen neutral, sowohl den kämpfenden asiatischen Mächten gegenüber wie den Mächten, die sich mit dem chinesischen Völkern beschäftigen, und werden dabei von der deutschen öffent- lichen Meinung unterstützt, wie der freiwillige Verzicht auf Waffenverkäufe nach China seitens unserer Kaufmannschaft und Meber gezeigt habe. Im übrigen sehe man in Deutschland auf dem Standpunkt, daß ein friedlicher Ausgleich im Interes- se aller an China interessierten Nationen gelegen wäre.

## Deutschland und die „Cina“.

Berlin, 29. April. Die an zehnjähriger Stelle erklärt wird, liegt für die Reichsregierung gegenwärtig keinerlei Anlaß vor, der „Cina“ (Commission Internationale de la Navigation Aeronautique) beizutreten. Diese zurzeit in London tagende Kommission fußt auf einem Abkommen von 1919, das in Artikel 5 nur den Vertragsstaaten das Ueberfliegen ihres Gebietes gestattet. Wegen dieser Bestimmung sind feinerzeit schon die neutralen Staaten der Kommission nicht beigetreten, und sie gehören ihr auch heute noch nicht an. Der Artikel 5 ist zwar vor kurzem aufgehoben worden, der Artikel 40 aber, der bestimmt, daß die früheren Kriegsge- gner der Entente nur unter gewissen erschwerten Um- ständen zugelassen werden, besteht noch weiter. Unabhängig von der „Cina“ tagt zurzeit in London eine zweite Luftfahrtskonferenz aus Vertre- tern Englands, Frankreichs, Hollands, Belgiens und der Schweiz, an der zum ersten Male auch Deutschland und die Tschechoslowakei teilnehmen. Die Aufgaben dieser Konfe- renz betreffen technische Fragen, Fragen des Verkehrs und der Verkehrsicherung, Fragen des Wetterdienstes usw.

Der Reichstag des Staatsgerichtshofes in Sachen Wiking Olympia. In Sachen Wiking-Olympia wurde der Reichstag des Staatsgerichtshofes gestern ver- mittag verhandelt. Unter Aufhebung des Reichsbeschlusses des Reichsgerichtshofes vom 15. Oktober 1926 wird die Verlegung des preussischen Willmors des Junen vom 15. Mai 1926, durch die das Verbot des Bundes Wiking aus- gesprochen wird, beseitigt. Dagegen wird bei dem Verbot aufhebende Reichsbeschlusses des Staatsgerichtshofes vom 13. Oktober 1926 in Bezug auf den Bund Olympia beseitigt. Die Kosten des Verfahrens werden für Wiking dem Bundes, für Olympia der preussischen Staatskasse auferlegt.



**Fr. Mai** gebrauchen auch Sie einen neuen Hut aus meiner unbeschränkten Auswahl, die Ihnen ausser der Vielseitigkeit in Formen Farben und Qualitäten den Vorteil ganz besonders niedriger Preise bietet!

Exoten- und Florentiner-Hüte, die grosse Mode  
Elegant garnierte Hüte aus edlen Florina- und Schweizer-Geflechten von 9,75 an  
Fesche jugendliche Hüte in bunten Geflechten aller Art von 5,00 an  
Einfach garnierte Hüte in Liseré- und Barmer Geflechten von 2,50 an  
Elegante, einfach garnierte Hüte in neuen, großen Formen von 9,75 an  
Stroh- und Borden-Hüte mit reizenden Blumen-Garnituren von 5,00 an  
Bachtisch-Hüte aus Fantasiegeflechden aller Art von 4,75 an  
Kinder-Hüte in Seide, Stroh und Filz (Kieler Form) von 2,50 an  
Frauen-Hüte in schwarz u. farbig m. Reiter- u. Blumengarnituren von 5,75 an  
Neue Filz-Hüte \* Haar-Hüte (Möckel und Roufflet)

**G. HORN** Spezialhaus für Damenputz  
Achterstraße 42/43

Die letzten Neuheiten für den Hoch-Sommer der helle Hut

Gegr. 1847

**Bremer Stadttheater.**  
Sonntag, 1. Mai, nachmitt. 2.30 Uhr: „Alt-Weibchen.“  
Montag, 2. Mai, abends 7 Uhr: „Der Rosenkavalier.“  
Dienstag, 3. Mai, ab. 7.30 Uhr: „Garmen.“  
Mittwoch, 4. Mai, abends 7.30 Uhr: „Die Scherzstücke.“  
Donnerstag, 5. Mai, ab. 7.30 Uhr: „Die Stunde der Entscheidung.“  
Freitag, 6. Mai, abends 7.30 Uhr (geschlossene Vorstellung): „Der Kaiserliche.“  
Sonntag, 8. Mai, nachmitt. 2.30 Uhr: „Maria Stuart.“  
Montag, 9. Mai, abends 7.30 Uhr (geschlossene Vorstellung): „Maria Stuart.“

**Konzert der Gefangenschule**  
von **Frau Cilla Tolti**  
Dienstag, den 3. Mai, abends 8 Uhr  
im Kasinosaal  
Karten à 2 Mk., bei Schläfer in der Gaststraße und bei Sprenger in der Achterstr.

Ich habe mich in **Oldenburg-Osternburg**, Bremer Straße 32, als **praktischer Arzt u. Geburtshelfer** niedergelassen.  
Sprechstunden: 10-11 Uhr u. 3-5 Uhr.  
Telephon vorläufig 948.  
**Dr. med. Verspohl**  
bisher Westerstraße 1 Oldbg.

**Minna Graf, Blumenstraße Nr. 5.**  
Musterzeichnungen für Handarbeiten, Stidmaterial.

**Familien-Nachrichten**

**Verlobungs-Anzeigen.**  
Ihre Verlobung geben bekannt:  
**Leni Rödenbeck**  
**Paul Krumland**  
Donnerstags Oldenburg den 1. Mai 1927.

**Bermählungs-Anzeigen.**  
Ihre am 17. April vollzogene Bermählung geben bekannt  
**Fr. Müller und Frau**  
Anna geb. Flejen  
Stutgart, Stodachstr. 9.

**Geburts-Anzeigen.**  
Die Geburt einer **gefunden Tochter** seligen hochertret an  
**S. Freis und Frau**  
Anna geb. Böker.  
Garbenfleth, 28. April 1927.

**Todes-Anzeigen.**  
Oldenburg, 30. April 1927.  
Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, meinen lieben Mann, meinen guten Onkel, den  
**Georg Püschelberger**  
geheim abends fürs nach Vollendung seines 80. Lebensjahres durch einen sanften Tod aus seinem reichbegnadeten Leben in die Ewigkeit abzurufen.  
In tiefer Trauer:  
Frau Marie Püschelberger,  
Helen Karles,  
(zugleich im Namen aller übrigen Angehörigen).  
Anbacht am Mittwoch, 4. Mai, mittags 12 Uhr, hinter den Giebel Nr. 2; Trauerfeier in der Kirche zu Hilschenabn und Beerdigung dafelbst 4 1/2 Uhr nachmittags.

**Dankkagungen.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Verzicht unserer lieben Enkelkinder sagen wir hiermit allen unsern  
**innigsten Dank**  
S. Rowold und Kinder.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Verzicht unserer lieben Enkelkinder sagen wir allen unsern  
**innigsten Dank**  
Bernhard Schwoon u. Frau Anni geb. Deeten.

Für die herzliche Teilnahme beim Verzicht unserer lieben Enkelkinder sagen wir allen unsern  
**besten Dank**  
Frau Meta Behrens u. Angehörige.  
Brafe, April 1927.  
Für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten u. unsern Dank sagen wir auf diesem Wege unsern  
**innigsten Dank**  
Gerh. Radem und Frau, Coertsen III.

**Gute Bettwaren**  
kaufen Sie in minimum für Qualität bekannten Hause ganz besonders billig!

**Hudor Sennin**  
nine Orlowstrasse 52  
Ballen- und Wäsche-Abfertigung  
Mitglied des Verbandes Deutscher Bettenspezialgeschäfte e. V.

**Oldenburger Landestheater**

Datum	Ab.	Stunde	Vorstellung
Sonntag, 1. Mai, 3 1/2 - 6 1/2 Uhr	-	I	Gräfin Maria
8 bis gegen 10 Uhr Schülerfart.	Kleine Breite 0,50 bis 2,50 Mart		Niederb. Bühne Zum letzten Male Sein Butendorn in Weimann
Montag, 2. Mai, 7 1/2 - 10 1/2 Uhr	Freie Volkshühne		Ein Sommer-nachtraum
Dienstag, 3. Mai, 7 1/2 u. 10 Uhr Schülerfart.	129	I	Die Abreise Hierauf: Pianto solo
Mittwoch, 4. Mai, 3 1/2 - 6 Uhr Schülerfart.	Augu. 16.	I	Hidelo
7 1/2 - 10 Uhr Schülerfart.	.	II	Der Patriot
Donnerst. 5. Mai, 7 1/2 - 10 Uhr Schülerfart.	180	II	Der Patriot
Freitag, 6. Mai, 7 1/2 - 9 1/2 Uhr	127	II	Der Meißnerbozer
Sonnab. 7. Mai, 7 1/2 - 10 Uhr	132	II	Der Patriot
Sonntag, 8. Mai, Anfang 5 1/2			Geschlossene Selbstvorstellung

**Blumen u. Kränze**  
billigst.  
**Cordes**  
Gartenbaubetrieb, Cloppa Str. 8-10, Telephon 1461.  
**Klavier-Unterricht**  
nach einer guten, bewährten Methode mit **Frieda Morisse**, Maxgartenstraße 28.  
**Vorzüglicher Geigenunterricht**  
für Anfänger und Fortgeschrittene neb. bei möglichem Honorar erteilt. Auskunft Geschäftsstelle d. ZL.

**Fertige Betten**  
Garantiert türkischrote Inletts mit dazu passender Feder- und Daunenfüllung  
Übernahme durch Aufstellen der neuen Bettfedern-Reinigungsmaschine das gründliche Reinigen von Bettfedern

**Neidhardt**  
Naderster Straße 90/92 und 87/89.

Emallierte Herde zu kaufen gesucht, Bergstraße 4.

**Globin**  
Edel-Schuhkrem

**Gründlichen Unterricht im Klavierspiel** erteilt  
**Irma Wilcken**  
staatlich geprüfte Klavierlehrerin, Weskampstraße 15.

**Börsenberatung**  
fachlich, gewissenhaft, durch erfahrenen Berliner Börsenfachmann bei mäßiger Gewinnteilnahme.  
**Franz v. Gymnich**  
Börsenrentier, Berlin-Friedenau, Sponhöfstraße 50.

**Thure-Brand-Massage**  
für Frauenleiden auch jede andere Massage, ärztlich empfohlen.  
**Natalie Sieh**  
Auguststraße 85, 1. Etage  
Sprechstunden 2-7

**Blütenstauden, Gladiolen, Dahlien**  
Größte Auswahl! Billigste Preise! Edle Sorten!  
**Großgärtnerei J. Rieder**  
Offener Chaussee 47-51.

**Kaufm. Privatschule Wih. Riemann**  
eogr. 1896 Oldenburg, Ziegelhofstr. 12 (eogr. 1906)  
Nachmittagskurse in Buchführung Kurzschrift, Maschineschreiben usw. Lehrplan umsonst.

**Zahn-Praxis Kreutz**  
Elsfleth  
Eingang Bahnhofstr. 8 und Deichstr. 240, Telephon 240.  
Bekannt für nur erstklassige Arbeiten  
Spezialität:  
Brückenarbeiten, der naturgetreue, feststehende Zahnersatz ohne Gaumenplatte. - Alle Arbeiten werden im eigenen Laboratorium angefertigt, daher mäßiger Preis.  
Schönendeste Behandlung.  
Reparaturen in einigen Stunden zurück.  
Behandlung von Krankenkassenmitgliedern.

**CORSANA**  
Das Wunder in der Schuh-Technik  
Für Alles, die nicht gehen oder stehen.  
Dem gefährdeten Fuß Stütze, dem erkrankten Spannkräft durch **CORSANA** Bandage.  
Nur im **Schuhhaus Gerh. Wilmsmann**  
Lange Straße 72

# 1. Beilage

zu Nr. 116 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonntag, dem 1. Mai 1927

## Romtheo und Julia Lappan, geborene von Max.

Julchen war ein „Bild“ von Weis.  
Julchen war schön schlant.  
Julchen lag zum Zeitvertreib  
Länglang auf 'ner Pant.  
Julchen ward in Cel gemalt  
Von Herrn Gabriel Max.  
Julchen wurde auf bezahlt  
Und kam eines Tages  
— damals gab's schon Eisenbahn —  
Aus der weiten Welt  
Beim Großherzog Peter an  
Und ward ausgehelt.  
Jeber konnte Julchen seh'n.  
Jeber war verliebt.  
Julchen war auch gar so schön,  
Wie's kein Julchen gibt.  
Vor nicht gar zu langer Zeit  
Jog das Julchen um.  
Julchen ist rein Eittamkeit  
Mit 'nem Rahmen drum.  
Julchen ist kein Waddei,  
Wie man sie jetzt sieht.  
Julchen ward drum einerlei  
Für den Appetit.  
Julchen zog in den Lappan,  
Wo der Wilhelm wohnt.  
Wilhelm nahm sich ihrer an,  
Als sie ward entbrot.  
Wilhelm hat ein gutes Herz.  
Julchen tat ihm leid.  
Wilhelm teilt Julchens Schmerz.  
Wilhelm liebt die Maib.  
Julchen sollte — wie man hört —  
Zum vom Wilhelm weg,  
Weil Herr Staat sie hat begehrt  
Für Aufwandszweck.  
Wilhelm sah sein Julchen gern  
Und daß Julchens guter Stern  
Einmal wiederkehrt.  
Nur die Futterkosten will  
Wilhelm gern zurück.  
Damit aber hat der Wil-  
helm, wie's scheint, kein Glück.  
Was „Romco“ dunnemais  
Für die „Julia“ war,  
Lenderte sich ebenfals  
Langsam Jahr um Jahr.  
Romtheo mag sie nicht mehr.  
Romtheo macht Strach.  
Romtheo gibt nix für her,  
Weil in Kunst er schwach.  
Romtheo hat seinen Wied  
Für des Julchens Leid,  
Und verstmäheter Lieb' Geschid.  
Drückt ihr Herz zurzeit.  
Julchen! Julchen vom Lappan,  
Sah Romtheo sein.  
Schaff dir einen andern an,  
Dessen Herz sein Stein.  
Julchen, sag, wie wär's mit mir?  
Du bist mein Format.  
Julchen, glaub's, ich liebe dir  
Mehr als Vater Staat!

Spottbrosel.

## Aus dem Oldenburger Lande

Oldenburg, 1. Mai 1927

### Berufsberatung und Lehrstellen- vermittlung.

Laut Bekanntmachung des Magistrats im Anzeigenteil unserer heutigen Nummer ist dem hiesigen öffentlichen Arbeitsnachweis für Stadt und Amt Oldenburg nunmehr eine eigene Abteilung für Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung angegliedert worden. Wie ihr Name schon sagt, besteht ihre Hauptaufgabe einmal darin, bei der Lösung der beruflich oft so schwierigen Frage der Berufswahl tatkräftig mitzuwirken. Um dazu in der Lage zu sein, sieht sie in dauernder enger Fühlung mit der Schule, auf der der junge Mensch seine grundlegenden Allgemeinbildung empfängt, mit der Berufsschule, die ihn namentlich in seinem besonderen Fache unterweist, ebenso wie mit dem Arzte. Dazu sucht sie ferner mit dem Elternhaus in Verbindung zu treten, pflegt die Beziehungen zu den Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen festlicher Art, beschachtet fortlaufend die Arbeitsmärkte und die Berufsberatung in der Struktur unserer Wirtschaft, speziell in den verschiedenen Berufsgruppen, vor sich gehen — kurz, es werden alle Faktoren, die für die Berufswahl irgendwie von Bedeutung sind, planmäßig herangezogen und einheitlich zusammengefaßt. So gewinnt der Berufsberater eine klare Uebersicht über die mannigfaltigen und äußerst komplizierten Dinge und Verhältnisse, die bei der Berufswahl unbedingt zu berücksichtigen sind, und kann sie dann genau gegeneinander abwägen. Der Laie wäre dazu gewiß nicht imstande. Ihm kann und soll daher der Berufsberater sachkundige Auskunft darüber geben, welchen Beruf der Jugendliche entsprechend seiner Neigung, seiner körperlichen und geistigen Eignung, wie auch in Anbetracht der wirtschaftlichen und Familienverhältnisse, der Lage des Arbeitsmarktes, der Aussichten auf Weiterkommen usw. am zweckmäßigsten ergreift. Die zweite Hauptaufgabe der erwähnten neuen Einrichtung beim Arbeitsnachweis besteht in der Vermittlung von Lehrstellen. Der Berufsberater hat somit zugleich dafür zu sorgen, daß der junge Mensch, nachdem er sich auf Grund der erhaltenen Ratschläge und Auskünfte zu einem bestimmten Berufe entschlossen hat, nun auch tatsächlich in die Stellung einsteigen kann, die für ihn geeignet ist. Den richtigen Mann an die richtige Stelle zu bringen, das ist also, auf eine kurze

Formel gebracht, der Sinn und Zweck der neugeschaffenen Abteilung für Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung beim hiesigen Arbeitsnachweis. Ein solches Ziel zu verfolgen, ist fürwahr des Schwiegers der Eltern wert, denn seine Erreichung würde für den einzelnen ebenso wie für die Gesamtheit von unschätzbarem Werte sein.

Die neue Einrichtung steht der gesamten Bevölkerung ohne jeglichen Unterschied unentgeltlich zur Verfügung. Sie übt ihre Tätigkeit selbstverständlich unter strenger Objektivität und völliger Neutralität aus. Dabei bleibt jeder Rat suchende ebenso wieder jeder Arbeitgeber, dem ein solcher empfohlen wird, durchaus frei in seinen eigenen Entscheidungen.

### Der 1. Mai.

Der April hat nun sein Regiment niedergelegt. Viel Nühmendes ist ihm nicht nachzulassen. Namentlich in seinem letzten Drittel hat er uns seine Launenhaftigkeit süßen lassen und uns stets ein mihmütiges Gesicht gezeigt. Bei niedriger Temperatur und zeitweise furmürkigen Westwinden gingen schon seit beinahe 14 Tagen immer Regenböden, Hagelböden und einzeln sogar Schneehäuer nieder. Dadurch wurde die Bodenfläche so groß, daß die Garten- und Feldbestellung fast völlig unterbrochen war. In manchen Gegenden haben die vielen Niederschläge und die sturmartigen Winde Hochwasser und katastrophale Überschwemmungen zur Folge gehabt. Mai soll nun natl. füllt den Bunn Schön un Fati“ heißt hier in bezug auf den Mai eine alte Bauernregel. In diesem Jahre aber können wir gern davon absehen, von ihm Raffe, d. h. Niederschläge, zu erbitten. Die haben wir zur Genüge gehabt. Jetzt muß er uns Trockenheit bringen, aber ja mit Radschöpfen versehen, die die Obflüsse vernichten würden. Der erste Mai war hier in früherer Zeit allgemein einer der bedeutendsten Tage des Jahres, der dem Stadtbild immer ein besonderes Gepräge aufdrückte. Er war der Haupttermin für Diensthöten- und Wohnungswechsel. Infolge der Wohnungsangswirtschaft trat er aber in den letzten 10 Jahren hier in der Stadt kaum mehr in die Erscheinung.

**Konzert der Citta Lollischen Gesangsschule.** Zu den am Donnerstag von uns bekannt gegebenen Einzelheiten erfahren wir noch die weitere Kreise ficher interessierende Tatsache, daß verschiedene der dort genannten Kunsttänger im Laufe des Unterrichts so viel Freude an der Ausübung des Gesanges bekommen haben, daß sie ihr Studium so lange fortzusetzen beabsichtigen, bis sie für die Konzerte der Bühnenaufbahn reif geworden sind. Gertrud Martini und Erna Schläter, aus derselben Schule hervorgegangen, sind ihnen da allerdings lobende Vorbilder, und auch der junge Bassist der Schule, der auch in Musikkreisen schon bekannt gewordene Walter Schulze, soll nicht geringe Ausfichten für die Zukunft haben. Weitere Namen dürfen noch nicht genannt werden — wodurch allerdings die Spannung feineswegs gemindert wird! — Am Flügel — wie wir noch nachzutragen haben — finden wir wieder Bertha Biedermann. Außerdem machen wir auf die Ankündigung im heutigen Anzeigenteil aufmerksam.

**Die Bautätigkeit in Oldenburg im Jahre 1926.** Im Landesteil Oldenburg betrug der Neuzugang an Gebäuden insgesamt 1448, davon 1027 Wohngebäude. Der Zugang an Wohnungen betrug insgesamt 1354. Im gesamten Freistaat Oldenburg betrug der Neuzugang an Gebäuden 1614, davon 1188 Wohngebäude, der Neuzugang an Wohnungen 1637. Es ist interessant, daß der Zugang an Wohnungen fast genau dem des Jahres 1925 mit 1638 entspricht. Der Neuzugang an Gebäuden war dagegen 1926 erheblich größer als 1925, wo ein Zugang von 1459 zu verzeichnen war.

**Bekanntene Prüfung.** Der der staatlichen Prüfungskommission für Privatmusikunterricht in Hannover bestand die Oldenburger Musiklehrerin Irma Wilsen die Privatmusiklehrerprüfung. Sie hat damit als eine der ersten in Oldenburg die Abwehrprüfung zu bestehen. Die Vorbereitung zum Examen erhielt sie durch Dr. Otto Wilsig. Die Einführung einer staatlichen Privatmusiklehrerprüfung steht auch im Freistaat Oldenburg bevor.

**Das hiesige Arbeitsamt** hatte, wie bekannt, feinerzeit die neu eingerichtete Stelle eines Berufsberaters im Hauptamt (für die männliche Abteilung) zur Vererbung ausgeschrieben. Für die Befetzung dieses im Zukunft bedeutungsvollen Postens hatten sich annähernd 100 Bewerber gemeldet, von denen jetzt Dr. rer. phil. Walter Sühren von hier einstimmig gewählt wurde. Wir verweisen auf den Artikel unter der Ueberschrift „Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung“.

**Trene im Dienst.** Heute kann das 75jährige Fräulein Johanne Herdemann, hier, Dobbenstraße 9, auf eine 50jährige Dienstzeit bei der Familie Franckens zurückblicken. Am 1. Mai 1877 hat sie in dem frauen- bzw. mütterlichen Haushalt bei Herrn B. Francken in Sillwarden (Eufz.), der Wärderei, Kolonialwaren und Gastwirtschaft betrieb, ihren Dienst angetreten und den fünf unmündigen Kindern, wovon das jüngste zwei Jahre alt war, vollständig die zu früh verstorbenen Mutter ersetzt. Leider hat in den letzten Jahren eine Augenentzündung ihr Augenlicht sehr geschwächt. Nach dem Tode des Herrn Francken, der nach Aufgabe seines Geschäftes als Rentner hier, Dobbenstraße 9, lebte und dessen Haushalt sie auch hier führte, lebt sie mit dessen jüngerer Tochter zusammen. Durch die Inflation hat sie leider ihre gesamten Ersparnisse verloren.

**Weidewich** wird laut Anzeige auf dem Zentrarbeitsmarkt auch auf den nächsten Märkten in größerem Umfang zum Verkauf gestellt werden. Die Inflation für diese Tiergattung sind bekanntlich für den Käufer und Verkäufer gering. Für Weider dürfte daher der Besuch der Zuchtweidewichmärkte in Oldenburg zwecks günstigen Kaufs von Weidewich zu empfehlen sein.

**Einheitskurschritt.** Am 29. April fand durch Mundfunk das Fern-Verfahren des Deutschen Zeitographenbundes statt. Die besetzten Mitglieder des Zeitographenbundes in Oldenburg konnten das Diktat dank der ausgezeichneten und sorgfältig bedachten Empfangsanlage tadellos aufnehmen. Für alle Teilnehmer war das Diktat ein Ereignis.

### Beethoven-Fest.

Am Montag findet abends 8.30 Uhr in der Aula des Realgymnasiums, Theaterwall, die zweite Herbstpremiere zur 9. Sinfonie statt. Die Mitglieder der betreffenden Vereine, zu denen sich noch erfreulichweise die Mitglieder des Palestrina-Chors (B. Busch) gesellen, werden ersucht, möglichst zahlreich zu erscheinen, da nur wenige Proben in Aussicht genommen sind.

### Landestheater.

Am heutigen Sonntagnachmittag wird 3.15 Uhr Emmerich Raimans Operette „Gräfin Marizza“ in der Inszenierung Franz Gledits unter musikalischer Leitung von Josef Trautwein gegeben. Abends 8 Uhr spielt die Wiedererlebte Bühne zum letzten Male „Der Wunderring“ (in 5 Akten) von Mann. Für die Abendvorstellung gelten die geringsten Preise (0,50—2,50 Mark).

Die nächste Wiederholung des Schwantes „Der Reiterboyer“ ist am kommenden Freitag, die des Opern „Die Auerreise“ und „Blauto solo“ am kommenden Dienstag.

**Vom Kartoffelmarkt.** Auf dem gestrigen Kartoffelmarkt zeigte sich, da in den letzten Tagen die Lohn- und Gehaltszahlungen stattfanden, eine erhöhte Kaufrast. Infolgedessen gestaltete sich das Marktgeschäft für den Käufer als am verlockendsten Mittwoch. Die Anfuhr an Marktwaren war verhältnismäßig groß und genigte der großen Nachfrage. Für Kartoffeln wurden anfangs mehrfach 7 Mark für den Zentner gefordert, doch ging dieser Preis auf 6,50 Reichsmark und noch weniger herunter. Für Pflanzenkartoffeln hiesiger Sorten, wie „Blane Odenwälder“, „Industrie“ usw. wurden 6—6,5 Pf., und für frühe Sorten 8—10 Pf. für das Pfund gezahlt.

**Vergeßlich bemerkt.** Da der Erste des Monats auf einen Sonntag fällt, glauben viele Rentnerempfang, daß die Rentnerauszahlungen schon am gestrigen Sonnabend erfolgen würden. Sie hatten aber den Weg nach der Post vergeßlich gemacht, was manchen der alten und gebrechlichen Rentnempfänger und Rentnempfangsrentnerinnen sehr mißfug geworden war, namentlich denen, die einen weiten Weg zurücklegen haben. Auf der Post wurde ihnen mitgeteilt, daß die Auszahlungen am morgigen Montag stattfinden.

**Filmvorführung.** Der kürzlich herausgebrachte Film „Kunst als Spiegelglas“ der Bundesfilm-F.G., Berlin, läuft laut Anzeige am Dienstag auf einem jedenmann zugänglichen Vortragsabend der hiesigen Ortsgruppe des Reichsbundes Deutscher Techniker in der Ingenieur-Akademie. Der Film behandelt die Herstellung und Verwendung des Kerkalkspiegelglases. Den erklärenden Vortrag hält Dozent Dipl.-Ing. Schömann. Die Veranstaltung eignet sich auch hervorragend zum Besuch durch Schüler.

**Zirkus Blumenfeld,** dessen Gastspiel sich dem Ende nähert, sei für den Sonntag besonders empfohlen. Man kann laut Anzeige vormittags die öffentliche Probe mit anschließendem Hippodrom-Reiten für Erwachsene und Kinder besuchen (10 bis 12 Uhr). Besucher der Probe haben anschließend freien Eintritt zur Tierchau; nachmittags haben Kinder halbe Preise. Abends 8 Uhr große Pantomimenvorstellung. Die Tierchau mit Eisbären im Freibad ist tagsüber bis 6 Uhr dauernd geöffnet.

**Deutschvölkische Freiheitsbewegung.** Wir werden um Aufnahme folgender Aufschrift ersucht: „Die Mitteilung betr. Völkisch-sozialen Bloß könnte dahin gebeitet werden, als wenn die Einigung zwischen Nationalsozialisten (Hitler) und Deutschvölkischer Freiheitsbewegung (Gräfe-Semning-Bulle) jetzt erreicht sei. Tatsächlich handelt es sich aber um eine Neugründung. Die Deutschvölkische Freiheitsbewegung geht ihren klaren Weg weiter.“

**Verein für Gefühlsucht und Vogelzucht,** begr. 1875 (E. V.). Die Verammlung war gut besucht. U. a. wurde beschlossen, die Beschäftigung der Gefühlsüchtigen erst Anfang August aufzunehmen, da dann die Hühner schon besser seien, was aus ihnen wird. Herr W. A. T. B. er hielt einen Vortrag aus seinem reichen Wissen auf dem Gebiete der Gefühlsucht. Einige Punkte regten zu längerer Aussprache an; ganz besonders wurde des jetzigen Wunderbundes der Amerikaner, des Legehorns, gedacht, für welches eine gewaltige Nachfrage gemacht wird. Mehrere Herren, die sich der Hähne angenommen haben, stellten fest, daß auch in Amerika die Hähne nur in den Himmel wachsen, und daß die Hühner, 300-Eier-Setzer, was aus ihnen wird, Herr W. A. T. B. er hielt einen Vortrag aus seinem reichen Wissen auf dem Gebiete der Gefühlsucht. Einige Punkte regten zu längerer Aussprache an; ganz besonders wurde des jetzigen Wunderbundes der Amerikaner, des Legehorns, gedacht, für welches eine gewaltige Nachfrage gemacht wird. Mehrere Herren, die sich der Hähne angenommen haben, stellten fest, daß auch in Amerika die Hähne nur in den Himmel wachsen, und daß die Hühner, 300-Eier-Setzer, was aus ihnen wird, Herr W. A. T. B. er hielt einen Vortrag aus seinem reichen Wissen auf dem Gebiete der Gefühlsucht. Einige Punkte regten zu längerer Aussprache an; ganz besonders wurde des jetzigen Wunderbundes der Amerikaner, des Legehorns, gedacht, für welches eine gewaltige Nachfrage gemacht wird. Mehrere Herren, die sich der Hähne angenommen haben, stellten fest, daß auch in Amerika die Hähne nur in den Himmel wachsen, und daß die Hühner, 300-Eier-Setzer, was aus ihnen wird, Herr W. A. T. B. er hielt einen Vortrag aus seinem reichen Wissen auf dem Gebiete der Gefühlsucht. Einige Punkte regten zu längerer Aussprache an; ganz besonders wurde des jetzigen Wunderbundes der Amerikaner, des Legehorns, gedacht, für welches eine gewaltige Nachfrage gemacht wird. Mehrere Herren, die sich der Hähne angenommen haben, stellten fest, daß auch in Amerika die Hähne nur in den Himmel wachsen, und daß die Hühner, 300-Eier-Setzer, was aus ihnen wird, Herr W. A. T. B. er hielt einen Vortrag aus seinem reichen Wissen auf dem Gebiete der Gefühlsucht. Einige Punkte regten zu längerer Aussprache an; ganz besonders wurde des jetzigen Wunderbundes der Amerikaner, des Legehorns, gedacht, für welches eine gewaltige Nachfrage gemacht wird. Mehrere Herren, die sich der Hähne angenommen haben, stellten fest, daß auch in Amerika die Hähne nur in den Himmel wachsen, und daß die Hühner, 300-Eier-Setzer, was aus ihnen wird, Herr W. A. T. B. er hielt einen Vortrag aus seinem reichen Wissen auf dem Gebiete der Gefühlsucht. Einige Punkte regten zu längerer Aussprache an; ganz besonders wurde des jetzigen Wunderbundes der Amerikaner, des Legehorns, gedacht, für welches eine gewaltige Nachfrage gemacht wird. Mehrere Herren, die sich der Hähne angenommen haben, stellten fest, daß auch in Amerika die Hähne nur in den Himmel wachsen, und daß die Hühner, 300-Eier-Setzer, was aus ihnen wird, Herr W. A. T. B. er hielt einen Vortrag aus seinem reichen Wissen auf dem Gebiete der Gefühlsucht. Einige Punkte regten zu längerer Aussprache an; ganz besonders wurde des jetzigen Wunderbundes der Amerikaner, des Legehorns, gedacht, für welches eine gewaltige Nachfrage gemacht wird. Mehrere Herren, die sich der Hähne angenommen haben, stellten fest, daß auch in Amerika die Hähne nur in den Himmel wachsen, und daß die Hühner, 300-Eier-Setzer, was aus ihnen wird, Herr W. A. T. B. er hielt einen Vortrag aus seinem reichen Wissen auf dem Gebiete der Gefühlsucht. Einige Punkte regten zu längerer Aussprache an; ganz besonders wurde des jetzigen Wunderbundes der Amerikaner, des Legehorns, gedacht, für welches eine gewaltige Nachfrage gemacht wird. Mehrere Herren, die sich der Hähne angenommen haben, stellten fest, daß auch in Amerika die Hähne nur in den Himmel wachsen, und daß die Hühner, 300-Eier-Setzer, was aus ihnen wird, Herr W. A. T. B. er hielt einen Vortrag aus seinem reichen Wissen auf dem Gebiete der Gefühlsucht. Einige Punkte regten zu längerer Aussprache an; ganz besonders wurde des jetzigen Wunderbundes der Amerikaner, des Legehorns, gedacht, für welches eine gewaltige Nachfrage gemacht wird. Mehrere Herren, die sich der Hähne angenommen haben, stellten fest, daß auch in Amerika die Hähne nur in den Himmel wachsen, und daß die Hühner, 300-Eier-Setzer, was aus ihnen wird, Herr W. A. T. B. er hielt einen Vortrag aus seinem reichen Wissen auf dem Gebiete der Gefühlsucht. Einige Punkte regten zu längerer Aussprache an; ganz besonders wurde des jetzigen Wunderbundes der Amerikaner, des Legehorns, gedacht, für welches eine gewaltige Nachfrage gemacht wird. Mehrere Herren, die sich der Hähne angenommen haben, stellten fest, daß auch in Amerika die Hähne nur in den Himmel wachsen, und daß die Hühner, 300-Eier-Setzer, was aus ihnen wird, Herr W. A. T. B. er hielt einen Vortrag aus seinem reichen Wissen auf dem Gebiete der Gefühlsucht. Einige Punkte regten zu längerer Aussprache an; ganz besonders wurde des jetzigen Wunderbundes der Amerikaner, des Legehorns, gedacht, für welches eine gewaltige Nachfrage gemacht wird. Mehrere Herren, die sich der Hähne angenommen haben, stellten fest, daß auch in Amerika die Hähne nur in den Himmel wachsen, und daß die Hühner, 300-Eier-Setzer, was aus ihnen wird, Herr W. A. T. B. er hielt einen Vortrag aus seinem reichen Wissen auf dem Gebiete der Gefühlsucht. Einige Punkte regten zu längerer Aussprache an; ganz besonders wurde des jetzigen Wunderbundes der Amerikaner, des Legehorns, gedacht, für welches eine gewaltige Nachfrage gemacht wird. Mehrere Herren, die sich der Hähne angenommen haben, stellten fest, daß auch in Amerika die Hähne nur in den Himmel wachsen, und daß die Hühner, 300-Eier-Setzer, was aus ihnen wird, Herr W. A. T. B. er hielt einen Vortrag aus seinem reichen Wissen auf dem Gebiete der Gefühlsucht. Einige Punkte regten zu längerer Aussprache an; ganz besonders wurde des jetzigen Wunderbundes der Amerikaner, des Legehorns, gedacht, für welches eine gewaltige Nachfrage gemacht wird. Mehrere Herren, die sich der Hähne angenommen haben, stellten fest, daß auch in Amerika die Hähne nur in den Himmel wachsen, und daß die Hühner, 300-Eier-Setzer, was aus ihnen wird, Herr W. A. T. B. er hielt einen Vortrag aus seinem reichen Wissen auf dem Gebiete der Gefühlsucht. Einige Punkte regten zu längerer Aussprache an; ganz besonders wurde des jetzigen Wunderbundes der Amerikaner, des Legehorns, gedacht, für welches eine gewaltige Nachfrage gemacht wird. Mehrere Herren, die sich der Hähne angenommen haben, stellten fest, daß auch in Amerika die Hähne nur in den Himmel wachsen, und daß die Hühner, 300-Eier-Setzer, was aus ihnen wird, Herr W. A. T. B. er hielt einen Vortrag aus seinem reichen Wissen auf dem Gebiete der Gefühlsucht. Einige Punkte regten zu längerer Aussprache an; ganz besonders wurde des jetzigen Wunderbundes der Amerikaner, des Legehorns, gedacht, für welches eine gewaltige Nachfrage gemacht wird. Mehrere Herren, die sich der Hähne angenommen haben, stellten fest, daß auch in Amerika die Hähne nur in den Himmel wachsen, und daß die Hühner, 300-Eier-Setzer, was aus ihnen wird, Herr W. A. T. B. er hielt einen Vortrag aus seinem reichen Wissen auf dem Gebiete der Gefühlsucht. Einige Punkte regten zu längerer Aussprache an; ganz besonders wurde des jetzigen Wunderbundes der Amerikaner, des Legehorns, gedacht, für welches eine gewaltige Nachfrage gemacht wird. Mehrere Herren, die sich der Hähne angenommen haben, stellten fest, daß auch in Amerika die Hähne nur in den Himmel wachsen, und daß die Hühner, 300-Eier-Setzer, was aus ihnen wird, Herr W. A. T. B. er hielt einen Vortrag aus seinem reichen Wissen auf dem Gebiete der Gefühlsucht. Einige Punkte regten zu längerer Aussprache an; ganz besonders wurde des jetzigen Wunderbundes der Amerikaner, des Legehorns, gedacht, für welches eine gewaltige Nachfrage gemacht wird. Mehrere Herren, die sich der Hähne angenommen haben, stellten fest, daß auch in Amerika die Hähne nur in den Himmel wachsen, und daß die Hühner, 300-Eier-Setzer, was aus ihnen wird, Herr W. A. T. B. er hielt einen Vortrag aus seinem reichen Wissen auf dem Gebiete der Gefühlsucht. Einige Punkte regten zu längerer Aussprache an; ganz besonders wurde des jetzigen Wunderbundes der Amerikaner, des Legehorns, gedacht, für welches eine gewaltige Nachfrage gemacht wird. Mehrere Herren, die sich der Hähne angenommen haben, stellten fest, daß auch in Amerika die Hähne nur in den Himmel wachsen, und daß die Hühner, 300-Eier-Setzer, was aus ihnen wird, Herr W. A. T. B. er hielt einen Vortrag aus seinem reichen Wissen auf dem Gebiete der Gefühlsucht. Einige Punkte regten zu längerer Aussprache an; ganz besonders wurde des jetzigen Wunderbundes der Amerikaner, des Legehorns, gedacht, für welches eine gewaltige Nachfrage gemacht wird. Mehrere Herren, die sich der Hähne angenommen haben, stellten fest, daß auch in Amerika die Hähne nur in den Himmel wachsen, und daß die Hühner, 300-Eier-Setzer, was aus ihnen wird, Herr W. A. T. B. er hielt einen Vortrag aus seinem reichen Wissen auf dem Gebiete der Gefühlsucht. Einige Punkte regten zu längerer Aussprache an; ganz besonders wurde des jetzigen Wunderbundes der Amerikaner, des Legehorns, gedacht, für welches eine gewaltige Nachfrage gemacht wird. Mehrere Herren, die sich der Hähne angenommen haben, stellten fest, daß auch in Amerika die Hähne nur in den Himmel wachsen, und daß die Hühner, 300-Eier-Setzer, was aus ihnen wird, Herr W. A. T. B. er hielt einen Vortrag aus seinem reichen Wissen auf dem Gebiete der Gefühlsucht. Einige Punkte regten zu längerer Aussprache an; ganz besonders wurde des jetzigen Wunderbundes der Amerikaner, des Legehorns, gedacht, für welches eine gewaltige Nachfrage gemacht wird. Mehrere Herren, die sich der Hähne angenommen haben, stellten fest, daß auch in Amerika die Hähne nur in den Himmel wachsen, und daß die Hühner, 300-Eier-Setzer, was aus ihnen wird, Herr W. A. T. B. er hielt einen Vortrag aus seinem reichen Wissen auf dem Gebiete der Gefühlsucht. Einige Punkte regten zu längerer Aussprache an; ganz besonders wurde des jetzigen Wunderbundes der Amerikaner, des Legehorns, gedacht, für welches eine gewaltige Nachfrage gemacht wird. Mehrere Herren, die sich der Hähne angenommen haben, stellten fest, daß auch in Amerika die Hähne nur in den Himmel wachsen, und daß die Hühner, 300-Eier-Setzer, was aus ihnen wird, Herr W. A. T. B. er hielt einen Vortrag aus seinem reichen Wissen auf dem Gebiete der Gefühlsucht. Einige Punkte regten zu längerer Aussprache an; ganz besonders wurde des jetzigen Wunderbundes der Amerikaner, des Legehorns, gedacht, für welches eine gewaltige Nachfrage gemacht wird. Mehrere Herren, die sich der Hähne angenommen haben, stellten fest, daß auch in Amerika die Hähne nur in den Himmel wachsen, und daß die Hühner, 300-Eier-Setzer, was aus ihnen wird, Herr W. A. T. B. er hielt einen Vortrag aus seinem reichen Wissen auf dem Gebiete der Gefühlsucht. Einige Punkte regten zu längerer Aussprache an; ganz besonders wurde des jetzigen Wunderbundes der Amerikaner, des Legehorns, gedacht, für welches eine gewaltige Nachfrage gemacht wird. Mehrere Herren, die sich der Hähne angenommen haben, stellten fest, daß auch in Amerika die Hähne nur in den Himmel wachsen, und daß die Hühner, 300-Eier-Setzer, was aus ihnen wird, Herr W. A. T. B. er hielt einen Vortrag aus seinem reichen Wissen auf dem Gebiete der Gefühlsucht. Einige Punkte regten zu längerer Aussprache an; ganz besonders wurde des jetzigen Wunderbundes der Amerikaner, des Legehorns, gedacht, für welches eine gewaltige Nachfrage gemacht wird. Mehrere Herren, die sich der Hähne angenommen haben, stellten fest, daß auch in Amerika die Hähne nur in den Himmel wachsen, und daß die Hühner, 300-Eier-Setzer, was aus ihnen wird, Herr W. A. T. B. er hielt einen Vortrag aus seinem reichen Wissen auf dem Gebiete der Gefühlsucht. Einige Punkte regten zu längerer Aussprache an; ganz besonders wurde des jetzigen Wunderbundes der Amerikaner, des Legehorns, gedacht, für welches eine gewaltige Nachfrage gemacht wird. Mehrere Herren, die sich der Hähne angenommen haben, stellten fest, daß auch in Amerika die Hähne nur in den Himmel wachsen, und daß die Hühner, 300-Eier-Setzer, was aus ihnen wird, Herr W. A. T. B. er hielt einen Vortrag aus seinem reichen Wissen auf dem Gebiete der Gefühlsucht. Einige Punkte regten zu längerer Aussprache an; ganz besonders wurde des jetzigen Wunderbundes der Amerikaner, des Legehorns, gedacht, für welches eine gewaltige Nachfrage gemacht wird. Mehrere Herren, die sich der Hähne angenommen haben, stellten fest, daß auch in Amerika die Hähne nur in den Himmel wachsen, und daß die Hühner, 300-Eier-Setzer, was aus ihnen wird, Herr W. A. T. B. er hielt einen Vortrag aus seinem reichen Wissen auf dem Gebiete der Gefühlsucht. Einige Punkte regten zu längerer Aussprache an; ganz besonders wurde des jetzigen Wunderbundes der Amerikaner, des Legehorns, gedacht, für welches eine gewaltige Nachfrage gemacht wird. Mehrere Herren, die sich der Hähne angenommen haben, stellten fest, daß auch in Amerika die Hähne nur in den Himmel wachsen, und daß die Hühner, 300-Eier-Setzer, was aus ihnen wird, Herr W. A. T. B. er hielt einen Vortrag aus seinem reichen Wissen auf dem Gebiete der Gefühlsucht. Einige Punkte regten zu längerer Aussprache an; ganz besonders wurde des jetzigen Wunderbundes der Amerikaner, des Legehorns, gedacht, für welches eine gewaltige Nachfrage gemacht wird. Mehrere Herren, die sich der Hähne angenommen haben, stellten fest, daß auch in Amerika die Hähne nur in den Himmel wachsen, und daß die Hühner, 300-Eier-Setzer, was aus ihnen wird, Herr W. A. T. B. er hielt einen Vortrag aus seinem reichen Wissen auf dem Gebiete der Gefühlsucht. Einige Punkte regten zu längerer Aussprache an; ganz besonders wurde des jetzigen Wunderbundes der Amerikaner, des Legehorns, gedacht, für welches eine gewaltige Nachfrage gemacht wird. Mehrere Herren, die sich der Hähne angenommen haben, stellten fest, daß auch in Amerika die Hähne nur in den Himmel wachsen, und daß die Hühner, 300-Eier-Setzer, was aus ihnen wird, Herr W. A. T. B. er hielt einen Vortrag aus seinem reichen Wissen auf dem Gebiete der Gefühlsucht. Einige Punkte regten zu längerer Aussprache an; ganz besonders wurde des jetzigen Wunderbundes der Amerikaner, des Legehorns, gedacht, für welches eine gewaltige Nachfrage gemacht wird. Mehrere Herren, die sich der Hähne angenommen haben, stellten fest, daß auch in Amerika die Hähne nur in den Himmel wachsen, und daß die Hühner, 300-Eier-Setzer, was aus ihnen wird, Herr W. A. T. B. er hielt einen Vortrag aus seinem reichen Wissen auf dem Gebiete der Gefühlsucht. Einige Punkte regten zu längerer Aussprache an; ganz besonders wurde des jetzigen Wunderbundes der Amerikaner, des Legehorns, gedacht, für welches eine gewaltige Nachfrage gemacht wird. Mehrere Herren, die sich der Hähne angenommen haben, stellten fest, daß auch in Amerika die Hähne nur in den Himmel wachsen, und daß die Hühner, 300-Eier-Setzer, was aus ihnen wird, Herr W. A. T. B. er hielt einen Vortrag aus seinem reichen Wissen auf dem Gebiete der Gefühlsucht. Einige Punkte regten zu längerer Aussprache an; ganz besonders wurde des jetzigen Wunderbundes der Amerikaner, des Legehorns, gedacht, für welches eine gewaltige Nachfrage gemacht wird. Mehrere Herren, die sich der Hähne angenommen haben, stellten fest, daß auch in Amerika die Hähne nur in den Himmel wachsen, und daß die Hühner, 300-Eier-Setzer, was aus ihnen wird, Herr W. A. T. B. er hielt einen Vortrag aus seinem reichen Wissen auf dem Gebiete der Gefühlsucht. Einige Punkte regten zu längerer Aussprache an; ganz besonders wurde des jetzigen Wunderbundes der Amerikaner, des Legehorns, gedacht, für welches eine gewaltige Nachfrage gemacht wird. Mehrere Herren, die sich der Hähne angenommen haben, stellten fest, daß auch in Amerika die Hähne nur in den Himmel wachsen, und daß die Hühner, 300-Eier-Setzer, was aus ihnen wird, Herr W. A. T. B. er hielt einen Vortrag aus seinem reichen Wissen auf dem Gebiete der Gefühlsucht. Einige Punkte regten zu längerer Aussprache an; ganz besonders wurde des jetzigen Wunderbundes der Amerikaner, des Legehorns, gedacht, für welches eine gewaltige Nachfrage gemacht wird. Mehrere Herren, die sich der Hähne angenommen haben, stellten fest, daß auch in Amerika die Hähne nur in den Himmel wachsen, und daß die Hühner, 300-Eier-Setzer, was aus ihnen wird, Herr W. A. T. B. er hielt einen Vortrag aus seinem reichen Wissen auf dem Gebiete der Gefühlsucht. Einige Punkte regten zu längerer Aussprache an; ganz besonders wurde des jetzigen Wunderbundes der Amerikaner, des Legehorns, gedacht, für welches eine gewaltige Nachfrage gemacht wird. Mehrere Herren, die sich der Hähne angenommen haben, stellten fest, daß auch in Amerika die Hähne nur in den Himmel wachsen, und daß die Hühner, 300-Eier-Setzer, was aus ihnen wird, Herr W. A. T. B. er hielt einen Vortrag aus seinem reichen Wissen auf dem Gebiete der Gefühlsucht. Einige Punkte regten zu längerer Aussprache an; ganz besonders wurde des jetzigen Wunderbundes der Amerikaner, des Legehorns, gedacht, für welches eine gewaltige Nachfrage gemacht wird. Mehrere Herren, die sich der Hähne angenommen haben, stellten fest, daß auch in Amerika die Hähne nur in den Himmel wachsen, und daß die Hühner, 300-Eier-Setzer, was aus ihnen wird, Herr W. A. T. B. er hielt einen Vortrag aus seinem reichen Wissen auf dem Gebiete der Gefühlsucht. Einige Punkte regten zu längerer Aussprache an; ganz besonders wurde des jetzigen Wunderbundes der Amerikaner, des Legehorns, gedacht, für welches eine gewaltige Nachfrage gemacht wird. Mehrere Herren, die sich der Hähne angenommen haben, stellten fest, daß auch in Amerika die Hähne nur in den Himmel wachsen, und daß die Hühner, 300-Eier-Setzer, was aus ihnen wird, Herr W. A. T. B. er hielt einen Vortrag aus seinem reichen Wissen auf dem Gebiete der Gefühlsucht. Einige Punkte regten zu längerer Aussprache an; ganz besonders wurde des jetzigen Wunderbundes der Amerikaner, des Legehorns, gedacht, für welches eine gewaltige Nachfrage gemacht wird. Mehrere Herren, die sich der Hähne angenommen haben, stellten fest, daß auch in Amerika die Hähne nur in den Himmel wachsen, und daß die Hühner, 300-Eier-Setzer, was aus ihnen wird, Herr W. A. T. B. er hielt einen Vortrag aus seinem reichen Wissen auf dem Gebiete der Gefühlsucht. Einige Punkte regten zu längerer Aussprache an; ganz besonders wurde des jetzigen Wunderbundes der Amerikaner, des Legehorns, gedacht, für welches eine gewaltige Nachfrage gemacht wird. Mehrere Herren, die sich der Hähne angenommen haben, stellten fest, daß auch in Amerika die Hähne nur in den Himmel wachsen, und daß die Hühner, 300-Eier-Setzer, was aus ihnen wird, Herr W. A. T. B. er hielt einen Vortrag aus seinem reichen Wissen auf dem Gebiete der Gefühlsucht. Einige Punkte regten zu längerer Aussprache an; ganz besonders wurde des jetzigen Wunderbundes der Amerikaner, des Legehorns, gedacht, für welches eine gewaltige Nachfrage gemacht wird. Mehrere Herren, die sich der Hähne angenommen haben, stellten fest, daß auch in Amerika die Hähne nur in den Himmel wachsen, und daß die Hühner, 300-Eier-Setzer, was aus ihnen wird, Herr W. A. T. B. er hielt einen Vortrag aus seinem reichen Wissen auf dem Gebiete der Gefühlsucht. Einige Punkte regten zu längerer Aussprache an; ganz besonders wurde des jetzigen Wunderbundes der Amerikaner, des Legehorns, gedacht, für welches eine gewaltige Nachfrage gemacht wird. Mehrere Herren, die sich der Hähne angenommen haben, stellten fest, daß auch in Amerika die Hähne nur in den Himmel wachsen, und daß die Hühner, 300-Eier-Setzer, was aus ihnen wird, Herr W. A. T. B. er hielt einen Vortrag aus seinem reichen Wissen auf dem Gebiete der Gefühlsucht. Einige Punkte regten zu längerer Aussprache an; ganz besonders wurde des jetzigen Wunderbundes der Amerikaner, des Legehorns, gedacht, für welches eine gewaltige Nachfrage gemacht wird. Mehrere Herren, die sich der Hähne angenommen haben, stellten fest, daß auch in Amerika die Hähne nur in den Himmel wachsen, und daß die Hühner, 300-Eier-Setzer, was aus ihnen wird, Herr W. A. T. B. er hielt einen Vortrag aus seinem reichen Wissen auf dem Gebiete der Gefühlsucht. Einige Punkte regten zu längerer Aussprache an; ganz besonders wurde des jetzigen Wunderbundes der Amerikaner, des Legehorns, gedacht, für welches eine gewaltige Nachfrage gemacht wird. Mehrere Herren, die sich der Hähne angenommen haben, stellten fest, daß auch in Amerika die Hähne nur in den Himmel wachsen, und daß die Hühner, 300-Eier-Setzer, was aus ihnen wird, Herr W. A. T. B. er hielt einen Vortrag aus seinem reichen Wissen auf dem Gebiete der Gefühlsucht. Einige Punkte regten zu längerer Aussprache an; ganz besonders wurde des jetzigen Wunderbundes der Amerikaner, des Legehorns, gedacht, für welches eine gewaltige Nachfrage gemacht wird. Mehrere Herren, die sich der Hähne angenommen haben, stellten fest, daß auch in Amerika die Hähne nur in den Himmel wachsen, und daß die Hühner, 300-Eier-Setzer, was aus ihnen wird, Herr W. A. T. B. er hielt einen Vortrag aus seinem reichen Wissen auf dem Gebiete der Gefühlsucht. Einige Punkte regten zu längerer Aussprache an; ganz besonders wurde des jetzigen Wunderbundes der Amerikaner, des Legehorns, gedacht, für welches eine gewaltige Nachfrage gemacht wird. Mehrere Herren, die sich der Hähne angenommen haben, stellten fest, daß auch in Amerika die Hähne nur in den Himmel wachsen, und daß die Hühner, 300-Eier-Setzer, was aus ihnen wird, Herr W. A. T. B. er hielt einen Vortrag aus seinem reichen Wissen auf dem Gebiete der Gefühlsucht. Einige Punkte regten zu längerer Aussprache an; ganz besonders wurde des jetzigen Wunderbundes der Amerikaner, des Legehorns, gedacht, für welches eine gewaltige Nachfrage gemacht wird. Mehrere Herren, die sich der Hähne angenommen haben, stellten fest, daß auch in Amerika die Hähne nur in den Himmel wachsen, und daß die Hühner, 300-Eier-Setzer, was aus ihnen wird, Herr W. A. T. B. er hielt einen Vortrag aus seinem reichen Wissen auf dem Gebiete der Gefühlsucht. Einige Punkte regten zu längerer Aussprache an; ganz besonders wurde des jetzigen Wunderbundes der Amerikaner, des Legehorns, gedacht, für welches eine gewaltige Nachfrage gemacht wird. Mehrere Herren, die sich der Hähne angenommen haben, stellten fest, daß auch in Amerika die Hähne nur in den Himmel wachsen, und daß die Hühner, 300-Eier-Setzer, was aus ihnen wird, Herr W. A. T. B. er hielt einen Vortrag aus seinem reichen Wissen auf dem Gebiete der Gefühlsucht. Einige Punkte regten zu längerer Aussprache an; ganz besonders wurde des jetzigen Wunderbundes der Amerikaner, des Legehorns, gedacht, für welches eine gewaltige Nachfrage gemacht wird. Mehrere Herren, die sich der Hähne angenommen haben, stellten fest, daß auch in Amerika die Hähne nur in den Himmel wachsen, und daß die Hühner, 300-Eier-Setzer, was aus ihnen wird, Herr W. A. T. B. er hielt einen Vortrag aus seinem reichen Wissen auf dem Gebiete der Gefühlsucht. Einige Punkte regten zu längerer Aussprache an; ganz besonders wurde des jetzigen Wunderbundes der Amerikaner, des Legehorns, gedacht, für welches eine gewaltige Nachfrage gemacht wird. Mehrere Herren, die sich der Hähne angenommen haben, stellten fest, daß auch in Amerika die Hähne nur in den Himmel wachsen, und daß die Hühner, 300-Eier-Setzer, was aus ihnen wird, Herr W. A. T. B. er hielt einen Vortrag aus seinem reichen Wissen auf dem Gebiete der Gefühlsucht. Einige Punkte regten zu längerer Aussprache an; ganz besonders wurde des jetzigen Wunderbundes der Amerikaner, des Legehorns, gedacht, für welches eine gewaltige Nachfrage gemacht wird. Mehrere Herren, die sich der Hähne angenommen haben, stellten fest, daß auch in Amerika die Hähne nur in den Himmel wachsen, und daß die Hühner, 300-Eier-Setzer, was aus ihnen wird, Herr W. A. T. B. er hielt einen Vortrag aus seinem reichen Wissen auf dem Gebiete der Gefühlsucht. Einige Punkte regten zu längerer Aussprache an; ganz besonders wurde des jetzigen Wunderbundes der Amerikaner, des Legehorns, gedacht, für welches eine gewaltige Nachfrage gemacht wird. Mehrere Herren, die sich der Hähne angenommen haben, stellten fest, daß auch in Amerika die Hähne nur in den Himmel wachsen, und daß die Hühner, 300-Eier-Setzer, was aus ihnen wird, Herr W. A. T. B. er hielt einen Vortrag aus seinem reichen Wissen auf dem Gebiete der Gefühlsucht. Einige Punkte regten zu längerer Aussprache an; ganz besonders wurde des jetzigen Wunderbundes der Amerikaner, des Legehorns, gedacht, für welches eine gewaltige Nachfrage gemacht wird. Mehrere Herren, die sich der Hähne angenommen haben, stellten fest, daß auch in Amerika die Hähne nur in den Himmel wachsen, und daß die Hühner, 300-Eier-Setzer, was aus ihnen wird, Herr W. A. T. B. er hielt einen Vortrag aus seinem reichen Wissen auf dem Gebiete der Gefühlsucht. Einige Punkte regten zu längerer Aussprache an; ganz besonders wurde des jetzigen Wunderbundes der Amerikaner, des Legehorns, gedacht, für welches eine gewaltige Nachfrage gemacht wird. Mehrere Herren, die sich der Hähne angenommen haben, stellten fest, daß auch in Amerika die Hähne nur in den Himmel wachsen, und daß die Hühner, 300-Eier-Setzer, was aus ihnen wird, Herr W. A. T. B. er hielt einen Vortrag aus seinem reichen Wissen auf dem Gebiete der Gefühlsucht. Einige Punkte regten zu längerer Aussprache an; ganz besonders wurde des jetzigen Wunderbundes der Amerikaner, des Legehorns, gedacht, für welches eine gewaltige Nachfrage gemacht wird. Mehrere Herren, die sich der Hähne angenommen haben, stellten fest, daß auch in Amerika die Hähne nur in den Himmel wachsen, und daß die Hühner, 300-Eier-Setzer, was aus ihnen wird, Herr W. A. T. B. er hielt einen Vortrag aus seinem reichen Wissen auf dem Gebiete der Gefühlsucht. Einige Punkte regten zu längerer Aussprache an; ganz besonders wurde des jetzigen Wunderbundes der Amerikaner, des Legehorns, gedacht, für welches eine gewaltige Nachfrage gemacht wird. Mehrere Herren, die sich der Hähne angenommen haben, stellten fest, daß auch in Amerika die Hähne nur in den Himmel wachsen, und daß die Hühner, 300-Eier-Setzer, was aus ihnen wird, Herr W. A. T. B. er hielt einen Vortrag aus seinem reichen Wissen auf dem Gebiete der Gefühlsucht. Einige Punkte regten zu längerer Aussprache an; ganz besonders wurde des jetzigen Wunderbundes der Amerikaner, des Legehorns, gedacht, für welches eine gewaltige Nachfrage gemacht wird. Mehrere Herren, die sich der Hähne angenommen haben, stellten fest, daß auch in Amerika die Hähne nur in den Himmel wachsen, und daß die Hühner, 300-Eier-Setzer, was aus ihnen wird, Herr W. A. T. B. er hielt einen Vortrag aus seinem reichen Wissen auf dem Gebiete der Gefühlsucht. Einige Punkte regten zu längerer Aussprache an; ganz besonders wurde des jetzigen Wunderbundes der Amerikaner, des Legehorns, gedacht, für welches eine gewaltige Nachfrage gemacht wird. Mehrere Herren, die sich der Hähne angenommen haben, stellten fest, daß auch in Amerika die Hähne nur in den Himmel wachsen, und daß die Hühner, 300-Eier-Setzer, was aus ihnen wird, Herr W. A. T. B. er hielt einen Vortrag aus seinem reichen Wissen auf dem Gebiete der Gefühlsucht. Einige Punkte regten zu längerer Aussprache an; ganz besonders wurde des jetzigen Wunderbundes der Amerikaner, des Legehorns, gedacht, für welches eine gewaltige Nachfrage gemacht wird. Mehrere Herren, die sich der Hähne angenommen haben, stellten fest, daß auch in Amerika die Hähne nur in den Himmel wachsen, und daß die Hühner, 300-Eier-Setzer, was aus ihnen wird, Herr W. A. T. B. er hielt einen Vortrag aus seinem reichen Wissen auf dem Gebiete der Gefühlsucht. Einige Punkte regten zu längerer Aussprache an; ganz besonders wurde des jetzigen Wunderbundes der Amerikaner, des Legehorns, gedacht, für welches eine gewaltige Nachfrage gemacht wird. Mehrere Herren, die sich der Hähne angenommen haben, stellten fest, daß auch in Amerika die Hähne nur in den Himmel wachsen, und daß die Hühner, 300-Eier-Setzer, was aus ihnen wird, Herr W. A. T. B. er hielt einen Vortrag aus seinem reichen Wissen auf dem Gebiete der Gefühlsucht. Einige Punkte regten zu längerer Aussprache an; ganz besonders wurde des jetzigen Wunderbundes der Amerikaner, des Legehorns, gedacht, für welches eine gewaltige Nachfrage gemacht wird. Mehrere Herren, die sich der Hähne angenommen haben, stellten fest, daß auch in Amerika die Hähne nur in den Himmel wachsen, und daß die Hühner, 300-Eier-Setzer, was aus ihnen wird, Herr W. A. T. B. er hielt einen Vortrag aus seinem reichen Wissen auf dem Gebiete der Gefühlsucht. Einige Punkte regten zu längerer Aussprache an; ganz besonders wurde des jetzigen Wunderbundes der Amerikaner, des Legehorns, gedacht, für welches eine gewaltige Nachfrage gemacht wird. Mehrere Herren, die sich der Hähne angenommen haben, stellten fest, daß auch in Amerika die Hähne nur in den Himmel wachsen, und daß die Hühner, 300-Eier-Setzer, was aus ihnen wird, Herr W. A. T. B. er hielt einen Vortrag aus seinem reichen Wissen auf dem Gebiete der Gefühlsucht. Einige Punkte regten zu längerer Aussprache an; ganz besonders wurde des jetzigen Wunderbundes der Amerikaner, des Legehorns, gedacht, für welches eine gewaltige Nachfrage gemacht wird. Mehrere Herren



# AUSSTEUER TAGE



Wir bringen keine Massenartikel, sondern die guten seit mehr als 75 Jahren bewährten

## Thöle-Qualitäten

zu diesen niedrigen Preisen zum Verkauf:

Bett-, Tisch- und Hauswäsche		Damen - Wäsche	
Rohnessel ca. 78 cm breit, gute, kräftige Ware	32	Träger-Hemd aus gutem Dementuch und	85
Rohnessel 140 cm breit, kräftige Ware	95	Träger-Hemd aus feinstädigem Wäschetuch mit Stiderei und Dohilaum	115
Hemdentuch 80 cm breit, gute, kräftige Ware	55	Schulterschluß-Hemd aus groß. Dementuch m. Barmerbogen	110
Hemdentuch 80 cm breit, Ia Qualität	75	Schulterschluß-Hemd aus gut. Wäschetuch mit breit. Stiderei	110
Hemdentuch (Menforce) unsere Spezialmarke "Victoria", Ia prima Qualität (bei 10 m 98 Bg.)	95	Frauen-Hemd mit Ärmeln und Barmerbogen	225
Hemdentuch (Menforce) unsere Spezialmarke "Victoria", Ia prima Qualität (bei 10 m 98 Bg.)	106	Frauen-Hemd Serpasse mit Häutchen und Stiderei	275
Linon 80 cm breit, gute, brauchbare Ware	65	Damen-Beinkleid aus grovdiadem. Wäschetuch mit Dohilaum	110
Linon 140/100 cm breit, gute brauchbare Ware	135	Frauen-Beinkleid aus feinst. Dementuch mit langen Beinen, ausbleichert	225
Bettsatin 140 cm breit, brauchbare Ware	145	Prinzebrock-Träger aus feinst. Dementuch und Dohilaum-Verzieruna	250
Bettendamast 140/100 cm brt. gute Ware 1.05	175	Prinzebrock breite Abteil, aus gut. Wäschetuch m. Stiderei u. Dohilaum	310
Haustuch 150 cm breit, schwere Ware	125	Nachtjacke aus Barment mit Kragen, Barmerbogen	290
Halbleinen 140/150 cm breit, gute Ware 1.85	175	Damen-Nachthemd aus feinst. Dementuch mit Stiderei	250
Finette (Superbarbent) Schneeweiß	65	Damen-Hemdosen aus grovdiadem. Wäschetuch mit Dohilaum-Verzierung	175
Tischzeug (Halbleinen) 115 cm breit, Ia Qualität	240	Damen-Untertailien aus grovdiadem. Dementuch mit Dohilaum	75
Gerstenkorn-Handtuch	29		
Gerstenkorn-Handtuch 46 cm brt., gute kräftige Ware	55		
Gerstenkorn-Handtuch (Merker, prim. schwere Qual.)	75		
		Kissenbezug 80/80 cm, aus gutem Rob-nessel	75
		Kissenbezug 80/80 cm, aus kräftigem Wäschetuch	95
		Kissenbezug 80/80 cm, aus Ia Wäschetuch mit Vauquette	125
		Bettuch 140/200 cm, aus gutem Rob-nessel	105
		Bettuch 140/200 cm, aus gutem kräftigen Haustuch	205
		Bettbezug 140/200 cm, aus gut. kräftigen Linon	500
		Bettbezug 140/200 cm, aus gutem Streif-linon	700

**Inhalt**  
nur prima Qualitäten, garantiert echt und federicht, in allen Breiten und Preislagen

**Bedingungen**  
garantiert dopp. gereinigte, frische, saubere Qualitäten, in 20 verschiedenen Sorten  
Oldenburgs größt. Lager



Lange Str. 23/24 Damms 34

**Alexander-Liköre**

Mehrere Sessel  
sowie eine  
Rindgarnitur u. Chaiselongues  
sehr preiswert.

**E. Nolte, Aurw. d. Str. 25**  
(früher D. Dev.)

Ich fahre das  
gute  
Markenrad  
"Naumanns  
Germania"

Ergänzt auf  
Zeilaublung bei  
**Heinr. Willers**  
Ruhort Str. 68  
Telzen 2001.

**Balkon** und  
**Garten**

Reichhaltige Auswahl!

**Sohlmann's**  
**Büchsenwerk**

Lange Straße 21.

**Sensationell  
billig!**

Werbe-  
Tage

Neuheiten in  
Wasch-Stoffen  
Seiden-Stoffen u.  
leichten Woll-Stoffen

**Hermann WALLHEIMER-Oldenburg**

Größere Mengen Speisekartoffeln  
zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preisangabe an  
Büchsenwerk, Oldenburg i. C.

**Auto**

BRAPS, Simoniac,  
verkaufte frankens-  
halter sehr preisw.  
Anfragen an die  
Geschäftsstelle d. Bl. unter Z 29 94.

**OPEL-Fahrräder**

Qualitäts-Markenrad

Produktion zzt. 2500 Stück pro Tag,  
daher große Preisvorteil!

Zu haben bei den Opel-Vertretern **Jon. Hinrichs, Ne-  
dorster Str. 118, Herrn. Kreditz, Eversten, Hauptstr. 45,  
Herrn. Rüdowusch, Crippenburger Str. 138,  
Herrn. Bohlken, Heiligsengestr. 5.**

**Damen-Sommer-Mäntel**

empfiehlt

**Alfred Bardewyck**

Etagen-Geschäft  
**Julius-Mosen-Platz 4**  
im Hause Café Spalhoff.

**1<sup>te</sup> FAHRRÄDER**

mit Garantie, Freilauf,  
Bereifg. in all Preislagen  
von M. **39.50 an**

Aushändigung uns. besten  
Touren-Räder erfolgt bei nur

**Anzahlg. M. 10.-**  
**Woch. Rie. M. 2.50**

AUTOFABRIK G.M.B.H.  
BERLIN SW 68  
Alexandrinenstr. 25

in Kasse  
kostenlos

# Beste Qualitäten! Größte Auswahl! Niedrigste Preise!

3 Faktoren, die Sie bestimmen,  
bei mir zu kaufen  
**Herren-Anzüge** 30.- 35.- 45.- 55 bis 100. **M**  
**Sport - Anzüge** 28.- 34.- 40.- 48 bis 90. **M**  
mit langer und kurzer Hose  
Herren-Hosen, Breechesosen, Windjacks  
Lodenjoppen, Washjoppen  
Jede Größe fertig am Lager!

## H. Bengen

Lange Straße 64



Reinledernen  
und Hautkonvoiten  
**A. Berwald,**  
Hildesheim 7.

### Strümpfe

Damen-Strümpfe,  
schwarz u. farbig  
Nr. 150-75 Pf.  
Seidenstr.,  
alle Farben.  
Nr. 200-125  
Wäscheleine,  
moderne Farben  
Nr. 150

Farbige  
Kinderstrümpfe  
Nr. 100-65 Pf.

**Julius Meyer**  
Diener Str. 21.

Was steht mir  
im Jahre 1927 bevor?  
Herbert Sie  
Vorbereitung.  
Geburtsdatum angeben.  
Hr. H. S. Schmidt,  
Herrin 799 Z.  
Schmiedestraße 34.  
Niedporto erbeten.

## Windjacken

6.50 8.- 9.50 12.50 15.- 21.-

## Waschjoppen

1.50 5.75 7.- 7.75 9.-

## Lodenjoppen

7.- 9.- 11.- 12.50 15.- 25.-

Niedrige Auswahl  
Alle Größen auch für starke Herren  
sind vorräthig.

## Herm. Kock

1071 Hildesheimerstr. 23

**Empfehle**  
tüchtige Knechte,  
Mägde, Melker,  
Arbeiterfamilien.  
Emilie Schmid,  
Bremen,  
Faulentstraße 21,  
Notand 5768.

**17jähr., gebildet,  
junges Mädchen**  
vollständ. Stellung, am  
liebsten bei Kindern,  
b. Familienanstellung  
und Gehalt. Angeb.  
unter N 125 an die  
Geschäftsstelle d. Bl.

**Streichfamer  
Gömmelbegetelle**  
Sucht auf sofort oder  
zum 15. Mai Stell.  
Angeb. unt. N 120 an  
die G. d. Bl. in Gehr.

**Alter Mann sucht**  
Wettler, od. Landb.  
Arbeit auf so. oder  
15. Mai. Angeb. unt.  
N 11 an Hildesheim's  
Anz.-Anst., Hildesheim.

**2 Mr. Geldwörter**  
im Alter von 21 u.  
16 Jahren suchen a.  
15. Mai oder später  
in leichtem Hausb.  
Zielungs. Angeb. er-  
beten an  
Kaufe, Toni Waldau  
Wittmund (Hrft.),  
Hildesheim 240.

**Mietgefuche**  
Gesünder  
junger Herr  
berufstätig, sucht  
ein gut möbliertes  
Zimmer  
mit Wei., mädchtl.  
Sentrum. Angebote  
unter N 80 an die  
Geschäftsstelle d. Bl.

**30 Mark täglich**  
und mehr nachweisl.  
für jederm. leicht zu  
verd. d. Bertr. auf  
best. Art u. Reut.  
Walters & Grentzen-  
berg, Hamburg 8/9.

**Kräftiges  
junges Mädchen**  
sucht Stell. i. Küche  
und Haushalt. Ge-  
halt nach Lieberstei-  
nunt. Angebote an  
Hrft. Hildesheim,  
Königinnen l. Str.,  
Zabbenstraße.

**Gebildet., frühes  
junges Mädchen**  
19 Jahre, von aus-  
wärts, sucht Stellg.  
zur Mitarbeit in bell.  
Geschäft bei i. Sta-  
tion und Ladung.  
Zeichn. ist auch in  
allen Speichern des  
Hausb. erfahren.  
Angebote an  
Frau Gammeter,  
Lange Straße 90 II.

**Zu vermieten**  
Zimmer zu vermiet-  
en, möbl. ober un-  
möbl. Fundam. d. Bl. 16.  
Schön möbl. Stube u.  
Kammer zu ver-  
mieten möbl. od. un-  
möbl.  
Nieren. Zu ver-  
mieten möbl. od. un-  
möbl.  
Zimmer  
an der Herrn od.  
Dame, Ana. u. G 116  
an die Gesch. d. Bl.

**Zu vermieten**  
Zimmer zu vermiet-  
en, möbl. ober un-  
möbl. Fundam. d. Bl. 16.  
Schön möbl. Stube u.  
Kammer zu ver-  
mieten möbl. od. un-  
möbl.  
Nieren. Zu ver-  
mieten möbl. od. un-  
möbl.  
Zimmer  
an der Herrn od.  
Dame, Ana. u. G 116  
an die Gesch. d. Bl.

**Zu vermieten**  
Zimmer zu vermiet-  
en, möbl. ober un-  
möbl. Fundam. d. Bl. 16.  
Schön möbl. Stube u.  
Kammer zu ver-  
mieten möbl. od. un-  
möbl.  
Nieren. Zu ver-  
mieten möbl. od. un-  
möbl.  
Zimmer  
an der Herrn od.  
Dame, Ana. u. G 116  
an die Gesch. d. Bl.

**Zu vermieten**  
Zimmer zu vermiet-  
en, möbl. ober un-  
möbl. Fundam. d. Bl. 16.  
Schön möbl. Stube u.  
Kammer zu ver-  
mieten möbl. od. un-  
möbl.  
Nieren. Zu ver-  
mieten möbl. od. un-  
möbl.  
Zimmer  
an der Herrn od.  
Dame, Ana. u. G 116  
an die Gesch. d. Bl.

**Zu vermieten**  
Zimmer zu vermiet-  
en, möbl. ober un-  
möbl. Fundam. d. Bl. 16.  
Schön möbl. Stube u.  
Kammer zu ver-  
mieten möbl. od. un-  
möbl.  
Nieren. Zu ver-  
mieten möbl. od. un-  
möbl.  
Zimmer  
an der Herrn od.  
Dame, Ana. u. G 116  
an die Gesch. d. Bl.

**Zu vermieten**  
Zimmer zu vermiet-  
en, möbl. ober un-  
möbl. Fundam. d. Bl. 16.  
Schön möbl. Stube u.  
Kammer zu ver-  
mieten möbl. od. un-  
möbl.  
Nieren. Zu ver-  
mieten möbl. od. un-  
möbl.  
Zimmer  
an der Herrn od.  
Dame, Ana. u. G 116  
an die Gesch. d. Bl.

**Zu vermieten**  
Zimmer zu vermiet-  
en, möbl. ober un-  
möbl. Fundam. d. Bl. 16.  
Schön möbl. Stube u.  
Kammer zu ver-  
mieten möbl. od. un-  
möbl.  
Nieren. Zu ver-  
mieten möbl. od. un-  
möbl.  
Zimmer  
an der Herrn od.  
Dame, Ana. u. G 116  
an die Gesch. d. Bl.

**Zu vermieten**  
Zimmer zu vermiet-  
en, möbl. ober un-  
möbl. Fundam. d. Bl. 16.  
Schön möbl. Stube u.  
Kammer zu ver-  
mieten möbl. od. un-  
möbl.  
Nieren. Zu ver-  
mieten möbl. od. un-  
möbl.  
Zimmer  
an der Herrn od.  
Dame, Ana. u. G 116  
an die Gesch. d. Bl.

**Zu vermieten**  
Zimmer zu vermiet-  
en, möbl. ober un-  
möbl. Fundam. d. Bl. 16.  
Schön möbl. Stube u.  
Kammer zu ver-  
mieten möbl. od. un-  
möbl.  
Nieren. Zu ver-  
mieten möbl. od. un-  
möbl.  
Zimmer  
an der Herrn od.  
Dame, Ana. u. G 116  
an die Gesch. d. Bl.

**Zu vermieten**  
Zimmer zu vermiet-  
en, möbl. ober un-  
möbl. Fundam. d. Bl. 16.  
Schön möbl. Stube u.  
Kammer zu ver-  
mieten möbl. od. un-  
möbl.  
Nieren. Zu ver-  
mieten möbl. od. un-  
möbl.  
Zimmer  
an der Herrn od.  
Dame, Ana. u. G 116  
an die Gesch. d. Bl.

**Zu vermieten**  
Zimmer zu vermiet-  
en, möbl. ober un-  
möbl. Fundam. d. Bl. 16.  
Schön möbl. Stube u.  
Kammer zu ver-  
mieten möbl. od. un-  
möbl.  
Nieren. Zu ver-  
mieten möbl. od. un-  
möbl.  
Zimmer  
an der Herrn od.  
Dame, Ana. u. G 116  
an die Gesch. d. Bl.

**Zu vermieten**  
Zimmer zu vermiet-  
en, möbl. ober un-  
möbl. Fundam. d. Bl. 16.  
Schön möbl. Stube u.  
Kammer zu ver-  
mieten möbl. od. un-  
möbl.  
Nieren. Zu ver-  
mieten möbl. od. un-  
möbl.  
Zimmer  
an der Herrn od.  
Dame, Ana. u. G 116  
an die Gesch. d. Bl.

## Haben Sie Interesse an einer guten auskömmlichen Existenz?

Sie nicht, sich mit uns in Verbindung zu setzen.  
Als erkrankte, weiberverstorbene Verheiratete-Ärztin-Gesell-  
schaft bieten wir Ihnen auskömmliche Stellung mit großen Ver-  
dienstausblicken in kurzer Zeit erreichbar.  
**Vertreter überall**  
gesch. Angeb. unt. G. D. 5762 an Rudolf Wölfe, Hannover, Georgstr. 29

### Offene Stellen

**Bewerbungsmaterial**  
mit 1. Interesse der  
Stellenbesucher, um-  
gebend gepflegt und  
an die einander  
weiter zurückgeliefert  
werden. Das Mate-  
rial, besond. Licht-  
bilder und Zeugnis-  
abdrücke, ist oft nur  
in wenig Exemplar-  
vorhanden und für  
weitere Bewerbun-  
gen unentbehrlich.

**Männliche**  
Gesucht ein Knecht  
oder älter. Mann  
für Landwirtsch.  
Karl Kruse,  
Weentande  
bei Grappendünen.

**30 Mark täglich**  
und mehr nachweisl.  
für jederm. leicht zu  
verd. d. Bertr. auf  
best. Art u. Reut.  
Walters & Grentzen-  
berg, Hamburg 8/9.

**Gesucht auf sofort**  
**1 Knecht**  
Willy Schwarting,  
Großenmeer.

**Gesucht auf sofort**  
**Knecht**  
der auch melk. kann.  
Bernh. Widmann,  
Neuenhufort.

**Zu vermieten**  
Zimmer zu vermiet-  
en, möbl. ober un-  
möbl. Fundam. d. Bl. 16.  
Schön möbl. Stube u.  
Kammer zu ver-  
mieten möbl. od. un-  
möbl.  
Nieren. Zu ver-  
mieten möbl. od. un-  
möbl.  
Zimmer  
an der Herrn od.  
Dame, Ana. u. G 116  
an die Gesch. d. Bl.

**Zu vermieten**  
Zimmer zu vermiet-  
en, möbl. ober un-  
möbl. Fundam. d. Bl. 16.  
Schön möbl. Stube u.  
Kammer zu ver-  
mieten möbl. od. un-  
möbl.  
Nieren. Zu ver-  
mieten möbl. od. un-  
möbl.  
Zimmer  
an der Herrn od.  
Dame, Ana. u. G 116  
an die Gesch. d. Bl.

**Zu vermieten**  
Zimmer zu vermiet-  
en, möbl. ober un-  
möbl. Fundam. d. Bl. 16.  
Schön möbl. Stube u.  
Kammer zu ver-  
mieten möbl. od. un-  
möbl.  
Nieren. Zu ver-  
mieten möbl. od. un-  
möbl.  
Zimmer  
an der Herrn od.  
Dame, Ana. u. G 116  
an die Gesch. d. Bl.

**Zu vermieten**  
Zimmer zu vermiet-  
en, möbl. ober un-  
möbl. Fundam. d. Bl. 16.  
Schön möbl. Stube u.  
Kammer zu ver-  
mieten möbl. od. un-  
möbl.  
Nieren. Zu ver-  
mieten möbl. od. un-  
möbl.  
Zimmer  
an der Herrn od.  
Dame, Ana. u. G 116  
an die Gesch. d. Bl.

**Zu vermieten**  
Zimmer zu vermiet-  
en, möbl. ober un-  
möbl. Fundam. d. Bl. 16.  
Schön möbl. Stube u.  
Kammer zu ver-  
mieten möbl. od. un-  
möbl.  
Nieren. Zu ver-  
mieten möbl. od. un-  
möbl.  
Zimmer  
an der Herrn od.  
Dame, Ana. u. G 116  
an die Gesch. d. Bl.

**Zu vermieten**  
Zimmer zu vermiet-  
en, möbl. ober un-  
möbl. Fundam. d. Bl. 16.  
Schön möbl. Stube u.  
Kammer zu ver-  
mieten möbl. od. un-  
möbl.  
Nieren. Zu ver-  
mieten möbl. od. un-  
möbl.  
Zimmer  
an der Herrn od.  
Dame, Ana. u. G 116  
an die Gesch. d. Bl.

**Zu vermieten**  
Zimmer zu vermiet-  
en, möbl. ober un-  
möbl. Fundam. d. Bl. 16.  
Schön möbl. Stube u.  
Kammer zu ver-  
mieten möbl. od. un-  
möbl.  
Nieren. Zu ver-  
mieten möbl. od. un-  
möbl.  
Zimmer  
an der Herrn od.  
Dame, Ana. u. G 116  
an die Gesch. d. Bl.

**Zu vermieten**  
Zimmer zu vermiet-  
en, möbl. ober un-  
möbl. Fundam. d. Bl. 16.  
Schön möbl. Stube u.  
Kammer zu ver-  
mieten möbl. od. un-  
möbl.  
Nieren. Zu ver-  
mieten möbl. od. un-  
möbl.  
Zimmer  
an der Herrn od.  
Dame, Ana. u. G 116  
an die Gesch. d. Bl.

**Zu vermieten**  
Zimmer zu vermiet-  
en, möbl. ober un-  
möbl. Fundam. d. Bl. 16.  
Schön möbl. Stube u.  
Kammer zu ver-  
mieten möbl. od. un-  
möbl.  
Nieren. Zu ver-  
mieten möbl. od. un-  
möbl.  
Zimmer  
an der Herrn od.  
Dame, Ana. u. G 116  
an die Gesch. d. Bl.

**Zu vermieten**  
Zimmer zu vermiet-  
en, möbl. ober un-  
möbl. Fundam. d. Bl. 16.  
Schön möbl. Stube u.  
Kammer zu ver-  
mieten möbl. od. un-  
möbl.  
Nieren. Zu ver-  
mieten möbl. od. un-  
möbl.  
Zimmer  
an der Herrn od.  
Dame, Ana. u. G 116  
an die Gesch. d. Bl.

**Zu vermieten**  
Zimmer zu vermiet-  
en, möbl. ober un-  
möbl. Fundam. d. Bl. 16.  
Schön möbl. Stube u.  
Kammer zu ver-  
mieten möbl. od. un-  
möbl.  
Nieren. Zu ver-  
mieten möbl. od. un-  
möbl.  
Zimmer  
an der Herrn od.  
Dame, Ana. u. G 116  
an die Gesch. d. Bl.

**Zu vermieten**  
Zimmer zu vermiet-  
en, möbl. ober un-  
möbl. Fundam. d. Bl. 16.  
Schön möbl. Stube u.  
Kammer zu ver-  
mieten möbl. od. un-  
möbl.  
Nieren. Zu ver-  
mieten möbl. od. un-  
möbl.  
Zimmer  
an der Herrn od.  
Dame, Ana. u. G 116  
an die Gesch. d. Bl.

**Zu vermieten**  
Zimmer zu vermiet-  
en, möbl. ober un-  
möbl. Fundam. d. Bl. 16.  
Schön möbl. Stube u.  
Kammer zu ver-  
mieten möbl. od. un-  
möbl.  
Nieren. Zu ver-  
mieten möbl. od. un-  
möbl.  
Zimmer  
an der Herrn od.  
Dame, Ana. u. G 116  
an die Gesch. d. Bl.

**Zu vermieten**  
Zimmer zu vermiet-  
en, möbl. ober un-  
möbl. Fundam. d. Bl. 16.  
Schön möbl. Stube u.  
Kammer zu ver-  
mieten möbl. od. un-  
möbl.  
Nieren. Zu ver-  
mieten möbl. od. un-  
möbl.  
Zimmer  
an der Herrn od.  
Dame, Ana. u. G 116  
an die Gesch. d. Bl.

**Vertreter**  
d. d. Händlerfunktschaft auf eingeführt.  
Große Verdienstmöglichkeiten. Gef.  
Cf. unter N. A. B. 314 an Rudolf  
Wölfe, Frankfurt a. Main.

**zuverlässige Vertreter**  
für den Anwerbe- und Unfalldienst. Zu-  
schriften baldigst erbeten.  
Öffentliche Lebensversicherungsanstalt  
Lüdenburg, Markt 13.  
Staatl. gemeinnützige Landesbehörde.

**Wer will seine Beziehungen**  
als Lebensversicherungs-Bermitte-  
ler? Vorsicht, Einkommen. Auch  
Steuerverträge belieben sich zu mel-  
den unter G. B. 140 an Ala-Hausen-  
stein & Vogler, Hannover.

**General-Berretung**  
ist für den Bezirk Lüdenburg an  
**redegewandt. Herrn**  
zu vergeben. Monatsverdienst mind. belien-  
200-300 M. Näheres unter N 126 an die  
Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Erstes Haus d. Sargausstattungsbranche**  
sucht für Hannover und Lüdenburg einen  
bei Sargmagazinen sowie Tischlereien be-  
sonn. eingeführten

**tüchtigen Vertreter**  
gegen hohe Provision. Angebote mit bis-  
heriger Tätigkeitt. Verbleib alle. unter  
Z. S. 6033 an Rudolf Wölfe, Leipzig, erb.

**Für den Betrieb von Staubsaugern**  
suche ich einen geeigneten  
**Berkäufer**  
Gefucht auf sofort  
ein tüchtiger  
Großknecht.  
J. Damm,  
Hildesheim d. Gahr.

**Gefucht auf sofort**  
ein tüchtiger  
Großknecht.  
J. Damm,  
Hildesheim d. Gahr.

**Gefucht auf sofort**  
ein tüchtiger  
Großknecht.  
J. Damm,  
Hildesheim d. Gahr.

**Gefucht auf sofort**  
ein tüchtiger  
Großknecht.  
J. Damm,  
Hildesheim d. Gahr.

**Gefucht auf sofort**  
ein tüchtiger  
Großknecht.  
J. Damm,  
Hildesheim d. Gahr.

**Gefucht auf sofort**  
ein tüchtiger  
Großknecht.  
J. Damm,  
Hildesheim d. Gahr.

**Gefucht auf sofort**  
ein tüchtiger  
Großknecht.  
J. Damm,  
Hildesheim d. Gahr.

**Gefucht auf sofort**  
ein tüchtiger  
Großknecht.  
J. Damm,  
Hildesheim d. Gahr.

**Gefucht auf sofort**  
ein tüchtiger  
Großknecht.  
J. Damm,  
Hildesheim d. Gahr.

**Gefucht auf sofort**  
ein tüchtiger  
Großknecht.  
J. Damm,  
Hildesheim d. Gahr.

**Gefucht auf sofort**  
ein tüchtiger  
Großknecht.  
J. Damm,  
Hildesheim d. Gahr.

**Gefucht auf sofort**  
ein tüchtiger  
Großknecht.  
J. Damm,  
Hildesheim d. Gahr.

**Gefucht auf sofort**  
ein tüchtiger  
Großknecht.  
J. Damm,  
Hildesheim d. Gahr.

**Gefucht auf sofort**  
ein tüchtiger  
Großknecht.  
J. Damm,  
Hildesheim d. Gahr.

**Auf sofort oder**  
**Lehrmädchen**  
für mein Geschäft  
verpflichtet gesucht.  
Hof Hofmann,  
Hildesheim l. Str.

**Junge Fräul. Frau**  
auf sofort a. Groß-  
rechenmaschinen gesucht.  
Zu erfragen in der  
Geschäftsstelle d. Bl.

**Für klein. Haus-  
halt**  
**kinderliebendes  
Taschmädchen.**  
nicht unter 20 Jah-  
ren, auf sofort ge-  
sucht. Zu melden  
Sonntag von 11 bis  
12 Uhr. Friedrichs-  
August-Platz 12 II.

**Gefuche baldmögl.  
zwei gewandte  
junge Mädchen.**  
Frau Selma Meyer,  
Dorhammelwarden,  
Zelb. G. 112/13/14.

**Gefucht auf sofort**  
oder zum 15. Mai  
**ein zuverlässiges  
junges Mädchen**  
b. Familienanschluss  
und Gehalt.  
Frau G. Bachhaus,  
Zabernbergstr. 21,  
Tel. Zabernberg 21.

**Gefucht auf sofort**  
oder zum 15. Mai  
**ein zuverlässiges  
junges Mädchen**  
b. Familienanschluss  
und Gehalt.  
Frau G. Bachhaus,  
Zabernbergstr. 21,  
Tel. Zabernberg 21.

**Gefucht auf sofort**  
oder zum 15. Mai  
**ein zuverlässiges  
junges Mädchen**  
b. Familienanschluss  
und Gehalt.  
Frau G. Bachhaus,  
Zabernbergstr. 21,  
Tel. Zabernberg 21.

**Gefucht auf sofort**  
oder zum 15. Mai  
**ein zuverlässiges  
junges Mädchen**  
b. Familienanschluss  
und Gehalt.  
Frau G. Bachhaus,  
Zabernbergstr. 21,  
Tel. Zabernberg 21.

**Gefucht auf sofort**  
oder zum 15. Mai  
**ein zuverlässiges  
junges Mädchen**  
b. Familienanschluss  
und Gehalt.  
Frau G. Bachhaus,  
Zabernbergstr. 21,  
Tel. Zabernberg 21.

**Gefucht auf sofort**  
oder zum 15. Mai  
**ein zuverlässiges  
junges Mädchen**  
b. Familienanschluss  
und Gehalt.  
Frau G. Bachhaus,  
Zabernbergstr. 21,  
Tel. Zabernberg 21.

**Gefucht auf sofort**  
oder zum 15. Mai  
**ein zuverlässiges  
junges Mädchen**  
b. Familienanschluss  
und Gehalt.  
Frau G. Bachhaus,  
Zabernbergstr. 21,  
Tel. Zabernberg 21.

**Gefucht auf sofort**  
oder zum 15. Mai  
**ein zuverlässiges  
junges Mädchen**  
b. Familienanschluss  
und Gehalt.  
Frau G. Bachhaus,  
Zabernbergstr. 21,  
Tel. Zabernberg 21.

**Gefucht auf sofort**  
oder zum 15. Mai  
**ein zuverlässiges  
junges Mädchen**  
b. Familienanschluss  
und Gehalt.  
Frau G. Bachhaus,  
Zabernbergstr. 21,  
Tel. Zabernberg 21.

**Gefucht auf sofort**  
oder zum 15. Mai  
**ein zuverlässiges  
junges Mädchen**  
b. Familienanschluss  
und Gehalt.  
Frau G. Bachhaus,  
Zabernbergstr. 21,  
Tel. Zabernberg 21.

**Gefucht auf sofort**  
oder zum 15. Mai  
**ein zuverlässiges  
junges Mädchen**  
b. Familienanschluss  
und Gehalt.  
Frau G. Bachhaus,  
Zabernbergstr. 21,  
Tel. Zabernberg 21.

**Gefucht auf sofort**  
oder zum 15. Mai  
**ein zuverlässiges  
junges Mädchen**  
b. Familienanschluss  
und Gehalt.  
Frau G. Bachhaus,  
Zabernbergstr. 21,  
Tel. Zabernberg 21.

**Gefucht auf sofort**  
oder zum 15. Mai  
**ein zuverlässiges  
junges Mädchen**  
b. Familienanschluss  
und Gehalt.  
Frau G. Bachhaus,  
Zabernbergstr. 21,  
Tel. Zabernberg 21.

**Gefucht auf sofort**  
oder zum 15. Mai  
**ein zuverlässiges  
junges Mädchen**  
b. Familienanschluss  
und Gehalt.  
Frau G. Bachhaus,  
Zabernbergstr. 21,  
Tel. Zabernberg 21.

**Gefucht auf sofort**  
oder zum 15. Mai  
**ein zuverlässiges  
junges Mädchen**  
b. Familienanschluss  
und Gehalt.  
Frau G. Bachhaus,  
Zabernbergstr. 21,  
Tel. Zabernberg 21.

**Gefucht auf sofort**  
oder zum 15. Mai  
**ein zuverlässiges  
junges Mädchen**  
b. Familienanschluss  
und Gehalt.  
Frau G. Bachhaus,  
Zabernbergstr. 21,  
Tel. Zabernberg 21.

**Gefucht auf sofort**  
oder zum 15. Mai  
**ein zuverlässiges  
junges Mädchen**  
b. Familienanschluss  
und Gehalt.  
Frau G. Bachhaus,  
Zabernbergstr. 21,  
Tel. Zabernberg 21.

**Gefucht auf sofort**  
oder zum 15. Mai  
**ein zuverlässiges  
junges Mädchen**  
b. Familienanschluss  
und Gehalt.  
Frau G. Bachhaus,  
Zabernbergstr. 21,  
Tel. Zabernberg 21.

**Ich suche auf mög-  
lichst bald ein  
freundl., verlässl.  
junges Mädchen,  
welches schon länger  
in besser. Landhaus-  
haltung tätig war,  
als Stütze. Gehalt u.  
häuslicher Familien-  
anschluss.**  
Frau A. Müller,  
Hildesheim l. Str.

**Suche mögl. bald  
zum 1. Juni e.  
Mädchen**  
Fr. Diers, Landb.,  
Sengthage  
des Hünthofen.

**Suche zum 1. Juni  
ein älteres,  
erfahr. Mädchen**  
zur Führung eines  
fräul. Hausb. u.  
Joh. Homoth,  
Goslar.

**Für unsere Land-  
wirtsch. sofort od.  
bald ein  
Mädchen**  
(auch m. Anb. wenn  
nicht unter 2 Jahr.),  
b. Familienanschluss  
geschult. Nachtrag.  
Damm 44 unten l.

**Für ein stofftauch.  
Sabengeschäft in  
Lüdenburg zum 1. Juni  
oder 1. Juni  
jung. Mädchen**  
im Alter von 14 bis  
18 Jahr, geschult mit  
Familienanschluss. An-  
gebote mit Angabe  
von Zeugnissen und  
evtl. Zeugnissen  
erb. unter N 2 57  
an die Gesch. d. Bl.

**Für unsere Land-  
wirtsch. sofort od.  
bald ein  
Mädchen**  
(auch m. Anb. wenn  
nicht unter 2 Jahr.),  
b. Familienanschluss  
geschult. Nachtrag.  
Damm 44 unten l.

**Für unsere Land-  
wirtsch. sofort od.  
bald ein  
Mädchen**  
(auch m. Anb. wenn  
nicht unter 2 Jahr.),  
b. Familienanschluss  
geschult. Nachtrag.  
Damm 44 unten l.

**Für unsere Land-  
wirtsch. sofort od.  
bald ein  
Mädchen**  
(auch m. Anb. wenn  
nicht unter 2 Jahr.),  
b. Familienanschluss  
geschult. Nachtrag.  
Damm 44 unten l.

**Für unsere Land-  
wirtsch. sofort od.  
bald ein  
Mädchen**  
(auch m. Anb. wenn  
nicht unter 2 Jahr.),  
b. Familienanschluss  
geschult. Nachtrag.  
Damm 44 unten l.

**Für unsere Land-  
wirtsch. sofort od.  
bald ein  
Mädchen**  
(auch m. Anb. wenn  
nicht unter 2 Jahr.),  
b. Familienanschluss  
geschult. Nachtrag.  
Damm 44 unten l.

**Für unsere Land-  
wirtsch. sofort od.  
bald ein  
Mädchen**  
(auch m. Anb. wenn  
nicht unter 2 Jahr.),  
b. Familienanschluss  
geschult. Nachtrag.  
Damm 44 unten l.

**Für unsere Land-  
wirtsch. sofort od.  
bald ein  
Mädchen**  
(auch m. Anb

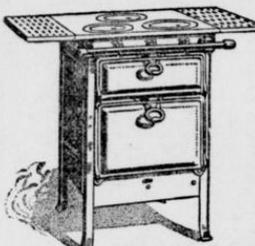


**Radfahrer**  
 fahre nur den  
 seit Jahrzehnten  
 unübertroffenen

**POLACK**  
**TITAN**  
 Reifen

**Auto-Vermietung 942**  
 Gebr. Linnemann  
 Kraftfahrzeuge.

**Achtung! Hausfrauen!**  
 Der neue **Senking-**  
 Gasherd



mit seinen unübertroffenen Vorzügen  
 bietet ihnen die größten Vorteile  
 nur Doppelparabrenner  
 Bronze - Brenner

**Carl Wih. Meyer**  
 Haarenstraße 14/15. Telefon 517.  
 Bevor Sie sich zum Einkauf eines Gas-  
 herdes entschließen, lassen Sie sich  
 bitte einen Original-Senking-Gasherd  
 in der modernsten Konstruktion in  
 meinen Geschäftsräumen unverbind-  
 lich vorführen.

# Wallheimer Werbe-Tagee Ihr Vorteil

**Meine Preise!**

umalten Kunden meine  
 Leistungsfähigkeit erneut zu be-  
 weisen und um neue Kunden durch  
 Qualität, Auswahl und ganz ausser-  
 gewöhnliche Billigkeit zu werben  
 von Montag bis Donnerstag Werbe-Tage!

Vom 2. bis 5. Mai 1927

Der Stolz der Hausfrau ist eine

## gute Küche

diese kaufen Sie gut und preiswert aus  
 eigener Anfertigung bei der

**Fa. Gebr. Denkmann**  
 Bürgerstraße 37

**Erfinder - Vorwärts**  
 strebende gute Verjüngungsmöglichkeit?  
 Aufklärung u. Anregung geb. Broschüre  
 „Ein neuer Geist“  
 gratis d. Erdmann & Co., Berlin,  
 Königgrätzer Str. 71

Die größte Auswahl in

## Markenrädern

erster Fabriken finden Sie bei

**G. Brumund, Wülfing.**

Mein großer kostenloser  
**Stick- und Stopf-Unterricht**  
 beginnt am 2. Mai.

**Munderloh, Lange Str. 73**



**Herrn-Mäntel**  
 Sie staunen über die enorme Auswahl und  
 darüber, wie billig Sie sich bei uns kaufen  
 zu solch niedrigen Preisen. Kommen zu uns!

**H.T. BENGEN**  
 OLDENBURG  
 Langesir. 64 Fernruf 543

# Neue Kleiderstoffe!

Wir bringen eine reiche Auswahl für jeden Geschmack  
 zu unseren niedrigen Preisen

Wasch-Kunstseide schöne Muster . . . . . Meter	<b>90</b> <sup>3</sup>	Mousseline baumw., in hübschen Mustern . . .	<b>68</b> <sup>3</sup>
Wasch-Kunstseide neueste Ausmusterung . . . . .	<b>1</b> <sup>45</sup>	Woll-Mousseline 80 cm breit, große Auswahl . . 3.25 2.25	<b>1</b> <sup>95</sup>
Crêpe-Florida der neue weiche Seidencrepe . . . . .	<b>1</b> <sup>95</sup>	Zephir neue Karos und Streifen . . . . . 80	<b>59</b> <sup>3</sup>
Bastseide naturfarbig, elegante Ware . . . . .	<b>3</b> <sup>25</sup>	Popeline doppelt breit, hübsche Farben . . . . .	<b>1</b> <sup>65</sup>
Rohseide bedruckt, aparte Muster . . . . .	<b>3</b> <sup>30</sup>	Rips 130 cm breit, f. Mäntel u. Kleider 7.50, 6.50	<b>4</b> <sup>25</sup>
Crêpe de Chine ca. 100 cm breit, in vielen Farben . . . . .	<b>4</b> <sup>80</sup>	Fresko „Der neue Modestoff“ . . . . .	<b>2</b> <sup>75</sup>

Lange Str. 23/24 **A. F. Thöle** Damm Nr. 34

**1812 Auto-Vermietung 1812**  
 gebr. Simul. W. Zwick, Anhalterstraße 22.

## Das Deutsche Morgenrot

**Ein Arndt- und Stein-Roman**  
 von Oskar Anwand

mit 22 Wiedergaben nach zeitgenössischen Bildern  
 Ganzleinen Mark 6.50 / Halbleinen Mark 10.—

Ein Buch heißen Ringens um die Befreiung von Napo-  
 leonischer Knechtschaft. Ein von leidenschaftlichem  
 Leben erfülltes Abbild jener Zeit, da die Besten des  
 Volkes, wie Arndt und Stein, Scharnhorst, Gneisenau,  
 Jahn und viele andere, in schweren Kämpfen die Deu-  
 tsche Freiheit zusammenrufen, um das Reich nach dem mörde-  
 rischen Frieden von Tilsit neu aufzurichten. Ein Roman,  
 der von den gewaltigen Kräften des deutschen Volkes  
 zeugt, das nicht untergeht, wenn es den Glauben an  
 sich selbst bewahrt. Ein Ausblick zugleich in die  
 Vergangenheit und in eine starke Zukunft.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung  
 Berlin / Verlag von Rich. Bong / Leipzig

### 3. Beilage

zu Nr. 116 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonntag, dem 1. Mai 1927

## Unsere Heimatstadt Oldenburg, unsere Sorge!

Zu den Bestrebungen des Oldenburger Kring wegen Erhaltung des Oldenburger Stadtbildes.

Werbefchrift des Oldenburger Kring zur Erhaltung des Oldenburger Stadtbildes 1927.

Die Stadt Oldenburg ist Landeshauptstadt, der Sitz des Landtages und der Landesregierung, dreier Stämmern für Handel, Handwerk und Landwirtschaft, einer Reichsbahndirektion sowie zahlreicher Behörden und führender Organisationen der Wirtschaft.

Weitere Museen und höhere Schulen, eine Ingenieurakademie, ein Theater und andere kulturelle und wirtschaftliche Einrichtungen versehen Oldenburg eine Werbestadt, die die Stadt als solche ständig zu führen sich bemüht durch Veranstaltungen aller Art, durch Ausstellungen, Tagungen, Werbefchriften und vieles andere mehr, was den Fremdenverkehr heranzuziehen geeignet ist und den Wohlstand der Bewohner hebt.

Als bedeutender Eisenbahnknotenpunkt und Durchgangsstation zu den Nordseebädern weiß Oldenburg, zumal im Sommer, einen regen Fremdenverkehr auf.

Dem Besucher zeigt sich die Stadt in ihrer Gesamtheit als eine schön angelegte Gartenstadt und als solche wurde sie seit langen Jahren von den wohlhabenden Kentnern des ganzen Landes gern als Ausflugsort gewählt, — der Stadt erwuchs daraus eine recht beachtliche Steuerquelle.

Leider tragen das Stadtbild und seine Einzelbauten nicht mehr das Gepräge, das der sonstigen Bedeutung Oldenburgs entspricht, und das man von einer Landeshauptstadt erwarten könnte, denn wie man von der äußeren Erscheinung eines Menschen jumeist mit Sicherheit auf seinen Charakter und seine Lebensart, schließlich, wie man an den Zuhörerausstellungen den Rang und die Güte eines Geschäftsmannes erkennt, so ist es auch mit dem Stadtbild und den Wohnbauten.

Ein Stadtbild und seine Bauten legen auf den ersten Blick Zeugnis ab von der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit und der kulturellen Einstellung seiner Bürgererschaft.

Das Stadtbild ist zugleich das vornehmste Werbemittel einer Stadt. Man denke nur einmal darüber nach, wieviel tausendmal wohl alljährlich, dem Fremden, der Oldenburg nicht kennt, das Stadtbild sich darbietet auf Postkarten, Alben, Reiseüberphotographien, Filzen, Bildern, Kettamerisiten, Briefbögen, Zeitungsausschnitten, Kalender usw. usw. Wer würde zum Beispiel bei dem Namen Oldenburg nicht sofort an die stolzen Dachziegelhäuser der alten Kaufstadt, wer nicht sofort an die alten Fachwerkhäuser von Hildesheim, wenn er diesen Namen liest?

In früheren Zeiten ist Oldenburg sich auch seines Nanges bewußt gewesen und verstand es, sich ein Gepräge zu erhalten, das seiner führenden Stellung Rechnung trug und ihm den Charakter einer vornehmen Stadt gab.

Leider haben diese Bestrebungen in den letzten Jahrzehnten erheblich nachgelassen, und manches alte Gebäude, manch altherwürdiges Stadtbild, die der Stadt den Stempel ihrer Eigenart aufdrückten, sind noch in allernächster Zeit verschwunden oder in häßlicher Weise ersetzt worden, während andere Städte gleichen Nanges und gleicher Größe, alles nun, der Kraft und dem Charakter ihrer wirtschaftlichen und kulturellen Bedeutung im Stadtbilde Ausdruck zu verleihen.

3000 Mark und mehr zahlt die Stadt als Pachtbetrag für den Betrieb des Theaters, in richtiger Erkenntnis des Wertes, den die Erhaltung einer solchen Kunststätte für das Geschickleben einer Stadt bedeutet. Gelingen ist fast nichts geschehen, um die Eintönigkeit, die die letzten Jahrzehnte unserem Stadtbilde aufgedrückt haben, zu beleben und die zunehmende Verunhässlichung zu verbannen.

Mittel zur Erhaltung architektonisch bedeutender Stadtbilder, Aufstöße und Prämien für die Restaurierung hinsichtlich wertvoller Gebäude, wie solche in vielen anderen deutschen Städten ausgesetzt worden, kennt man in Oldenburg ebenfalls wenig, wie bisher nennenswerte Schritte unternommen sind, die Bürgerchaft über die wirtschaftliche Notwendigkeit der Erhaltung und sinnvollen Erneuerung der Außenerscheinung des Stadtbildes aufzuklären.

Auch unsere Stadt wird nicht umhin können, zur Erhaltung ihrer Werbestadt, die in ihrer Außenerscheinung liegt, Anstrengungen zu machen, wenn sie nicht herabfallen will auf die Stufe einer ausdrucklosen Provinzstadt ohne wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung.

Das Verfallene nachzubauen und eine erfrischende und gemeinnützige Wiederherstellungsarbeit zu erleichtern, wird man wieder antun müssen an jene Zeit, in der das Gute vom Schlechten verdrängt wurde. Um den eigentlichen Charakter unserer Stadt weitesten Kreisen erkennlich zu machen, wird man zunächst alles das sammeln müssen, was an gutem Alten erhalten blieb.

Der „Oldenburger Kring“ als Heimatverein sieht seine Aufgabe darin, hier einzugreifen und beabsichtigt, ein Preisaus schreiben zu erlassen zur Erlangung guter alter Haus- und Stadtbilder in der Stadt Oldenburg, die heute noch bestehen.

Hundert, ja, vielleicht Tausende von Mark gibt jeder Geschäftsmann alljährlich für die Empfehlung seines Geschäftes aus. Darum darf auch erwartet werden, daß der oldenburgerischen Bürgerchaft im Sinne gemeinnütziger Werbung daran gelegen ist, für die mögliche Unterhaltung unseres Stadtbildes einzutreten, so daß unser Oldenburg äußerlich das ihm eigene, geschichtlich gewordene Gepräge behält.

Leider ist der Sinn für gute Stadtbilder und Hausformen im Publikum wenig ausgeprägt, und es ist eine merkwürdige, aber allbekannte Tatsache, daß man in einer

fremden Stadt, in der man nur beiläufige weißt, Gutes und Schlechtes weitans rascher erkennt, als in der eigenen Heimat. Aus diesen Gründe soll jener Wettbewerb an Hand einer Liste vor sich gehen, in der die nennenswerten und geeigneten Bauten Oldenburgs aus alter Zeit verzeichnet sind. Diese Liste enthält keineswegs nur die architektonisch wertvollsten Gebäude unserer Stadt, sondern hält sich an einen guten Durchschnitt, der als Gesamtheit der Stadt den Stempel ihrer Eigenart aufdrückt. Andererseits erhebt jene Aufstellung auch keinen Anspruch auf reiflose Vollkommenheit, sondern will allein eine Richtlinie geben, an Hand der Fehlgriffe vermieden werden sollen.

So ruft der Oldenburger Kring die Bürgerchaft Oldenburgs auf, sich einmal mit diesen Gedanken zu beschäftigen und ihnen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen in dem Bestreben, unserer Heimatstadt ihr altherwürdiges Gepräge unbeschadet zu erhalten und eine sinnvolle Erneuerung zu erkämpfen. Es ist nicht viel, was uns bis heute aus der Vergangenheit an schönen Straßenschildern, Haus-, Tore- oder Türformen erhalten geblieben ist, aber wie die Liste beweist, gibt es doch noch manches, was vielleicht ganz unbeachtet und für wertlos gehalten wird, in Wirklichkeit aber zu dem Schönsten und Eigentümlichsten gehört, was unsere Stadt noch besitzt. Auch wir wollen uns unserer Heimatstadt freuen dürfen und sie wie ein Stück unserer Selbst schätzen und pflegen.

Vielen Mitbürgern und Hörpersönlichkeiten, deren Häuser in jener Liste aufgeführt sind, wird vielleicht erst jetzt ein Licht aufgehen über den Schatz, den sie besitzen und der unserer aller Sorge und Beachtung wert ist.

In gleicher Weise wirkende Heimatverbände bestehen seit Jahren in vielen Städten Deutschlands; es sei nur erinnert an den „Bund der Altstadtfreunde“ in Hamburg, an den „Tälchischen Heimatklub“ in Dresden, den „Heffischen Heimatklub“ in Cassel. Durch besondere, bildlich ausgestattete Werbefchriften leisten sie Hervorragendes auf diesem Gebiete.

So möge jeder, der Lust und Liebe zu dieser Sache hat, mitwirken und sich an dem in nächster Zeit erfolgenden Wettbewerb

zur Erlangung von schönen Haus- und Straßenschildern zu beteiligen. Eine Auswahl der eingehenden Bilder ist geplant, mit fertiger Erklärung in bestimmten Zeitabschnitten als Werbefblätter zunächst einzeln herauszugeben. Eine Zusammenstellung einer Anzahl dieser Werbefblätter zu einem Heft wird die natürliche Folge sein.

Und dann haben wir ein schönes Stück Arbeit geleistet aus Liebe und Verehrung für unser Oldenburg und zum Nutzen seiner Bürgerchaft.

Der Oldenburger Kring.

### Ausstellung der Gesellenstücke und Arbeiten der Gewerbeschule.

Am es gleich vorweg zu sagen: Die Ausstellung bedeutet ein kraftvolles Zeugnis Oldenburger Wertarbeit! Dieser Eindruck kommt dem Besucher bereits am Eingange auf, wenn ihm der prächtige, 72 Seiten starke Führer in die Hand gegeben wird. „Dieses Buchlein möge zeugen von der Zusammenarbeit des Handwerks und der Gewerbeschule“, so lautet das Vorwort. Wer die zahlreichen Beiträge des Katalogs, die aus Kreisen des Handwerks und der Lehrerschaft stammen, sorgsam studiert, kommt zu dem Ergebnis, daß obiger Wunsch keine Phrase bedeutet, sondern in der Hauptsache bereits in Erfüllung gegangen ist. Immer wieder begegnen wir in den Beiträgen der Handwerkerführer dem Gedanken: „Handwerk und Schule gehören zusammen; wöchentlich etwa 8 Stunden Gewerbeschulunterricht ist für unsere Lehrlinge eine Notwendigkeit; die Gewerbeschule gebraucht einen Anbau...“, kurz, die Einstellung ist positiv. Nach von etwas anderem zeugt das Buchlein, nämlich von dem Trange des Handwerks, nützliche und gediegene Arbeit zu leisten. August S i n t i c h s sagt es in seinem Beitrag in die Worte: „Sollen wir, daß unserm schönen Gewerbe kein Schaden geschehen wird, seine Arbeitsfähigkeit und seine Ausdauer fest zu beweisen, dem Käufer zu dauernder Freude, dem schaffenden Handwerker zu Ruh und Ehre“. Die Ausstellung zeigt, daß das Handwerk tatsächlich in der Lage ist, alle Wünsche eines auf gediegene, persönliche Bedienung bedachten Publikums zu erfüllen. Es ist außerordentlich interessant, unter diesem Gesichtspunkte durch die verschiedenen Ausstellungsräume zu gehen und ein Gewerbe nach dem anderen an sich vorüberziehen zu lassen. Dabei darf natürlich nicht vergessen werden, daß es sich hier um Lehrlingsarbeiten handelt. Im Billkommengröße, den Gewerbeschulmeister J a h n im Führer an die Ausstellungsgäste richtet, heißt es sehr treffend: „Bem.kt, daß kein Meister vom Himmel gefallen, und weret den guten Willen von allen. Im Treben nach dem höchsten Ziel liegt Freude, Glück und Zufriedenheit. Was hier durch Meister Stück entstand, Gerichte zum Zegen dem Handwerkerhand.“

Von der Schularbeit sind insbesondere Zwischenprüfungen und Ergebnisse des praktischen Nachunterrichts zur Schau gestellt, soweit das im Rahmen einer Ausstellung möglich ist. Das Interesse und Heiligkeit unterrichtlicher und erzieherischer Tätigkeit läßt sich naturgemäß nicht ausstellen. Schulbuchverleger Brum m e l s o p hat das in seinem Beitrag zum Führer empfunden, wenn er sagt: „Der Hauptzweck in der Berufsschule ist nicht der, dem Lehrling eine große Menge von

Wissenstoff beizubringen, sondern das Interesse für seinen Beruf zu wecken und zu fördern.“ Die Arbeiten des Deutsch- und Rechnenunterrichts werden nur für Fachleute ausgestellt. Von der Erziehung zum Gemeinschaftsmenschen und Staatsbürger werden die Früchte sich erst im späteren Leben feststellen lassen. Dasselbe gilt von der Erziehung zum Arbeitsdrang und zur Schaffensfreude, dem Arbeitsethos, wie Gemeinbeobachtungsrat Dr. M e h n e r in seiner Abhandlung im Katalog ausführt.

Leider müssen wir uns im Rahmen dieser kurzen Ausführungen verlagern, auf Einzelheiten der Ausstellung einzugehen. Es sei nur nochmals betont, daß sich dem Besucher manches bietet. Jeder wird zu seinem Rechte kommen. Der Fachmann wird insbesondere bei der Ausstellung seines Berufes bewundern, der ausstellende, frischgebackene Geselle führt seine Eltern an sein Arbeitsstätt, Lehrlinge schauen sich an, was ihnen als Ziel ihrer Lehrjahre vor-schwebt, Knaben und Mädchen können wertvolle Anregung für einen zu erwerbenden Beruf finden. Kurzum, ein Besuch der Ausstellung ist weiten Kreisen sehr zu empfehlen. Sie ist nur noch geöffnet am Sonntag, dem 1. Mai, von 9 bis 6 Uhr.

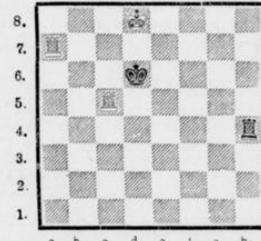
Der reiche Blumen schmuck wurde in dankenswerter Weise von der Gärtnerei Neiß zur Verfügung gestellt.

### Vierter Regimentstag der 91er.

Wegen der zu erwartenden außerordentlich großen Beteiligung am 91er-Appell gelegentlich des Reichspräsidentenbesuchs werden die sämtlichen 91er auf die heutige Bekanntmachung des Werbenausschusses nochmals besonders hingewiesen.

### Schach.

Aufgabe Nr. 23 (Endspielstudie) von S t a m m. Schwarz: Kd6, Th4 (2).



WeiB: Kd3, Td5, Ta7 (3).

WeiB am Zuge gewinnt trotz des ihm auf h8 drohenden Matts.

Eine feine alte Aufgabe, die manchem aber noch nicht bekannt sein wird.

Aufgabe Nr. 24 (Endspielstudie) von J. K o t t e r, Prag.

Schwarz: Kc8, Ld8 (2).

WeiB: Kc6, Ld6, Sc8 (3).

WeiB am Zuge gewinnt.

Bremer Eröffnung.

Gespielt im Bremer Meisterturnier.

WeiB: Hf6.

Schwarz: Wagner.

1. e4, e6; 2. e4, c5; 3. Sc3, Sc6; 4. g3, b6; 5. Lg2, Lb7; 6. d3, d6; 7. Sg1—e2, Lc7; 8. o—o, h5 (dieser Vorstoß steht nicht besonders hart aus. Besser erscheint 8... S16 mit späterer o—o) 9. h3, Lf6; 10. Le3, Sd4; 11. f4, Dd7; 12. Dd2, Sg8—e7; 13. Kh2, g6; 14. Ta1—e1, o—o—o; 15. Lx4d4, c5X4d4; 16. Sc3—b5, Se7—c6; 17. b4, Td8—g8 (Schwarz sucht Gegenangriff zu erlangen. WeiB läßt sich aber gar nicht beirren); 18. Dd2, h4; 19. g4, g5; 20. c4—c3, d6Xc5; 21. h4Xc5, Lc7; 22. c5Xb6, g7Xb6; 23. Ta1—e1, Lc5 (nun fällt ein richtiger schwarzer Bauer); 24. Sc8X4d4, Sc6X4d4; 25. Sd3X4d4, Kd8; 26. Sd4—f3, Dd6 (natürlich nicht 26... Dc3 wegen 27. Td1); 27. Df6+; Kc8; 28. Sd3Xc5, Td8Xc5; 29. Dc5Xc6, Dc3; 30. Te1—d1, Dd3—g3 (nicht nichts mehr); 31. Kh1. Schwarz gibt auf. Der Bremer Meister hat die Partie gegen den harten Hamburger Gegner gut und sicher zum Gewinn geführt.

Lösung der Aufgabe Nr. 22:

1. Ta8, Txc6; 2. Th3+; Th6; 3. Tg5, Kh4; 4. Ta1, Th5+; 5. Kf4, Kh3; 6. Th1+ und gewinnt den Turm. Auf 3... Th7 folgt 4. Tg1, Kh6; 5. Kxc6, Kh5; 6. Kh1+ usw. auf 3... a4—a3; 4. Te1, Kh4; 5. Th1+, Kc3; 6. Txc6, a2; 7. Th1 usw. WeiB kann nicht gewinnen durch 1. Kxc6+; 2. a. 1... Kh6; 2. Tg5, Tc7; 3. g6—g7, Tc6+ und WeiB kann sich dem ewigen Schach nicht ohne Nachteil entziehen, oder 2. Th3+, Kh5; 3. Kxc7, a3 usw. Remis.

Schachbriefkasten.

6. 2. Die feine und schwierige Aufgabe Nr. 19 kann nur durch 1. De1—d2 gelöst werden. Auf 1... Tf7 folgt 2. Sxf7#, auf 1... f6Xc5 2. Lc4#. Die von Ihnen gesandene Lösung 1. Lb2Xc3 scheitert an 1... Td5—d7. Einsender wollen bitte stets ihre Anschrift für direkte Antwort angeben.

# DUNLOP-Tennis-Bälle

nahtlos \* piroppenlos \* gleichmäßig \* dauerhaft \* D. R. P. 439859

# Kraftfahrzeuge! Vertrauenssache!

Nur das Beste, Zuverlässigste, Sicherste ist gut genug, denn es geht nicht allein um wertvolle Zeit und Geld, sondern auch um **Nerven, Gesundheit und Leben**. Wer gern auf kostspielige, gefährliche Erfahrungen verzichtet, der verlange mein unverbindliches Angebot. Ich stelle meine Käufer zufrieden, denn ich habe die richtigen Vertretungen. Fahrzeuge von Weltgeltung und überlegener Fabrsicherheit, Eleganz und Lebensdauer



## Wochenend-Fahrten im HANOMAG

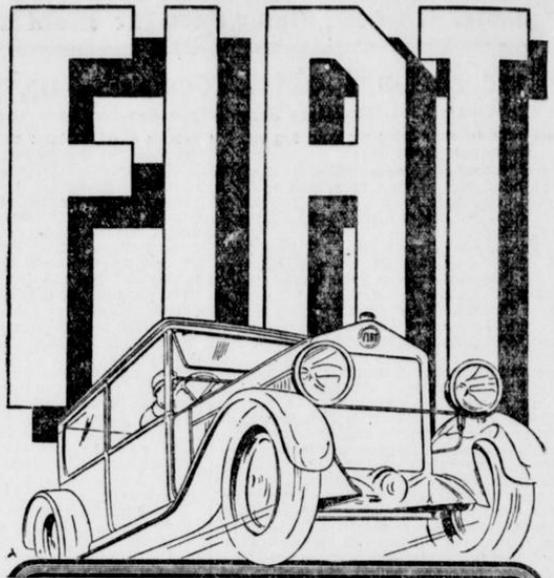
bringen Ihnen Erholung und Gesundheit. Sie können alles mitnehmen: Zelt, Faltboot, Kamera, Proviant, Decken, kurz: alles was zu einer **Zu-Zwei**-Fahrt gehört. Die schwierigsten Wege in Bergen und Wäldern nimmt mühelos der HANOMAG und verbraucht dabei nur für etwa 2 Pfennig Brennstoff und Öl je Kilometer. Doch nicht allein für Urlaub, Wochenende, Vergnügungsreisen sondern auch im Berufsleben ist der HANOMAG unentbehrlich geworden, denn er ist ein Mitverdiener. Überzeugen Sie sich durch eine Probefahrt von der außerordentlichen Leistungsfähigkeit des HANOMAG-Kleinautos. Die Probefahrt ist für Sie unverbindlich. Illustr. Drucksachen geben wir kostenlos

Preise ab Werk einschl. Ausstattung:

Offener Wagen mit Klapp-Verdeck . . . . .	2175 RM.
Mit abnehm. Limousinen-Aufsatz . . . . .	2500 "
Limousine (feste Form) . . . . .	2575 "
Sport-Zweisitzer . . . . .	2400 "
Lieferwagen (Kasten abnehmbar) . . . . .	2500 "

Ratenzahlungen zu günstigen Bedingungen

Lastwagen 15 Zentner Belastung Brennstoffverbrauch 100 kg - 1 km = 1/4 **2950.-**



## Nur überragende Qualitätsarbeit

nur Konstruktionen höchster Vollendung in jahrzehntelanger Folge konnten den Fiat-Wagen dauernd ihren Platz in der ersten Reihe der besten Automobile der Welt sichern. Groß ist die Reihe der Fiat-Typen. Vom schnittigen bequemen Kleinwagen bis zum luxuriösen hochpreisigen Tourenwagen. Für jeden den richtigen Wagen zum richtigen Preis. Wir laden Sie ein, besichtigen Sie unverbindlich unsere Fiat-Modelle. Machen Sie sich und uns das Vergnügen einer Probefahrt.

Fiat-Viersitzer 4995.- / Kombiniert als Personen- und Lieferwagen . . . 4600.- ab Werk

## D-Rad

1,9-3 PS, 1 Zylinder, 4 Takt.

Die starke deutsche Sozinusmaschine für Sport und Beruf, zieht durch dick und dünn.

Mk. **1160.-** ab Werk

## Zündapp

läuft

immer!

1,4-4 1/2 PS, 1 Zylinder, 2 Takt.

Wegen seiner sprichwörtlichen Zuverlässigkeit bekannt.

Mk. **860.-** ab Werk

General-Vertretung:

# Heinrich Munderloh

FERNRUF 892/893

Lange Straße 73  
Oldenburg i. O.

## Bismarck-Fahrräder

30% Kraftersparnis

## Deutschland - Donar

Erleichterte Zahlungsbedingungen!  
**Fahrradersatz- und Zubehörteile und Gummi** äußerst preiswert  
Reparaturen werden fachmännisch und schnell ausgeführt

## Will & Dellitzsch

Donnerschwer Straße 34

### Beste deutsche Bezugswelle für billige böhmische Bettfedern!

1 Pfund graue, ge-  
schlossene #0,80 u. 1,-  
halbweiche # 1,20  
weiße Raam. # 2,-  
2,50 und 3,- Oer-  
schaffschleik. # 4,-  
weiß HalbRaam. # 6,-  
u. 6,- ungeschlossene  
Raam. # 7,50  
2,50, 2,80 u. 3,25  
Raamruß # 4,-  
Tannen weiß # 7,-  
hochfein # 10, softfrei gegen Rücknahme,  
von 10 Pfd. an höherer.  
Umtausch gestattet ohne Gebüh. anrück!  
Austubel, Preisliste u. Muster kostenlos  
Rudolf Blahut, Bettfedern Deschenitz 355  
Böhmen



## Geschäfts- Eröffnung

Am 2. Mai eröffne ich an der Bremer Chaussee 132, in nächster Nähe d. Bahnhofs, ein **Manufaktur-, Aussteuer-, Woll-, Kurzwaren u. Herrengarderobe-Geschäft**. Es wird mein Bestreben sein, nur gute Waren zum billigsten Preise zu führen. Ich bitte, mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Helmut Witte



## Lieferwagen

4/16 PS . . . . . Mk. 3200.- ab Werk.  
10/45 PS, 1 1/2 To. . . . . Mk. 5300.- ab Werk.

Vorführung durch die Vertretung

Herm. Kleditz Kraft-  
fahrzeuge Oldenburg  
Hauptstraße 45 - Telefon 240/91.

Wie neu  
werden Herrenanzüge  
durch chem. Reinigung  
Preis 6.50 Mk.  
Hermann Schätgen,  
Kurwidstraße 11  
Fornspredier 713





# Das ist ein Angebot

wonach Sie Ihre Damen-Konfektion nur noch bei uns kaufen

- |   |              |
|---|--------------|
| <b>Herrenstoff-Mäntel</b><br>von der Mode bevorzugt, elegante Form mit Hüdenweiten . . . . . 28.-, 30.-       | <b>19.50</b> |
| <b>Shetland-Mäntel</b><br>einmalig und gemauert, teils ganz auf Größe de Chine . . . . . 27.00, 29.00         | <b>11.50</b> |
| <b>Wollrips-Mäntel</b><br>in nur beland, schönen Form, harter avarie Modell-Kopien 29.-, 31.-, 33.-           | <b>19.75</b> |
| <b>Schwarze Seidenmäntel</b><br>aus la gemauertem Samitelle, in ganz avarie Ausföhrungen . . . . . 25.-, 30.- | <b>26.50</b> |
| <b>Herrenstoff-Kostüme</b><br>moderne, harte Form, in großer Auswahl . . . . . 28.-, 30.-                     | <b>27.00</b> |
| <b>Composé-Kostüme</b><br>rei, ende Neuheiten, ganz beland, preiswert . . . . . 49.-, 45.-                    | <b>39.00</b> |
| <b>Regenmäntel</b><br>bette Habitate, in neuen Karo-mustern . . . . . 28.-                                    | <b>28.00</b> |
| <b>Frauen-Mäntel</b><br>in den Däten extra weit, in Tuch, Niss, Serrentoff . . . . . 28.-, 30.-               | <b>29.00</b> |
| <b>Waschseiden-Kleider</b><br>neueste Manart, in ganz modern, Dessins . . . . . 15.-, 18.50                   | <b>4.25</b>  |
| <b>Robseiden-Kleider</b><br>elegant und preiswert, in nur moderner Ausföhr. 29.-, 32.-                        | <b>14.75</b> |
| <b>Cröpe-de-Chine-Kleider</b><br>elegant und in avariem Samit-druck . . . . . 48.-, 34.-                      | <b>18.00</b> |
| <b>Wollrips Kleider</b><br>entscheidend gearbeitet, in allen Farben, auch weiß . . . . . 20.-, 17.50          | <b>11.50</b> |

Die Kennzeichen unserer Konfektion: Gute Qualitäten, beste Verarbeitung, tadell. Sitz

# Max Blank & Co.

Achternstraße 37

## Neuenwege 7. Bundesfest des Sängerbundes Wüftung und Umgegend

am Sonntag, dem 8. Mai  
Zeitfolge:  
2 1/2 bis 3 Uhr Empfang der auswärtigen  
Bereine, anst. Belimarkt  
Ab 4 Uhr Konzert mit Gesangs-vorträgen

### Großer Ball

Es laden herzlich ein  
Der Vorstand. Richard Mohr.

In der Garage anbieten  
**Auto-Batterien**  
Licht u. -Zündung  
Reparatur, Verkauf.  
Bremen, Beterdewer 10  
Tel. Santa 3700.

Biligo zu verkaufen: 1. Eine auseinander-  
nehmbare, doppelwandige, gut erhaltene,  
7x11 Meter große

### Wohnbaracke

eingeteilt in 4 Zimmer und kleinen Stall.  
2. Etwa

### 30000 Pfd. prima Heu

— Heu — zum Preise von 20 Pf. — ab hier  
pro 1000 Pfd. und frei Wagon, Gbeweicht-  
bamm 5 Pf. mehr.

**G. Erhardt,**  
Ondbäte bei Gbeweicht. Tel. Gbeweicht 101

**Bücher**  
Johann Brader,  
Oldenburg,  
Haarenstraße 8.  
Fernspr. 2226.

Alle Arten Felle  
werden angenommen  
zum Härzen, Weiß-  
und Leder.

**Gerben.**  
An- u. Verkauf von  
Fellen, Anfertigung  
von Belimarken, Tiere  
und Häut werden in  
Ausstopfen  
angenommen.

**A. Lossberg,**  
Zunnerschnee,  
Arndbergstraße 12  
Bemul 2202.

## Kampfgenosseverein Oldenburg 55. Stiftungsfest

Am Dienstag, dem 3. Mai  
in den Ritorialen mit vollem, neuem  
erfrischendem Program u. nachfolgendem

### Ball

Einföhrungen sind gestattet. — Karten  
sind beim Nam. 2. Vorliegenden Knüpel,  
Schloßpl. 2, anzufragen. — Orden,  
Ehren- u. Vereinszeichen sind anzulegen.  
Beginn 8 Uhr Saalöffnung 7 1/2 Uhr

Der Vorstand.

## Kampfgenosse-Verein Eversten Einladung

zu dem am Sonntag, dem 7. Mai d. J.,  
abends 7 Uhr, stattfindenden

### 46. Stiftungsfest

im Vereinslokal „Odeon“ (Lobig) laden wir  
die auswärtigen wie hiesigen Kameraden  
herzlich ein. Einföhrungen gestattet.  
Der Vorstand.

**Fischers Parkhaus**  
Sonntags 4—6 Uhr:  
**KONZERT**  
Abends:  
**Tanzkränzchen**  
Parkhaus-Tanzorchester  
Stündl. Auto-Verbindung  
ab Markt

Zu kaufen gesucht  
Kleiderschrank,  
Bücherborte,  
Kommode  
und Vertiko.  
Angeb. unt. D 2 93  
an die Gescht. d. Bl.

## PARIS

5 volle Tage in Paris  
Preis RM. 70.-  
Abfahrt jeden Donnerstag  
Lloydreisebüro Oldenburg  
Brandorf & v. Seggern

## Jubiläums- Herdbuch tier schau

am 6. u. 7. Mai 1927 in Osnabrück  
(Städt. Viehhof)

350 Stück  
Rind vieh

50 veredelte  
Land schweine

**Festordnung:**  
Freitag, den 6. Mai:  
8-11 Uhr: Anrieb und Auffstellung der Tiere  
11 Uhr: Einweihung der Vorföhrungsgebäude und Er-  
öffnung der Schau  
2 Uhr: Beginn des Vredrichtens, zunächst der Einzel-  
tiere, dann der Familien- u. Zuchtanstellungen  
3 Uhr: Zuanal. Belimarken (Kaffee Germania)  
Sonntag, den 7. Mai (Hauptschautag):  
8 Uhr vorm.: Vorföhrung des Nichtens  
Belimarkung der ausgeheilten Tiere, Ma-  
schinen u. Geräte, Konzert (Weichwehrtabelle),  
11 Uhr vorm.: Ausgabe der prämierten Tiere;  
12 Uhr vorm.: Beginn der Vredrichtens, a) in der neuen Vorföhrungsgebäude,  
b) im großen Ring  
2 Uhr nachm.: Abtransport der Ausstellungstiere  
2 Uhr nachm.: Beginn des Festessens im Hotel Dütting  
Anschließend  
gegen 5 Uhr nachmittags: Beginn der Abend-  
Belimarkungen in d. Räumen des Harmonie-  
klubs, Hakenstraße

Mit besonderer **Sorgfalt** pflegen wir unsere  
große **Abteilung** für

## KINDER-BEKLEIDUNG

Für Mädchen u. Jungmädchen: | Für Knaben und Jünglinge:  
Kleider - Mäntel | Anzüge - Mäntel  
Strickwesten - Pullover | Strickwesten - Pullover  
Leibwäsche - Schürzen | Windjacken - Gebirgstrachten

Die letzten **Neuheiten** trafeln ein  
Unsere Auswahl ist sehr groß, | Unsere Preise sind sehr billig.

## A.G. Gehrels & Sohn

## Ausflugsort

H. Heeren  
Metjendorf  
Fernruf 293

Gem Ötlich. Klubzimmer  
ff. Kaffee und Gebäck

## Reichsbund Deutscher Technik

Krisgruppe Oldenburg,  
Dienstag, den 3. Mai d. J., 8 1/2 Uhr  
abends, in der Ingenieurakademie:  
Film der Bundesfilm-A.G.:  
**Kristallspiegelglas**  
Erläuternder Vortrag: Herr Dipl.-Ing.  
Dobmann.  
Eintrittsgeld: Nichtmitglieder 0.50 RM.,  
Mitglieder, deren Angehörige u. Schüler  
0.20 RM.  
Der Vorstand.

Das Papier

## Jahresschau DRESDEN

1. Juni-30. September 1927

## Rennen in Jaderberg

Sonntag, den 22. Mai 1927,  
nachmittags 3 Uhr

- Einungsprüfung für Zweijährner
- Trabahren für zwei- und dreijährige
- Jaderlandrennen
- Trabahren für Oldenbg. Pferde
- Preis der Traber
- Trabreiten
- Einungsprüfung für Einjährner
- Jaderberg-Ehrenpreisabrennen

Dobe Geldbreite Wertvolle Ehrenpreise  
Während des Rennens Konzert  
der Stahlbleimafelle Oldenbg.  
Rennungschluss am 12. Mai 1927 bei D. B.  
Bankhaus, Jader-Vormerk. Tel. Jaderbg. 42

Nach dem Rennen große  
**Festbälle**  
im Vereinslokal Eden (Schützenhof) und in  
der Reithalle.  
Jader Reitklub.

## CIRCUS BLUMENFELD

Oldenburg, Pieruemarkt, 11. 1200

### Sonntag 3 X

10-12 Uhr öffentliche Probe  
mit Hippodromreiten  
für Erwachsene und Kinder  
50 Pfennig und 30 Pfennig  
Für Probenbesucher ist bis 1 Uhr  
Tierschau frei!!!!

3 1/2 — 5 1/2 Uhr:  
**Fremden- und  
Familien-Vorstellung**  
Kinder halbe Preise

8 Uhr:  
**Prunk-Vorstellung**

**Zoologischer Garten  
und Pierdeschau**  
ab 10 Uhr dauernd geöffnet

**Fischern im Freibad**  
Fahrräder werden aufbewahrt  
Kraftwagen-Verkehr abends 11.10 Uhr  
nach allen Richtungen  
Nur noch kurze Zeit!

# Unterhaltung u. Wissen

Wochenende  
der Nachrichten für Stadt und Land.

Nummer 17

1. Mai 1927

## Barock.

Von  
Hofrat Peter Paul (Bremen).

Wer durch das altfranzösische Würzburg wandert, hat dieses Erlebnis: Er sieht die bürgerliche Front der behäbigen und geschäftigen Kaufhäuser unterbrochen, gestört, erschüttert durch die ragende rote Sandsteinfassade einer Kirche. Der Unterbau ist nach dem Stil der Jesuiten gegliedert, von einer schmieglamen Nische dem profanen Verkehr ein wenig entzogen, mit mächtig dem Wesen zueingewandener Attika, die ein breites figürliches Tympanon überlagert. Dieser Unterbau ruht sich auf bis zur Höhe der Bürgerhäuser. Darüber die hohe Nische des Oberbaus, der mit reichem Giebel die schwere Stülp des Mittelbaus verdeckt.

Nicht die große Seite des kosmopolitischen Weltstils läßt den Geist der Barockzeit erkennen, sondern der Mut, die Stadt, der Stolz, der sich in diesen baulichen Umformungen zeigt. Was müssen das für Kerle gewesen sein, die ganze Stadtwirtschaft niederrissen, um einen Marfall, ein Spital, einen Garten anzulegen, die ihre Hand an die heiligen Verhältnisse grauer Jahrhunderte zu legen und in Köln, Würzburg, Bamberg, Salzburg usw. das päpstliche Mittelalter zu brigatieren wagten! „Wenn er, so laßt ihn brennen!“ frohliche Erzählung Wolfriedrich von Salzburg, als ihm ein Bauer im Dom gemeldet wurde. Und er begann, den Bau fortzusetzen wieder aufzurichten.

Kraft — war das Signum der Zeit, im guten wie im bösen Sinne; eine — allerdings unhumane — Konkreter-Renaissance herrschte nördlich der Alpen. Michelangelo und Cesare Borgia, die Nordländer, wurden gewöhnlich nicht der inneren Persönlichkeit, wohl aber in der Wucht der Erkenntnis, in den Ausmaßen ihrer Wirksamkeit übertrieben. In Epochen verlangte „Kunstwerk“ um jeden Preis, ungenügend durch ästhetische Feinblütigkeit und antikisierende Formensache. Raffael, Tizian, Kuther, Hurten, die Peterskirche; hübsche, aber formgebändigte Gestalten; Meisterhaft der Verengung und der Beschränkung. Barock ist Kampf; der Bewegung nicht der Harmonie, sondern der Kraft. Ein vielmehr Gloria zu Gottes, mehr noch der Kirche und des Fürsten — aber in Waffen, prunkend und scharf. Selbst die Engel singen sehr kriegerische Kantaten:

Es brummen die fibernen Trummen und summen.  
Es pauken die heißen Pauken und brummen.  
Es lächeln und lächeln die schirrenden Pfeifen.  
Es schalmeien die Reiben und Spiele verschweifen.  
Tommeten, Claretin, Zaratanaria singen.  
Es drönet und thönet der Waffen Erzlingen.  
Die Schildwache meldet laut: der Siegesfürst sei mit weit.  
Die Musik summet an der Engel Fröhlichkeit.

Diese Kulturperiode der Kraftäußerung auf Kosten der Formenshöflichkeit: diese Aufstimmung des Lebensgefühles, diese Zeit eines Louis XIV., Wallenstein, Bach, Rubens, August des Starren, Cromwell, Leibnis, Pöppelmann, Prinz Eugen griff nur große Dinge an. Was Bildhauerkunst, Literatur, Malerei, bausische „Kultur“! Mein: Krieg und wieder Krieg, Brand und Verwüstung, jahreswelternde Bauten von größten Ausmaßen, gigantische Plastik, ein gigantischer Staat. Man griff nach den Sternen, nicht mit bebenden Händen, sondern mit eiserner Faust. Man griff hinauf ins Ungreifbare, Unbegreifbare, ins Grenzenlose und Absolute. Man schuf: den absoluten Staat, die absolute Baukunst, die absolute

## Zulpenbeef.

Welch ein farbig Festgemahl!  
Famur Reiche feurig Brangen.  
Unter letztem Frühlingssümmel  
sieh ihr Jubelnd aufzugen.

Feiert eure Bachanale  
mit inbrünstigen Erleben.  
Weiß gekostet jedem Strahle,  
ich ich eure Reiche zuwehen.

Eure Reize nicht zu zählen,  
Tulpengetränk sind eure Säume.  
Zulpen, sprecht, seid ihr die Seelen  
bunter Renaissance-Träume?

Erste Ritter.

Musik, Brunfende Schöpfer, marmorne Dome, Staatsaktionen, Lagerkriege, philosophische Systeme, Messen und Oratorien.

Die Renaissance hatte dem Einzelglied sein Recht erwirkt; das Barock schloß alle Glieder zu gemeinsamer Aufgabe wieder zusammen. Louis XIV. gründet einen monumentalen Staatskörper, der ganze Bau gleichsam eine wuchtige Plastik mit geschwollenen Muskeln, herabfällig plaziert, mit eiserner Keule und prunkendem Linsenfuß; aber das Sim: lo roi soleil. Alles für, alles durch den König. Das Einzelglied am architektonischen Bauwerk verliert sein Recht, erhält die Pflicht, Teil und Dienst zu sein an der Pracht des Ganzen. Plastik und Malerei werden Handwerk des Architektens; es gibt bauende Plastikler und Maler; alle Künste verdüffern und durchdringen, reizen und betrachten einander und haben sich doch geborahm der Baukunst einzuordnen, wie jedes Seitenstück, jeder Altar dem Dom, jeder Brunnen und Rasenteppich dem Garten; jeder Garten der gewaltigen Schlossanlage, jedes Schloss dem mathematisch aufgeteilten Residenzplatz. Ebenso wie zum ertemal Geographie, Kolonisation,

Werkantivirtschaft, Industrie und Verkehr dem absoluten Staate. Man schweigt in Größe, denkt in Räumen, Bogenhängen, Hallen, Stuppeln und Steinphantasien, der Künstler wie der Politiker, der Musiker wie der Philosoph.

Der Impuls aber zu diesen Leistungen kommt einerseits aus dem weltlichen Machtginst des absoluten Herrschers, andererseits aus neuemommenen, heroisch erfüllter Meliofialität. Die Hauptträger des Barocks sind daher die Jesuiten und die geistlichen Fürsten, die heute regieren und morgen gelebriren. So entfiel das deutsche Barock vornehmlich auf der „geistlichen“ Linie der Bistümer von Münster über Köln, Fulda, Würzburg, Bamberg bis Salzburg; die Werke der Konrad Schlaun, Balthasar Neumann, von Weich, Jacob Kraundauer, Fischer von Erlach, Lukas von Hildebrandt. Zu Fürst und Bischof gefellen sich die Bauherren, die Kirche und Palast zugleich fordern: die Künstler. Auch sie reizen ihre Kirchen ein, um unerhörten Renanlagen Platz zu machen: Einsteblen, Klosterneuburg, Mainz, Weßl, Bierzebnhülligen, Fulda: die riesigen Steinmische, ragend über Tal und Fluß, mit ihrer massigen Zweiteilfront, barocker noch, wo eine dröhnende Stülp den äußeren Bau und die innere Spannung beherrscht.

Wie die schlanke Turmmabel der Gotik die Gottessehnsucht gen Himmel löst, so ist Kraftausbruch des religiösen Barockgedankens die Stülp; des romanischen wie des germanischen, des katholischen wie des protestantischen: die Dresdner Frauenkirche, das Meisterwerk einer protestantischen Predigtkirche, geschmeidig emportauchend und hochhaft ruhend über den hohen Dachern der „Augusteischen“ Stadt, das Berliner Schloß und die St. Paulskathedrale sind ebenso echte Hauptstücke des Barock wie die Wiener Voromäuskirche, der Dom zu Fulda, St. Wilhalm in Prag und das Zist Weßl; ebenso wie auf germanischer Seite die St. Wolf-Messe des Protestantischen Bach, der „Große Kurfürst“ Schillers, die Nachwache Mendelssohn und die eiserne Gottlosigkeit des Puritaners Cromwell.

Denn das Barock ist eine internationale Angelegenheit, mehr als die Renaissance, die nie richtig über die Alpen gekommen ist, mehr als der Klassizismus, der in Deutschland heimisch ward, und dem Napoleon vergeblich ein rotokohst aufgeputztes reichgoldenes Empire entgegenstellte. Ludwigs Reformen fanden in Berlin und Wien, Dresden und Petersburg bereite und bereite Nachahmer. Erste deutsche Künstler arbeiteten in Versailles für den großen König; die Künste Manfatis und Le Notres tauchen an jedem Todeshof auf. Der niederländische Maler Rubens, in Deutschland geboren, zurückhaltend und scheu damit. Mir aber offenbart sich sein verschlossenes Wesen. Und sie neigte sich zu ihm und legte auch die zweite Hand auf die Armlehne. „Leben Sie, lieber Freund!“

## Aus meines Vaters Leben.

Von  
Anna Cufferath.

Es war ein unfreundlicher, nahstalter Tag mit häuigen Schneeföföber, der 21. März vor fünfzig Jahren. Meine Mutter war am Abend zuvor aus Leipzig zurückgekehrt, da sie ihre Reise nach Italien, von wo sie den schwerkranken Sohn heimholen wollte, selber erkrankt, unterbrochen mußte. Es war um die Mittagszeit, zu der wir dem Vater von der Bibliothek zurück erwarten konnten. Da schickte die Hausglocke, und zu ganz ungebotener Besuchstrat der Oberbaurat Lafius ins Zimmer, an dessen Fenster ich schneefichtig nach dem Vater ausbäute.

Werkwürdig berührte mich seine ungewohnte Zurückhaltung. Er fragte nach dem Ergehen des sterbenskranken Brubers, ergabte, daß der Vater ihm auf der Bibliothek einen traurigen, hoffnungslosen Brief des italienischen Arztes gezeigt habe; gleich darauf stellte er die eigentümliche Frage nach dem Ergehen des Vaters, den er doch wenige Stunden zuvor gesprochen hatte. War es die seltsame Frage, der unerwartete Besuch, vielleicht auch ein unerkärlliches Angstgefühl — Mutter schrieb auf: „Was ist mit meinem Mann? Ist er tot?“

Wie werde ich das eine kleine kalte Wort: „Ja“ verstehen, das der Oberbaurat in tiefer Erzürfnisheit antwortete. Nichts weiter, als dieses unbarmerzige „Ja“.

Meiner Mutter die Hand reichend und mit selber über die Stirn streichend, ging er hinaus. Wie schwer über der Tag ihm geworden sein.

Kurze Zeit darauf brachte man den Vater als Toten ins Haus zurück, das er am Morgen in voller Gesundheit verlassen hatte, wenn auch innerlich getroffen von der Nachricht, daß dem Leben des geliebten Sohnes, der als Professor der Sanskritsprache nach Palermo berufen war, ein frühes Ziel gesetzt sein werde. Mein Bruder überlebte den Vater drei Wochen und starb, nachdem er gerade einen Tag in der Heimat geweilt, mit 23 Jahren.

All als dies wurde ich dieser Tage bewegt erinnert, als ich die ehrenden Worte las, die zwei berufene Männer um die ehrende Stadt dem lange Verbliebenen zu seinem 50. Todestage nachriefen. Laßt mich den Erinnerungen an meinen Vater ein wenig nachgehen.

Während der Völkerschlacht bei Leipzig brachte man meine Großmutter und die Wiege des eben geborenen zweiten Söhnchens mit samt dem Bettchen des Älteren in den Keller des Hauses, das inmitten der Stadt lag, da es der Angeln wegen in den oberen Räumen gefährlich wurde. In welcher Aufregung mag die junge Mutter gewohnt haben, die mag sie um das Leben der beiden Kinder noch nicht denken, von denen der im August 1812 Geborene sich nicht zur Seemanns konnte! Aber das eiserne Werk ließ sie nicht zur Seemanns kommen; am zweiten Tage schon mußte sie aufsitzen und für achtzig Mann Kosaken-Einquartierung sorgen. Beim Anmarsch gab der Hauptmann der Großmutter seinen kostbaren Stegkragen zum Dank für die gute Pflege und versprach, wenn er glücklich die Heimat erreicht haben sollte, den Ring wieder einzulösen. Wenn nicht, so

möge sie ihn behalten und ein pater noster für ihn beten. Wie wieder hörten die Großeltern von ihm, und bis zu seinem Tode ring der Vater das wertvolle Kleinod.

Dies und noch manches sonst aus seiner Jugend erzählte der Vater mir auf Spaziergängen, die ich täglich mit ihm in Gottes schöne Natur machen durfte. Am in Arm gingen wir, der stark fürsichtige kleine Mann und die kleine Tochter. Mit rührender Güte weckte er meine Interessen, lehrte mich aufmerksam zuhören und mit offenen Augen sehen, und ging auf meine kindlichen Fragen mit stets gleicher Geduld liebevoll ein.

Zorgfältig verwarbte er in einer Mappe seine Zeugnisse der Bürger- und Nicolaische zu Leipzig, kleine unsehnbare Zettel vielfachigen Inhalts, von denen ich einige folgen lasse. Jenius nach dem Herbstveramen 1824: „J. F. L. Theod. Merzdorf ist nicht ohne natürliche Fähigkeiten, aber träge und ungenau, um schneller vorzurücken. Uebrigens nicht ungeeignet, vielmehr beschiden und geborham.“ — Von Jahr zu Jahr wird es besser. 1827: „J. B. heißt es bereits: „Nicht gut im dritten Grade. Fortschritt gut im dritten Grade. Moralität gut im zweiten Grade. Reifere Zeiten gut im ersten Grade.“ Das Abgangszeugnis von 1833 lautet dann: „Zur Aufmunterung: Zeugnis der Zufriedenheit: W. ist artig und beschiden, auch eifrig und sehr fleißig und schreitet in seinen Kenntnissen fort.“

Ja, wenn man heute in dieser gedrängten Kürze über euch berichtet, wie schön wäre das für euch, liebe Jugend! Denkt aber nicht, daß die Zensuren damals besonders nachsichtig waren. Im Gegenteil, die Herren Lehrer zu Anfang des vorigen Jahrhunderts urteilten sehr streng.

Aber auch noch anderes birgt die Mappe, sorgfältig verwarbt: Wünsche zum Weihnachtsfest und dergleichen. Unsere jetzige Generation mutet es dabei gewiß seltsam an, das man seine Eltern damals mit „Sie“ anredete und feine dadurch unbegrenzte Hochachtung und Ehrfurcht vor ihnen zum Ausdruck fand. Ist 3. In den folgenden Wunsch aus dem Jahre 1823: „Bielgeliebte, theuerste Aelter! Da Sie bis jetzt noch nicht den mindelsten Beweis von meinem Fortschreiten unter Leitung des Herrn Schmitz (Hauslehrer) haben, so würde ich des Namens eines Sohnes unwürdig sein, wenn ich, bei Gelegenheit des neuen Jahres, unterlassen wollte, meine wärmsten Wünsche für Ihr Wohl und Gesundheit gegen Sie anzusprechen und Ihnen gleich eine Probe von meinen Arbeiten zu liefern. Ich würde mich glücklich schätzen, wenn ich mit dem besten Bewußtsein vor Sie treten könnte, als Sie auf meine Erziehung verwenden. Sehen Sie überzeugt, daß, durch Ertzen Fleiß und Gehorham, ich immer bemüht sein werde, Ihre Liebe in vollen Maße zu verdienen. Ihr stets geborharter Sohn Theod. Merzdorf.“ Obgleich mein Vater sehr gern Musik hörte, war er ganz unmusikalisch, dafür aber begeisterter Hausgänger; wollte man seinem mehr eifrigen als eben schönen Singen Einhalt tun, so sagte er mit dem freudlichsten Gesicht von der Welt: „Aber, ihr lieben, lieben Leute, was wollt ihr? Im Gesangsbuch steht auch: „Eigene Melodie“ — na ja, und die singt ich auch!“

Vater war eine Geliebtenatur, von einem vorbildlichen Fleiß besetzt, ein stiller Mensch, nach außen zurück-

haltend. Wo er sich aber verstanden wußte, erschloß er sein reiches Wissen, seine umfassenden Kenntnisse. Nachdem er hier viele Jahre amtiert hatte, eine große Familie sein eigen nannte, wurde ihm die Stelle eines Oberbibliothekars in Wolfenbüttel angeboten, ein interessantes, von G. Ephraim Lessing vorzüglich vorbereitetes Arbeitsfeld, das viele Ausichten bot. In einer Audienz suchte er beim Großherzog seine Entlassung nach, indem er bemerkte, daß er unbedingt auf den materiellen Vorteil bedacht sein müßte, denn der Schornstein wollte rauchen. Der Großherzog, sehr betroffen von diesem Wunsch, rief ihm in leutseligster Weise, mittags ein Gericht weniger zu essen. Als mein guter Vater ihm höflich bedeutete, daß er von dem einen Gericht, das bei ihm auf den Tisch käme, wirklich nicht gut noch eins streichen könne, lachte der Großherzog herzlich. Die Folge der Unterredung war, daß Wolfenbüttel nicht angenommen und Vater zum Oberbibliothekar in Ldenburg selbst befördert wurde.

Von dem großen Konzentrationsvermögen dieses eifrigen Gelehrten machten sich Außenstehende keinen Begriff. Wie genüt er sich Zeit. An seinem Buß sitzend, hatte er häufig drei Arbeiten vor sich, eine deutsche (er überlieferte auch die vorlutherische Bibel), eine lateinische und eine sonstige. Wenn die eine Seite noch feucht war — das Trocknen dauerte oft lange, da er stets mit einer Gänsefeder schrieb, — so nahm er unterdessen eine der anderen Arbeiten vor. Dazwischen fragten die Jungen (Wir hatten viele Pensionäre, und drei von ihnen hausten im Arbeitszimmer des Vaters): „Onkel Doktor, wie heißt das? Ist das wohl richtig?“ Und stets gab er ihnen bereitwillig Antwort, stellte sich auch ihren Streichen gegenüber tau; nur wenn sie angingen, sich in der Stube zu bolgen, fauße das Lineal ziemlich energisch dazwischen.

Das Lebensbild meines Vaters wäre nicht vollkommen, gedächte ich nicht seiner Frömmigkeit, seiner Gott suchenden Seele. Ein tiefes Gemüt, eine wolle Hingabe an Gottes Willen spricht aus vielen seiner Gedichte, die in meinem Besitze und mir wertvolle Erinnerungen sind. Er, der manden schweren Schicksalschlag durchstämpfen mußte, fand doch immer Worte gläubigen Trostes für sich und die Seinen. Durch eines seiner Gedichte möge er selbst zu euch sprechen:

Glenden Flugs verleben die Jahre  
Die Wäiter am Baume des Fortwinds verstreut.  
Hoffes Leben, Lodenbahr —  
Sie weben das Talein aus Morgen und Heut.  
Fröhe begonnen: schnell zur Ruh!  
Ettliche Wonne! Das Grab deckt sie zu.

Ergehenden Haupt, geküßt in Trauer,  
So lagen die Tage, die schömmen, dahin;  
Drennender Wunde tiefer Schauer  
Umhüllte die Wang, den tröstlichen Sinn.  
Lindte die Wehmüt, feste Ruh,  
Hände in Demut: Was Gott tat, ist gut.  
Schönder Schick der Mutter Erde  
Vertrümet die Seaten, die ihm anerraut.  
Göttlichen Rufes erhabenes Werk  
Beselert den Leib, den er selbst aufbaut.  
Einmal Geborenes, alaub es nur,  
Nimmer Verlorenes verfolgt Gottes Spur!

lernt in Mantua, lebt in Antwerpen, malt in Paris und London, seine Bilder hängen in der ganzen Welt; und des Großen stürzlichen Strafe Staatskunst reicht von Königsberg bis zur Westküste von Afrika.

Denn auch die Poetik ist barock, großzügig, kosmopolitisch, grandios. Europa ist ein einziges Festland; der Römische Kaiser ist Admiral der Flotte, Gaius Cäsar liegt vor Würzburg, der Große Kurfürst vor Barock, die Franzosen brennen auf dem linken Rheinufer, die Preußen fecten in Oberitalien, die Esterreicher in Holland, Prinz Eugen siegt heute in der Po-Ebene, morgen in Flandern, Marlborough'sen va ten guerro von der Rorsee bis an die Alpen, der Schwedenkönig sigt in der Türkei und reitet in vierzehn Tagen von Adrianopel nach Straßburg; was für Zeiten und was für Männer!

Das Barock ist eine fürstliche Anlegenheit, den Staat macht der Sonnenlauf, die Kunst blüht an den Versäulter Dependancen, bischöflichen Residenzen und Klöstern. Schläfer, Köpplmann, Reumann, Cosander von Goethe essen der Rüksten Brot und bauen deren Häuser. Selbst ganz Große arbeiten für die Könige: Rubens malt für Maria von Burgund, für Philipp IV. von Spanien, ist Ritter durch Karl I. von England; Velasquez ist Kammermaler seines Königs, Sändel komponiert, allerdings oft mit deutschem Pausen-schlag, für den englischen Hof.

Der Hochsungs des Barock erklingt allenthalben, wo Kronen und Lären blühen — in den Gärten von Versailles, im Zwinger zu Dresden, im Schloß Mirabel; allenthalben im gleißelnden Prunk des absoluten Fürstentums. Kunststücken aber, jubelnder, klingender, betäubender und betäuschender in der Stille der Salzburger Franziskanerkirche, der Münchener Johanniskirche oder in einem vertrautem Kloster im Taubertal — wenn glühende Ströme klingender Sonne über dem Marmor und Gold der Altäre fluten. Oder, noch deutlicher, unzufälliger und doch herrlicher als alle Gradt der Säulen, Voluten und schwingenden Wälbungen, wenn diesen weltlichen Bau die göttliche Architektur eines ganz unheroischen bürgerlichen Meisters erschüttert — des Rembrandt der Musik: Johann Sebastian Bach.

Sändel, das Weltkind, in der Bismarck-Abtei, dem britischen Pantheon, begraben, der Renaissance-Mensch, der oratorische Baumeister der massiven gießelrengenden Hof-säule — Bach, der arme bäuerliche Kantor, Vater von zwanzig Kindern, ein frommer bürgerlicher Streiter wie Cromwell, der singulär simple Einsame und fäustige Evangelist, der Baumeister der Instrumentalharmonik, dessen brausende Orgelpredigt die bescheidenste Dorfkirche erfüllen kann mit der ganzen religiösen Majestät und der ganzen farbigen Gewalt und Pracht einer Kultur, die von Paris bis Petersburg, von Antwerpen bis Wien, von Rom bis Danzig reichend, die bisher stärkste Ankerung abendländischen Lebensgefühles hervorgerufen hat.

### Entwaffnung.

Von Wilhelmine Bismarck.

Judith und ihr Gaf, der Dichter Voren, ein Freund ihres Mannes, hatten sich vom Teufel erhoben und waren in das Bibliothekzimmer des abwesenden Hausherrn getreten. Die ersten, dunkeln Bücherregale wuchsen an den Wänden auf. Durch die gotischen Fenster kam eine weiche Fülle vom verschleierte Laugrau des Nachmittags.

Frau Judith setzte sich in einen der tiefen, breiten Leder-sessel. In bewusster, lässiger Schönheit lagen ihre gepflegten Hände auf der schwarzroten Holzplatte eines runden Tischchens.

Sie sprachen über Judiths Mann. „Zu wenig Seele,“ hauchte sie. „Die Leberergötze seines Gehirns arbeitet wie eine eiserne Maschine, deren Mechanismus man vor sich zu sehen glaubt. Das Herz wird nicht warm dabei.“ — Damit sprach sie die Meinung eines Kritikers aus, der sich jäh und vergeblich bemüht hatte, ihren Mann literarisch unmöglich zu machen.

Aus dem Nebenzimmer kam das Klirren des Telephons. Ungern ging Judith hinüber und ließ sich — selbst wortlos — von einer Freundin in ein Gespräch verwickeln. Während sie drüben stehen mußte, verdeckte sie ab und zu das Sprachrohr mit der Hand und küßerte in das Bibliothek-zimmer hinüber: „Nicht böse sein, lieber Voren! Ich komme

### Das Einschlagpapier.

Von Rari Fu.

Der berühmte Dichter betrat sein Arbeitszimmer und schaltete das Licht ein. Magisch leuchteten die Bücherregale aus den Regalen, der Schein gedämpfter Lampen riefte über den Marmorfuß ein estatisch aufgeredeten Apphodie, Bilder zeitgenössischer Künstler bedeckten die Wände.

Der Dichter trat an seinen Schreibtisch und legte sorgsam ein Paket nieder. Der Diener hatte den Posteingang auf die Platte geschickt; feufend überloß der Dichter die vielen Papiere: Angebote von Verlegern, Einladungen literarischer Vereine, Bestellbriefe, Anmimmungen alter und junger Däch-sisse.

So floß sein Leben dahin, seit er berühmt war — be-rühmt geworden mit einem Schlag: durch ein Theaterstück, von dem er sich nicht viel versprochen, das ihm auch heute noch nicht recht gefallen wollte, wenn schon es viele hundert Auf-führungen hinter sich hatte. Verärgert! In seiner Jugend war ihm der Ruhm das herrlichste Ziel gewesen, jetzt lastete er auf ihm wie eine Bürde. Mühsam mußte er sich die Stunden zu ernsthaftem Schaffen zusammenstellen. War es nur Selbsttäufung, wenn ihm schien, als wollten die Quellen der Schöpfung versiegen, als lasse die Kraft der Gestaltung nach? Man trieb ihn von Werk zu Werk, deren keines mehr mit jener heiligen Inbrunn empfunden war, jener beseligen Erschütterung, die dem Schaffenden als Gnade des Him-mels zufließt. Was war ihm geblieben, durfte er nicht mehr des schöpferischen Kaufes teilhaftig sein?

Seine Frau? Vera? Die er auf der Höhe des Erfolgs in sein Heim geführt hatte als dessen stolzesten Schmud? Die elegante Weltbilde, die sein Geld mit Grazie auszugeben verstand, die jeder Tafel als Königin präsißierte, die lässigen Heißigungen und Schmeicheleien als einen ihr gebührenden Tribut entgegennahm? Die ihn in die Gesellschaften und durch die Salons hegte, die ihr — fe in ihrem zum Mittel-punkt der „großen Welt“ machte? Vera, die eifersüchtige Hüterin seines Ruhmes, der auch der ihre war? Vera, die er einst zu lieben glaubte — und die seinem Herzen so weiten-fern war?

### Station Frühling.

Von Hans Lehner.

An einem heißen Vormittag durfte Claus Franz zum erstenmal in Begleitung der Krankenpflegerin ein paar vor-sichtige Schritte in den Park tun, der die Klinik umschloß. Der Patient hing ängstlich im Arm der Schwester Agnes, die ihn seit der Operation still und freundlich betreut hatte; die Luft ist ihm wohl, und der freie Wind hoch seine Stimmung; die Zeit seit der Partnauer hörte er — ferner, als einem Gesunden erschienen wäre — den Lärm der Stadt. Das erfüllte ihn für Augenblicke mit Ungeduld. Er fühlte sich dem Leben zurück-gegeben, wieder nahe der menschlichen Gemeinshaft und seiner Arbeit.

Bei dem warmen, sonnigen Wetter machte der Ge-nesende schnelle Fortschritte, so daß er nach etlichen Tagen nicht mehr geführt zu werden brauchte, sondern, den Arm nur noch ganz leicht in den der Schwester gefasst, nun diese die Wege entlang führen konnte, die ihm besonders lieb waren. An einem Vormittag geleitete er sie den kleinen Hügel hinan, von dem aus man den fernsten Straßeneckert bequem über-schauen konnte. Der Genesende und die Schwester setzten sich auf die Bank. Schwester Agnes zeigte sich froh über das erste Grün, das in den Sträuchern schimmerte, über die ersten Blü-men, die aus dem Boden sproßen. „So wird es doch endlich Frühling,“ meinte sie. Schweigen folgte, das Claus Franz brach.

„Noch ein paar Tage — dann bin ich wieder dort drüben in dem Gewühl. Da spürt man nur wenig vom Frühling; den genieße ich hier, unter Ihren schweiserischen Händen.“

Die Pflegerin überhörte die letzte Bemerkung. Schwester Agnes war schon in ihrer ruhewollen, freundigen Pflichterfüllung; es gab in ihrem Bezirk viele Kranken, die sie nicht lieb-gekommen hätten. Und Claus Franz kam es plötzlich zum klaren Bewußtsein, was seit dem Beginn seiner Genesung unendlich vor seiner Seele stand: daß der Abschied aus dieser Umgebung, aus dem Bereich dieser fortden Frauenhände

ihm schwer fallen würde. Da drängte sich ihm der Gedanke auf: daß er dieses Leben in sein erneuertes Dasein mit über-nehmen wolle. Dieser Gedanke beschäftigte ihn fortan am Abend und in der Nacht; und am nächsten Tage, an der glei-chen Stelle auf jenem Hügel, deutete er ihm im Gespräch an. „Ich bin so froh, Schwester Agnes, daß es nun Früh-ling ist, und daß die Sonne mich aus diesem Hause der Schatten geleitet. Und doch: es wird mir fast schwer, fortzugehen, Schwester, weil ich mich hier geborgen fühle, wie vielleicht niemals vorher, weil ich unter Ihren treuen Händen ein neues Bewußtsein gefestigter Lebenskraft gewann, und weil ich empfinde, daß ich dafür kaum danken kann, weil ich Ihnen durch etwas viel Größeres verbunden bin.“

Mit einer leichten Gebärde unterbrach die Schwester den fast Genesenden; und mit einem Nicken zwischen Glück und Schmerz sagte sie leise: „Sie brauchen nicht weiter zu sprechen, Herr Franz, Sie dürfen es nicht. Was Sie mir sagen und noch sagen wollen, das haben mir seit drei Jahren immer wieder schon viele Patienten in der gleichen Lage gesagt. Sie alle lieben in mir die Schwester; aber sie wissen nicht, daß ich mein Leben hier nicht beginne, sondern beschließe. Es macht mich unansprechlich glücklich, das wieder erwachende Leben pflegen zu dürfen, und, wenn ich es etwa vermag, vielleicht zu verschönen. Fragen Sie nicht. Es gibt für mich viel kein anderes Glück. In der Erfüllung dieser freiwilligen Pflicht liegt mein Weg — nie könnte jemand ihm mit mir teilen, der ihn nicht ganz so ginge wie ich. Ihr Weg aber hat gar nichts damit zu tun. Sie kamen als Kranke, und wir mochten Sie gesund. Dieses Haus ist für Sie eine Station — für mich ist es Heimat und Weg, alles, was es nur sein kann: Leben, me in Leben! — Und auch das, was Sie jetzt vor sich selber wohl Liebe nennen — wie mancher andere vor Ihnen —, ist sicherlich nur, verzehle Sie: eine Gefühlsstation, die Sie in der bescheidenen Sonne des Frühlinges passieren. Ich habe es oft schon erfahren.“

Schwester Agnes stand auf, ihr Bild glitt ruhig und klar an dem Genesenden vorbei in das junge Grün. Und Claus Franz beugte sich schein und schwer ein einzigesmal über ihre Hand.

### Einsame Stunde.

Von Arnd Gehler.

Das Uhrwerk des Tages steht still. Hart, festeslos war sein Schlag, ein unbarmherziges Gleichmaß. Die Sekunden wurden zur Zeit gedämmert. Vorbei die Dinge, vorbei die Menschen. Der Moloch Zeit schlingt alles hinunter, die Satten und die in Not Herbrochenen. Der Feuerbrand der Unrast ist judend erloschen.

In dunklem Schweigen dämmert der Abend. Die ein-same Stunde naht — Zeit ohne Zeit, Licht ohne Licht, Dunkel ohne Dunkel. Sprache ohne Laut. Die Schatten be-ginnen zu klüffern. Sie leises Singen formt es sich zu feierlichem Klang. Noch raucht aus dem Stragen der Stadt der häßlich-graue Mittag auf, als wenn er die Harmonie tönen möchte. Doch sie klingt und singt weiter. In uns. Sie ist das Lied der ewigkeit.

Lautsche in die Stille, wenn sie zu leben beginnt. Sie ist Abbild des Bahren, von dem alles Unwahre verflint. Schau in die Dunkelheit, wenn sie dämmend heraussteigt aus einer anderen Welt. Ihre Schatten tragen das Abbild des Ewigen. Sie steigen und fallen, ein Werden und Ver-gehen. Vergehen ist Geburtsstunde der ewigkeit.

Friede ist alles, Wahrheit, Reinheit und Klarheit. So kommt die Nacht. Der Unruhe des Tages verflint, ent-schleiert sie ihr Geheimnis der Stille. Stimmen, die bei Tage schweigen, beginnen zu reden. Zerretene Hoffnungen richten sich auf, Unwirkliches wird Wirklichkeit, Dunkel wird Licht, Totes wird Leben. So reden die Stimmen. Sie reden von Vergangenen, Gegenwart, Zukunft, verhalten in Unendlichen. Eine nur hört mit fleißigst klarem Ton vor. Wie von emigen Siernen her klingt sie, wie eine Antwort Gottes — Lösung aller Lebenskrise!

Zukunft wird zur Gegenwart. Auf ihren Schwingen trägt sie Offenbarung und Geheimnis, rätselvolle Kraft für den kommenden Tag, neues Leben, geboren aus dem Ge-heimnisvollen der einsamen Stunde.

gleich . . . Wenn sie doch endlich aufhöre wollte! Aber die Hande hatte die Ausdauer des Weibes, das über sich selbst spricht.

Als Judith endlich wieder zu ihrem Gaf zurückkehrte, sah dieser mit einem Wunde das Er hatte die Lampe einge-schaltet und schien verärgert. Einen Augenblick blickte Judith im Dunkel unter dem Türhaken stehen und betrachtete Voren. Wie gut er dort sah — ganz anders als ihr Mann. Wie er in diese Räume hineinpasste! In dieser Stunde ärtlicher Bewunderung erkannte sie, daß die freundliche „Schweiserlichkeit“, die sie für ihn empfand, mehr war. Mit einer schmiegenen Gebärde trat sie neben ihn, beugte sich über seine Schulter. Er wandte ihr fragend das Antlitz zu. Nicht neben einander atmeten ihre Lippen. Da lehnte er sich zurück und wich ihr aus. Sie setzte sich neben ihn und ließ die Hand auf der Armlehne seines Sessels. Sie kostete die Freude: das weiche Buch, das er da in der Hand hält, hat er mir gebracht! Ich soll seine Gedichte hören. Er ist sonst so Er blühte wieder auf von dem Buche, in ihre großen Augen, die sie vertietten. Und fest und gerade in seinen Sessel gelehnt, sah er sie erst an, daß es ihr ins Herz ging.

Dann fing er an, ruhig, ohne Uebertriebung zu lesen, und die Gedichte klangen wie Musik. Es war von Seele, einge-fangen von behutsamen Fingern, sorgfältig in die edle Form einer solbaren Sprache gebettet, wie in eine gold-ene Schale.

Als er geendet hatte, sagte sie matt, voll Entzücken: „Das ist Seele. Wenn mein Mann auch so dichten könnte! Aber — die Seele selbst ihm. Und da sagt er, ich kenne ihn nicht, ich nähme keinen Anteil an seinem Schaffen. Mit solchen Ge-dichten könnte er mich ganz wehrlos machen — ent-waffnen.“ — Sie wies auf das weiche Buch in Vorens Hand.

Mit einer ernsten, weiblichen Gebärde legte ihr Voren den Band in den Schoß. Sich erhebend, sah er ihr fest in die verschleierte Augen. „Ich nahm dieses weiche Büchlein, als Sie drüben am Telephon sprachen, aus einem der Bücher-schränke. Was ich Ihnen da vorlas, gnädige Frau, sind Ge-dichte meines Freundes — Ihres Mannes!“

Der Dichter ließ sich in einen der Polsteressel sinken und grübelte. Er genoß die Einsamkeit und verwundene Stille dieser Abendstunde. Vera war ausgefahren und würde vor der Abendtafel nicht zurückkehren. Nur eine kleine Lampe ließ er brennen, und im Kamin funkelte es gelb und rot, knisternde und sprühte.

Er war müde. Er war oft müde in letzter Zeit und fand so selten die rechte Sammlung. War er wirklich ein Dichter? Dort der Meister seiner Apphodiefigur, der war ein Dichter in Stein gewesen — die Leidenschaft einer in-brünnlichen Zehnheit loberte in diesem emporgewachsen und hoch edel gebändigten Gliedern. Er bagegen — ein Abgott der Menge, ein Sklave seines Ruhms.

Sein Bild fiel auf das Mädchen, das er mitgebracht hatte, und belebte sich. In einem Trüderladen der Altstadt hatte er wieder eine kleine Korbflechterin aufgetrieben. Seit ihm seine Zeit schal erschien, schüchelte sich seine Neigung immer mehr in vergangene Aukturen. Unermülich sammelte er Gegenstände, aus denen die naive Eingabe einer gläubigen Zeit zu ihm rebete. So hatte er heute eine hochgeschmückte Madonna erhandelt, die er nunmehr mit hastigen Fingern aus der Um-hüllung löste. Eine kleine, handhohe Figur; in ihr lebte die Leidenschaft des inbrünnlichen Werde ergebenen Künst-lers. Derb und roh war das Ganze, aber von großer Auf-lösung — das Erzeugnis einer alten begabten Volkshunst; vor einem halben Jahrtausend vielleicht geschnitten, voll demü-tiger und andächtiger Verehrung in das selbste Frauen-geheimnis. Ueber der ungeliebten hölzernen Statur des Angesichts lag der klare Schein eines gläubigsten Jahr-hunderts.

Auffsetzend legte der Dichter die Figur wieder zurück; ein selbes Gefühl von Reich stieg in ihm auf. In diesem Bild Holz war jene schlichte Grabe lebendig, deren auch er einst teilhaftig gewesen war, ehe sein Ruhm sie ihm raubte. Zudem er die Madonna wieder in die Umhüllung legte, fiel sein Blick auf das Einschlagpapier. Es waren vergilbte Blätter aus einer alten Zeitschrift. Unwillkürlich las er ein paar Worte aus einem Gedicht. — Was war das? Verwirrt, befüßt, suchte er nach der Unterschrift: Sein eigener Name stand unter den Versen geschrieben.

Mit einem kaum unterdrückten Schützen sank der Dichter zurück. Verse aus seiner Jugend, ihm selber verschollen! Aus

einer Zeit, da er in einer engen Dachkammer hungerte, da er jung und unerfüllt war, da die Luft und der Schmerz des Daseins seine Brust schier sprengten, als er traurige Worte stammelte, jubelte und schrie, die durch unbegreifliche Gnade zu funkenden Rhythmen sich formten.

Jägernd griff er abermals nach dem Blatt und überließ die Verse, die ihn fast fremd und doch wie durch eine geheime Magie mit ihm verbunden anmuteten. Eine Erinnerung kam: Damals gehörte er zu einem kleinen Kreise unbedeuteter junger Stürmer und Dränger. Kein Blatt wollte ihre Dübgrammen druden — da hatten sie jene obdure Zeitschrift „Die Welle“ gegründet, die heute auf dem antiquarischen Markt als Kostbarkeit galt. Nach einigen Monaten war sie eingegangen. Hier lagen einige Blätter, deren Zufall ihm zu gefallert.

Er las und las, tief versunken. . . . An ein junges Mädchen waren die Rhythmen gerichtet, das Ruhmlosigkeit und Hunger zu jener Zeit mit ihm teilte. Ein schüchtes, gutes Geschöpf, das sein ungeliebtes dämpfte. Sie waren glücklich, weil sie einander liebten. Die kleine schone heiße Welle. . . . Eine Episode für ihn. Still war sie von ihm ge-gangen, als sie seine Liebe entgleiten ließte.

Jahrzehnte hatte er ihrer nicht mehr gedacht. Und nun lagen vor ihm diese Verse: in ihrer Inbrunn, ihrem großen Bekenntnis zu einer geliebten Frau.

Die Tür des Zimmers wurde geöffnet. Vera trat ein. Hastig zerrückte des Dichters Hand die vergilbten Blätter. Er erhob sich. Da stand sie vor ihm: die Dame, die seine Frau war. Im schillernden Abendkleid, im Glanz funkeln-den Schmuckes, stolz und jugendlich-schön — trotz ihrer reifen Jahre . . .

„Die Gäste warten,“ sagt sie. Eine leichte Verärgerung ist in ihrer Stimme. „Auch Seine Exzellenz ist schon da.“ — Er verbeugt sich und fäßt ihr die Hand: „Entschuldige, meine Liebe, ich hatte vergessen.“

Frau Vera ist befürwortet: „Ihr Dichter! Große Kinder seid Ihr, aber gerade so muß man Euch lieb haben.“

Er fängt einen Augenblick, als wolle er etwas erwidern, dann schüttelt er kaum merklich den Kopf, nimmt schweigend Frau Vera's Arm und geht zu den Gästen, die sie in sein Haus geladen . . .

Die neuesten

# Waschstoffe

finden Sie bei mir in bekannt grösster Auswahl.

<b>Zephir</b> 70 cm breit, in großer Auswahl v. Mk. 0.58 an	<b>Waschseide</b> gestreift und kariert v. Mk. 0.90 an (Bemberg)
<b>Hemden-Zephir</b> . . . . . " 1.40 "	<b>Waschseide</b> uni und gemustert " 2.50 "
<b>Rips</b> , einfarbig, in allen Farben . . . . . " 1.60 "	<b>Kunstseide</b> einfarbig und gemustert (70-90 cm breit) " 1.96 "
<b>Trikoline</b> indanthren gefärbt, i. all. Farb. " 2.50 "	<b>Rohseide</b> natur . . . . . " 2.30 "
" gestreift, . . . . . " 2.34 "	" farbig . . . . . " 4.10 "
<b>Hecowa</b> indanthren gefärbt, leinenartiges Gewebe " 1.60 "	" bedruckt . . . . . " 3.40 "
<b>Stoffe</b> f. Gartenkleider, indanthren gefärbt " 0.92 "	" echt Shantung . . . . . " 5.90 "
<b>Voile</b> 115-150 cm breit, weiß, Schweizer Ware " 1.70 "	" echt Honan . . . . . " 6.60 "
" farbig, in all. Farben, Schweizer Ware " 2.- "	" farbig . . . . . " 7.20 "
" bedruckt . . . . . " 2.60 "	<b>Foulard</b> reizende Neuheiten . . . . . " 6.80 "
" Bordüren, 130 cm breit . . . . . " 3.40 "	<b>Baumwolle-Mousseline</b> . . . . . " 0.72 "
	<b>Woll-Mousseline</b> . . . . . " 2.10 "
	<b>Marquissette</b> bedruckt . . . . . " 3.16 "

**Seidentrikot für Unterkleidung**  
in allen Farben

**Rohseiden-Bordüren**,  
handgestrickt, Mk 14.- à Stück

## Ernst Breuche

Etagen-Geschäft  
Größtes Stoff-Spezial-Geschäft am Platze  
Gaststrasse 25 1 Treppe



### Ah, Kaffee Sag!

Den darf ich doch  
„Gewiß, Kaffee Sag dürfen auch Kinder trinken, der schadet nicht, es ist ja kein Coffein mehr drin.“

*Swinda Gomb*  
*Domanfilla*  
*Rothfada*

Beachten Sie bitte mein Fenster!

Das gute unübertreffliche

## BRENNABOR-RAD



kostet in allererster Luxusausführung  
**100.- Mark**  
und weniger  
Sie erhalten 3 Jahre  
Garantie.  
Sie haben es nicht nötig, ein zweitklassiges, sogenanntes billiges Rad zu kaufen.

Besichtigen Sie unser ständiges reichhaltiges Lager der neuesten Modelle.  
Zu beziehen durch

**Bernhard Harndierks, Kurwickstr.**

## Landstelle

Oldenburg. Wegen hohen Alters des Besitzers habe ich Auftrag, eine in Petersfehn II an der Mittellinie unmittelbar an der Chaussee belegene kleine

## Landstelle

mit ca. 3 Hektar Acker- u. Weideland und bestem Zersilio mit Antritt nach Vereinbarung unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

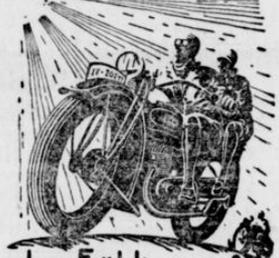
Auktionator Hinte, Bergstraße 5. — Fernsprecher 1835.

Im Frühjahr zur Reinigung und Auffrischung des Blutes

**Wekena-Blutreinigungskur**  
als Tee, Pillen, Tropfen, Gesamtkur 2 M. Wein. Hersteller:

**Hirsch-Apotheke, Oldenburg i. O.**  
Gr. Staustraße — Achternstraße.  
Nur in Apotheken erhältlich. Rechenreiter Versand u. auswärts, falls nicht vorräthig.

Verzäumen Sie nicht:



den Frühling auf

**DKW**  
Einzigler  
Kasernen  
750.-  
abwärts  
Wochenraten  
10.-  
Denn weil Sie kein altes Motorrad mit so spärlicher Schweißarbeit und unbedingter Zuverlässigkeit rasch ins Online bringen. Überdies ist die DKW in allen Fabrikgruppen, die einen hohen Bergpreis für sich setzen, sicheres Liegen auf der Straße und starrer und bedingten Stossfreiheit unerreicht. Kaufen Sie kein Motorrad ohne von DKW hergebrachte Kraft auf

## DKW

**H. Martens, Fabriklager Oldenburg i. O.**  
Pferdemarkt 1a. Telefon 1985.

## Schröder

besucht gut und billig

Herren-Sohlen 3.20 Mk., Damen-Sohlen 2.30 Mk.  
Kurwickstraße 30

**Qualitätsware**  
Likörfabrik  
Weinhandlung  
**EMIL HINRICHS,**  
Oldenburg i. O.  
Haarenstraße 60.

**Rupp und Roll** und „Lebewohl“  
Rupp u. Roll sind Junggesellen Zwei Genießer—daher rund Und bezüglich ihrer Füße Hält sie „Lebewohl“ gesund.  
\*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene **HÄHNCHEN-LEBEWOHL** mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und **LEBEWOHL-BÄTTCHEN** für die Fußsohle. Blechdose (8 Pflaster) 70 Pfg. **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß. Schachtel 2 Bäckery 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien, sicher zu haben bei: **H. Bourquin, Theater-Drog., Flora-Drog., Fasch & Lindemann, Schüttingstr. 7, Drog., H. Fischer, Lange Str. 11, Stern-Drog., W. Pätz, Nadorster Str. 72, H. Rodell, Schwanen-Drog., Achternstr. 24**

**Prima Zuckerrüben**  
eingetroffen.  
G. & J. Funtemann, Grüner Weg 24.  
Telephon 1842.

**Jedem ein gutes Bett**

Wer ein komplettes, neues Bett wünscht, wende sich an mich!  
Wer Oberbetten oder Kissen gebraucht, wende sich an mich!  
Wer Metallbettstellen, Matratzen, Reformunterbetten, Roßhaarkissen kaufen will, wende sich an mich!  
Wer Bettwäsche, Ueberzüge oder Laken erneuern will, wende sich an mich!  
Ich führe gute Qualitäten und bin preiswert!

**Richard Zierrath**  
Haarenstraße.

Reinigen Sie zum Frühjahr  
Ihr Blut mit  
**„Waldflora“ Nr. 0**  
Verkauf in Apotheken u. Drogerien.  
Druckschriften erhalten Sie dort kostenlos.

**Das Waschmittel**  
ist das Beste, das am gründlichsten reinigt und die Wäsche nicht angreift. Es heisst  
**Dr. Thompson's Seifenpulver**

Die besten Qualitäten  
in größter Auswahl zu billigsten Preisen

# Es trafen ein: Große Neueingänge

## Damen- und Kinder-Konfektion

Auch für starke Damen  
zu sorgen, ist die alte  
Spezialität unseres Hauses

**A. G. Geirels & Sohn** Größtes und ältestes **Modewarenhaus Oldenburgs**

**WELLBLECH-BAUTEN**  
**WELLBLECH-GARAGEN**  
MIT HEIZUNG  
**WOLF NETTER & JACOBI WERKE**  
BERLIN W 15 • FINNENTROP • WESTF.  
Vertretung: Ingenieur W. Schipmann,  
Oldenburg i. O.

**Nur Maßarbeit**  
es ist bekannt,  
wirkt tadellos  
und elegant.  
**Die Damenschneiderinnen Oldenburgs**

**Pallabona Puder**  
Durch Trockenbehandlung in 2-3 Minuten die schönste Frisur (keine Naschwäsche). Reinigt und entfetet. Die Haarwellen bleiben erhalten. Für Tanz und Sport unentbehrlich. Besonders geeignet für Brillenträger.  
**Bubikopf** Antifaltenmittel erprobt. Weisen Sie Nachahmungen zurück. Zu haben in Drogerie- u. Rundwaren von M. L. — an in Friseurgeschäften, Parfümerien, Drogerien und Apotheken.

**Stlechten aller Art**  
Lupus, offene Beine, Hautkrankheiten werden mit dem besten Heilmittel behandelt, bei nicht Erfolg Geld zurück.  
**Gallensteine**  
ohne Operation in einigen Tagen entfernt.  
Heber Tuberkulose, Krebs, Syphilis, Frauenkrankheiten liegen viele Krankheiten gebelirt.  
Keine Salvarsan- u. Quecksilberuren  
Sprechstunden Montags, Mittwochs, Freitags von 9-6 Uhr.  
**H. Storch,**  
Oldenburg, Dermatanstraße 3,  
1267 Telefon 1267.

**✚ Magerkeit ✚**  
Schöne volle Körperform durch **Steiner's Oriental Kraft-Pillen**. In kurzer Zeit erhebliche Gewichtszunahme und blühendes Aussehen (für Damen prachtvolle Büste) Garant. unschädlich, ärztl. empfohl. Viele **Dankschreiben**. 28 Jahre weitbekannt. Preis pro Pack. (100 Stück) 2,75 Mk. Zu haben in den Apotheken.

**Ein größeres Sortiment**  
mit entwürfelten besten Mooren, für Torf- und Torfkreisfabrikation, bis zum vergangenen Jahre in Betrieb gewesen, ist **billig zu verkaufen**  
Waffel Unterunterstände für große Anzahl Arbeiter vorhanden, vollständig eingerichtete Torfkreis- und Torfmüllfabrik und direkter Bahnanschluss. Kellerräumen erhalten auf Anfrage unter N 2 51 an die Geschäftsstelle d. W. nähere Unterlagen.

**Kraftfahrzeuge**  
Dixi, 1030 PS, 6-Sitzer, tadelloser Läufer . . . 1900.— Mk.  
Fiat, 625, 4-Sitzer . . . . . 2700.— Mk.  
Ford-Lieferwagen mit Pritsche und Verdeck . . . 2000.— Mk.  
Ardie-Motorrad, fabriken, nur Probe gefahren 750.— Mk.  
Krieger, Cardantrieb, in der Fabrik neu überholt, mit allen Schikanen . . . . . 1050.— Mk.  
NSU, 3 PS, tadelloser Läufer . . . . . 375.— Mk.  
Wanderer, 4 PS, mit Getriebe . . . . . 300.— Mk.  
**Joh. Hinrichs**  
Motorfahrzeuge  
Nadorster Straße 118. — Fernruf 1100.

**24 - Stunden - Zeit**  
Umänderung der Zifferblätter,  
**J. Antkub,** Lange Straße 38

**Prima Dauer-Reifen**  
3.30 Mk.  
Reklame-Reifen . . . . . 2,75 Mk.  
Sehr leicht laufende Cord-Reifen . . . . . 4,40 Mk.  
**Gummikeller Munderloh**  
Oldenburg, Lange Straße 73.

**Hildebrandt Auto 5,28/15**  
offener, moderner 3-Sitzer mit allen Schikanen. Sehr überpolierter, wie neu, frisch bereit, in sehr gutem Zustande, fabriktig, für 29.1700.— abgegeben.  
**Diedr. Müller, Varel**  
Telephon 314.

**PRESTO**  
Das anerkannte Qualitätsrad!



Wählen Sie diese Marke! Es ist die Marke des Kenners! Nur sie allein kommt für Sie in Betracht!

Großes Lager vorrätig in den Verkaufsstellen

**H. Janssen**, Eversten, Prinzessinweg  
**G. Kayser**, Ohmstedt, Fernruf 1926  
**P. Starhann**, Donnerschwee, Fernruf 1932  
**H. Schütte**, Oldenburg, Fernruf 388  
**K. Noll**, Osterburg  
**H. Weyhe**, Nadorst, Rosenweg 72  
**Hüttemann**, Bloherfelde  
Bequeme Ratenzahlungen!

**Betten!**  
Garantiert federdicht, mit nur doppelt gereinigten Federn gefüllt.

<b>Bett Nr. 1</b> Deckbett . . . . . 28,00 Unterbett . . . . . 20,50 1 Rissen . . . . . 6,20 Rmt. 54,70	<b>Bett Nr. 2</b> Deckbett . . . . . 34,00 Unterbett . . . . . 24,40 2 Rissen . . . . . 12,40 Rmt. 70,80
<b>Bett Nr. 3</b> Deckbett . . . . . 32,50 Unterbett . . . . . 24,00 1 Rissen . . . . . 7,35 Rmt. 63,85	<b>Bett Nr. 4</b> Deckbett . . . . . 41,00 Unterbett . . . . . 29,00 2 Rissen . . . . . 14,85 Rmt. 84,65
<b>Bett Nr. 5</b> Deckbett . . . . . 40,00 Unterbett . . . . . 27,75 Pfahl . . . . . 11,90 1 Rissen . . . . . 12,20 Rmt. 91,85	<b>Bett Nr. 6</b> Deckbett . . . . . 51,00 Unterbett . . . . . 33,50 Pfahl . . . . . 14,65 2 Rissen . . . . . 24,40 Rmt. 123,55
<b>Bett Nr. 7</b> Deckbett . . . . . 52,00 Unterbett . . . . . 35,50 Pfahl . . . . . 16,65 1 Rissen . . . . . 17,75 Rmt. 129,90	<b>Bett Nr. 8</b> Deckbett . . . . . 74,00 Unterbett . . . . . 45,00 Pfahl . . . . . 20,25 2 Rissen . . . . . 35,50 Rmt. 174,75

**J. S. Brumund, Lange Str. 42.**  
Inh.: Karl Röhring.

**Der Schmerz vieler Damen!**  
Wohin bringe ich meine schönen Schuhe in Reparatur?  
Wer an seinem Schuhwerk auch nach den Reparaturen die gleiche Freude haben will wie beim Einkauf, wenn daran gelegen ist, daß  
**Schönheit, Fassung, Rasse und Eleganz**  
erhalten bleiben, der wende sich vertrauensvoll an  
**B. Brummelhop**  
Damm 26 Damm 26  
Werkstatt für bessere Schuhreparatur und Schnellsohlerei.

**Das Hulla-Motorrad**  
Modell 1927  
bietet dem anspruchsvollen Käufer die gewandtesten Vorteile: DKW-Getriebe, Zweifachmotor, 2 Gänge, Seccant, Ruppelung, 4 Bremsen-P.E., vertikale u. horizontale Federung (bei 60% alter englischen Maschinen im Gebrauch) in eleganter, zuverlässiger Ausführung u. haltb. Bauweise. Unvergleichliche Wertung u. günstige Zahlungsbedingungen durch den Alleinverreter für Oldenburg  
**Hermann Schütte, Damm 14, Tel. 388**

**Presto Dürkopp Wanderer**  
die Qualitätsräder!  
Niedrige Anschaffungs- und Zeitabläufe

# 5. Beilage

zu Nr. 116 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonntag, dem 1. Mai 1927

## Unser junger Freund.

Von  
Anna Ruffenath.

Als ich den jungen, lebensfrischen Menschen zum erstenmal sah, war er mit der Kapelle des Regiments, unter Leitung seines im besten Andenken stehenden Obermusikmeisters, vom Felde aus in unserer Stadt. Meine Landsteuere erinnern sich gewiß gleich mir lebhaft an den beliebtesten Dirigenten unserer ruhmreichen Dier, Hans Ehrlich, wenn er in Friedenszeit der Kapelle, zu besonderen Anlässen den roten Helm auf dem Kopfe, mit langwallendem Barte, in geradezu imponierender Haltung, voranschritt, die leuchtenden Augen ernst geradwegs gerichtet, ein Bild edler Männlichkeit. Sie erlebten, wie begeistert auch er mit seinen Feldtruppen hinausging, und bewunderten mit vielen, daß seine Gesundheit den Strapazen des Feldzuges nicht mehr gewachsen war und sein Leben friedlich in der Heimat ein zu frühes Ende fand.

Von Beruf Musiklehrer, schlug unser junger Freund in der Kapelle — die große Trommel! Gemeinliche Interessen und die Kunst verbanden ihn mit unserem Sohn, der auch in der Kapelle damals schloß war. „Heimattournee zu einer Konzertreise“ so lauteten die freundigen Nachrichten unserer selbsttrauen Musiker. War das ein Glück, ein Erlebnis in all der Unrast der Tage mit dem ewigen Hin- und Herschwanken zwischen höchster Freude und tieferer Furcht, in der sich alle befanden, die ein Liebes draußen im Felde wußten.

Frischträglich kamen die beiden zu uns, für kurze Zeit vergehend, was sie an Schredlichem in ihrem Nebenberuf als Krankenträger erlebten.

Selten kannte ich einen Menschen, der das Leben so liebte, wie dieser junge Freund. Optimistisch durch und durch, glaubte er an alles Schöne und Gute in der Welt und lernte er doch erkennen, daß nicht alles seinen Idealen entsprach, so ging er mit einer gewissen Leichtigkeit, nicht etwa mit Weichheit, darüber hinweg. Diese Lebensauffassung half ihm auch, Menschen, die kein Verständnis für seine künstlerischen Qualitäten haben wollten, mit ein paar Worten abzutun, und setzte ihn über manche Kränkung hinweg. Singend, wo er sich verstanden wußte, erschloß er ganz seine tiefe, feinführende Seele, eine Seele, die sich ausgeben wollte und konnte in Tönen, die vom Menschen zum Menschen gehen. Die große Schaffensfreudigkeit ließ ihn während seiner Urlaubszeit eine ungeachtete Menge Lieder vertonen, und oft wunderten wir uns, wie reich ein solches Lied Gestalt annahm und sich intensiv auswirkte. Diese

starke kompositorische Veranlagung, zusammen mit seinem lebenswerten Wesen, brachten ihn uns, obgleich er so viel jünger war, freundschaftlich nahe. Stundenlang konnten wir ihm lauschen, wenn er über ein ihm von uns gegebenes Thema präbudierte, und Ferkelstunden waren es, als seine uns gleichzeitig besuchende Mutter, einst eine Fierde der Münchener Oper, seine Wiederlang.

Ueberprüfend vergnügt konnte der große Junge im Kreise gleichgestimmter Menschen sein; ein goldener Humor sprach dann aus all seinen Worten.

Es war Silvester des Jahres 1918, unsere Truppe waren wieder daheim, und wieder war unser Freund Gast in unserem Hause. Der letzte Abend des Jahres vereinigte uns zum gemühtlichen Beisammensein. Feste zu feiern, war der Zeit nicht entsprechend. Es wurde beabsichtigt, wie man einmal ohne Mühe die Stunden hinbringen könne. Da kam der junge Freund mit einem harmlosen Spiel. Er holte vom nebenstehenden einen großen, weißen, glatten Karton, schrieb auf seine vier Seiten das Alphabet und die Zahlenreihe bis zehn, und forderte auf, daß jemand mit ihm zusammen ein ungefühltes Gläschen erlasse, das dann, nach berührten Würfeln, auf dem Karton sich bewegend, Buchstaben berühren sollte, Worte bilden, die als Antwort auf irgend eine gestellte Frage gelten sollten. Ein wirklich harmloses Spiel! Mit allen Anwesenden wurden Proben gemacht. Unglaubliche Buchstabenfolgen erschienen; viel leicht war es jovanisch oder hässlich — wir konnten auch nicht ein Wortlein aus dem vielen Kauderwelsch heraus hören. Es kam eben nichts zustande. Freund Hans wurde arg veräczt, und schon sollte das Spiel vorbei sein — es war wenige Minuten vor Mitternacht — da erbat er sich meine Gegenpartei und stellte selbst die Frage, was etwa und welcher Tag der für sein Leben entscheidende sein würde. Ach, ich wußte so vielerlei von ihm, konnte so genau seine geheimen Wünsche, hätte ich gekonnt, ich war mit ihm und dem Glas in unserer Hand über das Papier geilt, hätte ihn zu gerne geklopft und „Hielend“ Vorlesung geliebt. Es gelang mir nicht. Das Gläschen unter dem Druck unserer Finger nahm gar nicht Rücksicht auf meine Absichten. Es raste ungläublich schnell, so schnell, daß ein Unbetelligter, der zum Ausschreiben bestellt war, kaum folgen konnte. Es raste nur auf Zahlen und zwar prägte sich uns diese Reihenfolge ein: 27619191 — und immer wieder 91919! Kergerlich denkend, daß das Spiel des Glases uns gewaltig foppe, ließen wir es gefangenen los.

Die Uhr schlug zwölf, und ein neues Jahr mit all seinem Ungewissen stieg langsam hoch. Unserm Freund brachte es

Arbeit, die man zum Leben braucht, aber weniger innere Befriedigung seiner künstlerischen Begabung. Da erkrankte er plötzlich heftig — hoffnungslos — und als ich mich eines Tages ansah, von dem Sterbenden Abschied zu nehmen, erhielten wir die Nachricht, daß er ausgegittert hatte. Der liebe junge Freund.

Ein Jahr darauf stand ich an seinem Grabe, sah die Inschrift auf dem Stein, die Worte, die er selbst über seine letzte große Arbeit, eine Trauertantate „Den Gefallenen des Weltkrieges zu Ehren“ geschrieben hatte: Selig sind, die wir beweinen, denn sie sollen unvergessen sein!

Es war ein milder Abend im Sommer; die Gloden läuteten den Sonntag ein. Eine tiefe Ruhe lag über den Gräbern der stillen Schläfer. Die untergehende Sonne fand wie ein großer roter Ball am Himmel und beleuchtete seine Buchstaben. Da hielt mein Auge auf dem Grabstein haften: Gestorben am 27. Juni 1919.

Daß aus unserm harmlosen Spiel ein solch graufamer Ernst geworden war. Gewiß ist eigenartiger, aber gewaltig ans Herz greifender Zufall. Still legte ich meine Rosen nieder. Unvergessen auch du.

## Reisebriefkasten.

N. 200. Für Ihre Reise nach Buchloe empfehlen wir Ihnen folgenden Zug: Ab Oldenburg abends 10.34, an Bremen 11.22, ab Bremen 11.40, an Hannover 1.35, ab Hannover 2.01, an Augsburg 12.51, ab Augsburg 1.00, an Buchloe 1.49 mittags. Ab Bremen läuft ein Wagen durch bis Augsburg; Plätze für diesen Wagen können vorbelegt werden. Sie haben auf der gesamten Strecke D-Zug. Der Fahrpreis beläuft sich in der 3. Klasse von Oldenburg bis Buchloe auf 40,70 Mark. Eine günstige Personenanzugverbindung besteht nicht.

## Geschäftliche Mitteilungen.

Eine sehr interessante Ausstellung veranstaltete die Firma Carl W. B. u. S. in der Gasbörse des Gaswerks im Gindenhof und in der Harmonie. Gezeigt wurden besonders die neuen Konstruktionen der leicht herausnehmbaren Brenner mit Bronze-Brennerköpfen, bei denen ein Einrostfen vollständig ausgeschlossen ist. Außerdem wurden schöne preiswerte Kochapparate der neuesten Konstruktionen im Gasbörsebau gezeigt. Die Firma weist im Anzeigenteil darauf hin, daß es sehr ratsam ist bei Einkauf eines Apparates sich sachmännlichen Rat einzuholen.

# Die sparsame Hausfrau verwendet MAGGI Würze,

denn sie weiß, daß es nur weniger Tropfen bedarf, um dünnen Suppen, Fleischbrühe, Gemüse und Soßen sofort einen kräftigen Wohlgeschmack zu geben. — Vorteilhaftester Bezug in großen, plombierten Originalflaschen zu RM. 6,50

— Man verlange ausdrücklich MAGGI Würze —



## Bekanntmachung

Vom 25. April bis zum 30. Juni 1927 ermäßigte

## Gommerpreise

für alle Brennmaterialien; ab 1. 7. 27 tritt wieder eine Steigerung der Preise ein, weil vom gleichen Tage ab die Listenpreise erhöht werden. Die Preise sind le nach Verhältnissen geschaltet.

Es liegt im Interesse jed. Verbrauchers, sich nach Möglichkeit bis zum 30. 6. 27 mit Brennmaterialien für den kommenden Winter einzudecken.

Berein der Brennmaterialien-Händler von Oldenburg u. Umgegend e. B.

## FAHNEN-BANNER-WIMPEL

Wimpelketten, Dekorations- und

Kinderfahnen

Hindenburg - Reliefs, 1.—

Fackeln, 2 Stunden Mk. 0,55

Peter Thammen

Schloßplatz 24

Beachten Sie das Schaufenster!

Fernspr.

360

## Rohre

für Einfriedlungs-zwecke sowie sonstige gusseis. Röhren sehr preiswert abzugeben.

H. Mirlisch,

Eisen- u. Metall-

großhandlung,

Donnerschwer

Straße 78/80,

Telephon 938/9.

Zu kaufen evtl. zu pachten gesucht zu

Roßbr., oder Mat n. 3. ein gut belegener

## Marschhof

bester Kontant, etwa 25 Hektar, gute Gebäude, ganze Ausstattung. Off. mit Preis unter 6 D 105 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Die an der Donnerschwerer Straße, hies., unter Nr. 43 belegene

## Neidhöfer'sche Besizung

best. aus einem 2stöckigen Wohnhause und großen Ställen mit Einstadt, welche zu gewerblichen Zwecken gut zu verwenden sind, ist mit baldigem Eintritt veräußert werden.

Dritter und letzter Verkaufstermin steht auf

Mittwoch, den 4. Mai

nachmittags 5 Uhr,

in Degeters Restaurant, Donnerschwerer Straße, an.

Bei annehmbarer Gebot erfolgt in diesem Termine der Zuschlag. Weitere Auskünfte erteilt der Unterzeichnete.

D. D. Cismann, amtl. Auktionator, Oldenburg, Lange Straße 6.

## Mühlenbesizung

in der Mark, best. aus: Windmühle mit 4 Mahlgängen, verbunden mit Schwanz- und Weichrotäckerei, Landwirtschaft, ca. 4 Hektar bestes Parzellland, gute Wohn- und Wirtschaftsgebäude, ist mit baldigem Eintritt bei geringer Anzahlung veräußert werden. — Auktions erteilt

D. D. Cismann, amtl. Auktionator, Oldenburg, Lange Straße 6.

## D. B. Hinrichs & Sohn

Telephon 452.

Versand franko.

Gartenstühle - Gartentische

Rollwände - Gartenschirme



Gnome

Gießkannen

Gartengeräte

Für die

## Hindenburgtage:

Fahnen und Fahmentuche in reiner Wolle und Baumwolle Anfertigung von Flaggen sofort

## A. G. Gehrels & Sohn

## Bindfadenlager

Joh. Teobken  
Mottenstraße 2

## Fahnnenschnur

## Versteigerung einer Hypothekforderung

Am Auftrage werde ich am Dienstag, d. 3. Mai, nachmittags 5 Uhr, in meinem Geschäftsraum, eine Hypothekforderung über 1000 Reichsmark, nebst 10% Zinsen, welche an guter Stelle eingetragene steht, öffentlich meistbietend veräußern.

G. Heimfath, Auktionator, Bergstraße 17 a. — Fernruf 536.

## Bindfadenlager

Joh. Teobken  
Mottenstraße 2

## Fahnnenschnur

## Versteigerung einer Hypothekforderung

Am Auftrage werde ich am Dienstag, d. 3. Mai, nachmittags 5 Uhr, in meinem Geschäftsraum, eine Hypothekforderung über 1000 Reichsmark, nebst 10% Zinsen, welche an guter Stelle eingetragene steht, öffentlich meistbietend veräußern.

G. Heimfath, Auktionator, Bergstraße 17 a. — Fernruf 536.

## Normann & Co.

Handelshof - Telephon 199

Wir machen ergebenst darauf aufmerksam, daß vom 25. 4. bis zum 30. 6. 27 wieder die niedrigsten

## Sommerpreise

berechnet werden. — Alle Brennmaterialien in allerbesten Ware von erstklassigen Zechen am Lager

